



Arbeit im Berichtsjahr

Zentren, Akademienvorhaben, Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Projekte und Initiativen, Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Kooperationsprojekte im Rahmen der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Internationale Beziehungen, Akademiearchiv, Akademiebibliothek, Informationstechnologie, Veranstaltungszentren

In: Jahrbuch 2014 / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften). – Berlin : 2015, S. 74-205

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus-26469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus-26469)

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Germany (cc by-nc-sa 3.0) Licence zur Verfügung gestellt.



ARBEIT IM BERICHTSJAHR

Zentren

Akademienvorhaben

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Projekte und Initiativen

Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der
Wissenschaften, Kooperationsprojekte im Rahmen
der Nationalen Akademie der Wissenschaften

Internationale Beziehungen

Akademiearchiv

Akademiebibliothek

Informationstechnologie

Veranstaltungszentrum

ZENTREN

VORWORT

Die Akademie vereint ihre inhaltlich verwandten kurz- und langfristigen Forschungsvorhaben in Zentren. Eingerichtet wurden das Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt, das Mittelalterzentrum, das Zentrum Preußen – Berlin und das Zentrum Sprache.

Die Zentren der Akademie haben die Aufgabe, die Kommunikation zwischen den Vorhaben zu intensivieren und die verschiedenartigen Kompetenzen breit nutzbar zu machen. Sie sollen darüber hinaus die Kooperationsfähigkeit mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen stärken und einrichtungsübergreifende Exzellenzcluster in Berlin und Brandenburg katalysieren helfen, auch indem sie die Sichtbarkeit der Akademieforschung innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft ebenso wie in der Öffentlichkeit erhöhen. Schließlich spielen die Zentren eine wichtige Rolle bei der Bestimmung des Forschungsportfolios der Akademie und der wissenschaftlichen Betreuung der Projekte.

Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

BERND SEIDENSTICKER

Zu Beginn des Jahres wurden im Plenum und in der neu berufenen Kommission Wahlen durchgeführt. Zum Sprecher des Zentrums wurde erneut Bernd Seidensticker gewählt, zu seiner Stellvertreterin Eva Cancik-Kirschbaum. Am dar-

auf folgenden Tag wurden Bernd Seidensticker und Eva Cancik-Kirschbaum zum Vorsitzenden resp. zur stellvertretenden Vorsitzenden der Zentrumskommission gewählt.

Die neu gewählten Mitglieder Friederike Fless, Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts, Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, und Andreas Scholl, Direktor der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, nahmen zum ersten Mal an der Kommissionssitzung des Zentrums teil.

Am Vorabend der Kommissionssitzung fand der inzwischen schon zur guten Tradition gewordene Abendvortrag des Zentrums statt. Christian Meier sprach zum Thema „Griechen und Römer. Ein Vergleich und das Problem des ‚Antiken Wunders‘“.

Der Umzug der Vorhaben und Projekte des Zentrums in den „Akademieflügel“ der Staatsbibliothek Unter den Linden konnte noch nicht vollzogen werden. Allerdings sind die Sanierungsarbeiten inzwischen zum größten Teil abgeschlossen und die Umzugsvorbereitungen weit gediehen; zu Beginn des Jahres 2015 werden die ersten Vorhaben die neuen Räumlichkeiten beziehen.

Im Berichtsjahr waren die Vorhaben und Projekte des Zentrums erneut erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln. Stellvertretend seien hier das „Corpus Coranicum“ und die „Inscriptiones Graecae“ genannt, die beide im Rahmen von Antragsprogrammen, welche gemeinsam von der Agence nationale de la recherche (ANR) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) initiiert wurden, mit ihren französischen Kooperationspartnern erhebliche Forschungsmittel einwerben konnten.

Zu Beginn des Wintersemesters nahm Tonio Sebastian Richter seine Tätigkeit als Akademieprofessor im Vorhaben „Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache“ auf. Er wurde zugleich zum Professor an der Freien Universität Berlin berufen und vertritt dort das Fach Ägyptologie mit dem Schwerpunkt Koptologie.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Die alexandrinische und antiochenische Biblexegese in der Spätantike
- Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance
- Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina
- Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran
- Corpus Inscriptionum Latinarum
- Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin
- Inscriptiones Graecae
- Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text und Wissenskultur im Alten Ägypten
- Turfanforschung

Projekte

- Die antiken Münzen Thrakiens – das numismatische Themenportal www.corpus-nummorum.eu
- Prosopographia Imperii Romani

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Christian Brockmann (Hamburg), Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum, Prof. Dr. Desmond Durkin-Meisterernst, Prof. Dr. Werner Eck (Köln), Prof. Dr. Philip van der Eijk, Prof. Dr. Friederike Fless (Berlin), Prof. Dr. Therese Fuhrer (München), Prof. Dr. Peter Funke (Münster), Prof. Dr. Luca Giuliani, Dr. Ingelore Hafemann, Prof. Dr. Klaus Hallof, Prof. Dr. Dieter Harlfinger (Berlin), Prof. Dr. Matthäus Heil, Lutz Koch, Prof. Dr. Christoph Marksches, Michael Marx, Prof. Dr. Christian Meier, Prof. Dr. Arnold Nesselrath (Berlin/Rom), Prof. Dr. Angelika Neuwirth (Berlin), Prof. Dr. Wilfried Nippel, Prof. Dr. Hermann Parzinger, Dr. Ulrike Peter, Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack (Heidelberg), Birte Rubach, Dr. Manfred Gerhard Schmidt, Prof. Dr. Andreas Scholl (Berlin), Prof. Dr. Bernd Seidenticker (Vorsitzender), Prof. Dr. Stephan Seidlmayer, Prof. Dr. Semih Tezcan (Ankara), Dr. Roland Wittwer, Prof. Dr. Dietmar Wyrwa

Mittelalterzentrum

MICHAEL BORGOLTE

Das Mittelalterzentrum betrauert den unerwartet frühen Tod seines Mitglieds Frank Martin (10. Dezember 1961 – 30. Juni 2014), des langjährigen Leiters der Arbeitsstelle Glasmalereiforschung in Potsdam. Frank Martin hatte seit

2001 die Erforschung mittelalterlicher Glasfenster im östlichen Deutschland energisch vorangetrieben, so dass unter seiner Regie sechs Kataloge erscheinen konnten. Außerdem engagierte er sich nachdrücklich und erfolgreich für die interdisziplinäre Kooperation im Rahmen der Zentrumsarbeit.

Mit seiner Vertretung war bis Ende 2014 Ute Bednarz betraut. Zusammen mit Martin Schubert leitete sie am 11. November 2014 auch den zweiten Workshop des Zentrums unter Beteiligung von Kunsthistoriker(inne)n und Germanist(inn)en: „Spuren im Material. Autopsie mittelalterlicher Objekte“.

Zentrale Veranstaltung war der Jahresvortrag von Thomas Bauer (Münster) über das Thema: „Gab es ein islamisches Mittelalter?“ Wie die vorangegangenen Vorträge der Reihe erreichte die Veranstaltung, wie der sehr gute Besuch belegt, eine interessierte Öffentlichkeit. Der Text des Vortrags soll wiederum in der Reihe des Zentrums „Das mittelalterliche Jahrtausend“ erscheinen.

Verschiedene Druckwerke der am Zentrum beteiligten Vorhaben wurden bei Buchvorstellungen präsentiert: Am 14. Februar konnten die „Monumenta Germaniae Historica“ zwei Bände der Urkunden Kaiser Ludwigs IV. (1336–1339) und Kaiser Karls IV. (1357–1359) darbieten. Gleichzeitig legte die Arbeitsstelle „Regesta Imperii“ die Urkundenüberlieferung Friederichs III. in Archiven und Bibliotheken der Tschechischen Republik in einer umfangreichen Publikation vor; dazu kam der (außerhalb der BBAW, aber an der Humboldt-Universität entstandene) Band der Reichstagsakten von 1454 (Johannes Helmuth). Ende Juni machten Mitarbeiter(innen) der früheren Arbeitsstelle „Deutsche Texte des Mittelalters“ ein interessiertes Fachpublikum mit ihrer Edition „Passional Buch I und II“ bekannt (Martin Schubert, Annegret Haase und Elke Zinsmeister).

In der ehrenamtlich betreuten Editionsreihe „Deutsche Texte des Mittelalters“ befinden sich folgende Bände in Vorbereitung: „Johannes Geiler von Kaysersberg. Die Augsburger Predigten. Hrsg. von Kristina Freienhagen-Baumgardt und Werner Williams-Krapp. Unter Mitarbeit von Katrin Stegherr (DTM 92)“; „Die Millstätter Predigten. Hrsg. von Regina D. Schiewer“; „Erfurter Historienbibel. Hrsg. von Rudolf Bentzinger“.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)
- Monumenta Germaniae Historica
- Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III.

Projekte

- Edition des „Spiegels der menschlichen Seligkeit“ („anonyme Versübersetzung“ des „Speculum humanae salvationis“)
- Ausgabe der „Vierundzwanzig Alten“ Ottos von Passau
- Die Fassung**m* im Kontext von Wolframs „Parzival“. Eine Ausgabe in synoptischer Form

Assoziierte Vorhaben und Projekte

- Adolph-Goldschmidt-Zentrum zur Erforschung der romanischen Skulptur
- Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina
- Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran
- Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin

VORTRÄGE

Schubert, M./Zinsmeister, E.: „Swaz ich mit dem halme schribe, daz hoffe ich ie ez blibe“, Buchvorstellung der Edition „Passional Buch I und II“, mit Lesung und musikalischer Begleitung durch das Ensemble „Triphonia“, BBAW, Berlin, 30.06.2014.

Dies.: Adventskonzert des Ensembles „Triphonia“ mit Lesung der Weihnachtsgeschichte aus dem Passional, Dorfkirche Stahnsdorf und Humboldt-Universität zu Berlin, 05. und 06.12.2014.

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Ute Bednarz, Prof. Dr. Michael Borgolte (Vorsitzender), Prof. Dr. Stefan Esders (Berlin), Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin), Dr. Eberhard Holtz, Prof. Dr. Achim Hubel (Bamberg), Prof. Dr. Carola Jäggi (Zürich), Prof. Dr. Kai Kappel (Berlin), Prof. Dr. Michael Menzel, Prof. Dr. Marina Münkler (Dresden), Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer, PD Dr. Martin Schubert, Prof. Dr. Rudolf Schieffer (Bonn)

Zentrum Preußen – Berlin

WOLFGANG NEUGEBAUER

In der Vollversammlung der Zentrumsmitarbeiter wurden am 28. April 2014 Wolfgang Neugebauer als Sprecher und Jürgen Trabant als stellvertretender Sprecher bestätigt. Am selben Tage wurde der von der „Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle“ erarbeitete und von Ulrike Leitner unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch in Kooperation mit Bärbel Holtz vorgelegte Band „Alexander von Humboldt – Friedrich Wilhelm IV. Briefwechsel“ (616 Seiten) in einer öffentlichen Abendveranstaltung vorgestellt. Die produktive Zusammenarbeit mehrerer Zentrumsvorhaben, in diesem Falle der „Alexander-von-Humboldt-Forschung“ und des Projekts „Preußen als Kulturstaat“ hat damit erneut Kompetenzen unterschiedlicher Disziplinen zusammengeführt. Am 2. Dezember 2014 wurde, unterstützt aus Mitteln des Zentrums Preußen – Berlin, die von Klaus Gerlach und Ernst Osterkamp verantwortete Festveranstaltung anlässlich des 200. Todestages und der Rückführung von Ifflands dramaturgischem und administrativem Archiv nach Berlin durchgeführt. In Kooperation der BBAW mit der Humboldt-Universität hatte 2012/13 eine vierzehnteilige Ringvorlesung zu modernen Themen und Forschungstendenzen zur preußischen Geschichte im Einstein-Saal der BBAW stattgefunden. Der Band, in dem die Vorträge publiziert wurden, ist Ende 2014 unter dem Titel „Oppenheim-Vorlesungen zur Geschichte Preußens“ im Verlag Duncker und Humblot, Berlin, erschienen. Ringvorlesung und Drucklegung wurden aus Mitteln der Alfred Freiherr von Oppenheim Stiftungs-Professur für die Geschichte Preußens (Akademieprofessur an der Humboldt Universität zu Berlin) finanziell gefördert. Alle Mitglieder und Mitarbeiter sind anlässlich der Vollversammlung im April herzlich eingeladen worden, Vorschläge und Wünsche für weitere Veranstaltungen des Zentrums zu machen, sei es zur Präsentation von Publikationen oder zu Vorträgen aus der jeweiligen Forschungspraxis.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben • Alexander-von-Humboldt-Forschung • Leibniz-Edition Berlin • Leibniz-Edition Potsdam • Preußen als Kulturstaat • Schleiermacher in Berlin 1808–1834. Briefwechsel, Tageskalender, Vorlesungen **Projekte** • Briefwechsel Aloys Hirt im Zeitraum 1787–1837 • Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe • Wilhelm von Humboldt: Schriften zur Sprachwissenschaft

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Andreas Arndt (Berlin), Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan (Berlin), Prof. Dr. Tilman Borsche (Hildesheim), PD Dr. Martin Disselkamp, Dr. Bärbel Holtz, Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis (Berlin), Prof. Dr. Eberhard Heinrich Knobloch, Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll (Chemnitz), Prof. Dr. Wenchao Li, PD Dr. Bettina Lindorfer, Prof. Dr. Klaus Lucas, Dr. Uta Motschmann, Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (Vorsitzender), Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Prof. Dr. Birgit Sandkaulen (Jena), Dr. Ingo Schwarz, PD Dr. Harald Siebert, Prof. Dr. Jürgen Trabant, Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp, Prof. Dr. Conrad Wiedemann

Zentrum Sprache

WOLFGANG KLEIN
WOLF-HAGEN KRAUTH

Im Berichtsjahr hat sich die Kommission des Zentrums neu konstituiert und Wolfgang Klein zum Vorsitzenden gewählt. Die Aktivitäten des Zentrumsrats konzentrierten sich 2014 vor allem auf die Vorarbeit für neue Förderanträge.

Zwei Initiativen sind hervorzuheben: Zum einen nahm das Zentrum teil an einer Ausschreibung des BMBF und beantragte u. a. mit Partnern aus vier weiteren Akademien ein Zentrum für Lexikographie. Zum anderen begleitete das Zentrum intensiv eine Neuantragsinitiative der Göttinger Akademie der Wissenschaften für ein Nachfolgeprojekt des „Deutschen Wörterbuchs“. Gemeinsam wird ein eng mit dem „Digitalen Wörterbuch“ verzahntes Neuvorhaben vorbereitet. Darüber hinaus wurden Anträge im Umfeld des „Deutschen Textarchivs“ sowie CLARIN-D begleitet.

In der Öffentlichkeit sichtbar wurden die Zentrumsaktivitäten anlässlich des vom 2. bis 3. September ausgerichteten vierteljährlichen CLARIN-D-Konsortiums- und Entwicklertreffens. Die zweite gemeinsame CLARIN-D- und DTA-Konferenz vom 17. bis 18. November versammelte über 100 Teilnehmer. Der begleitende Praxisworkshop traf dabei auf unerwartet große Resonanz.

VORHABEN UND PROJEKTE

Akademienvorhaben

- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

Projekte

- Deutsches Textarchiv
- SIERA: Integrating Sina Institute into the European Research Area

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Regine Eckardt (Göttingen), Prof. Dr. Christiane Fellbaum (Princeton), Prof. Dr. Andreas Gardt (Kassel), Dr. Alexander Geyken
Prof. Dr. Thomas Gloning (Gießen), Prof. Dr. Wolfgang Klein (Vorsitzender),
Prof. Dr. Reinhold Kliegl, Prof. Dr. Ernst Osterkamp
Prof. Dr. Angelika Storrer

AKADEMIENVORHABEN

VORWORT

Die derzeit 25 Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sind Teil des von Bund und Ländern gemeinsam getragenen Akademiennachfolgeprogramms. Es wird durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert.

Die Akademienvorhaben stehen damit in einem weltweit einzigartigen Forschungskontext, dessen vornehmstes Ziel es ist, durch geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung das kulturelle Erbe der Menschheit zu sichern, zu erschließen und für die folgenden Generationen zu bewahren. Als Beispiele für diese international hoch angesehenen Forschungen seien die großen Inschriftencorpora des Griechischen und Lateinischen, die Edition von Klassikern wie Leibniz, Kant und Marx oder große Wörterbuchprojekte wie das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“ (DWDS) und das „Goethe-Wörterbuch“.

Alexander-von-Humboldt-Forschung

EBERHARD KNOBLOCH

INGO SCHWARZ

Die Arbeitsstelle ediert den handschriftlichen Nachlass und die unselbständig erschienen Schriften Alexander von Humboldts (1769–1859) und dokumentiert dessen Leben und Werk.

Im Jahre 2014 konnte das Vorhaben planmäßig abgeschlossen werden. Am 26. September 2014 trat der wissenschaftliche Beirat der „Alexander-von-Humboldt-Forschung“ zu seiner letzten Beratung zusammen. Schwerpunkt der Diskussion war nochmals der Antrag für ein neues Humboldt-Editionsprojekt ab 2015.

Der Band „Alexander von Humboldt, Friedrich Wilhelm IV. Briefwechsel“ (Hg. Ulrike Leitner unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch) erschien als Nr. 39 der Reihe „Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung“. Außerdem wurden als Band 31 „Alexander von Humboldt und Russland. Eine Spurensuche“ (Hg. Kerstin Aranda, Andreas Förster, Christian Suckow) sowie als Band 41 „Alexander von Humboldt und Jean-Baptiste Bousingault.

Briefwechsel“ (Hg. Ulrich Päßler und Thomas Schmuck unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch) veröffentlicht. Schließlich erschienen mit einer ausführlichen einleitenden Studie Dokumente und Briefe zur Humboldt schen Gutachtertätigkeit für die Porzellanherstellung (Bd. 42; Hg. Dagmar Hülsenberg und Ingo Schwarz).

Der seinerzeit von Romy Werther in Kooperation mit Fachwissenschaftlern vorbereitete Briefwechsel zwischen Humboldt und Franz Bopp wurde in der Forschungsstelle weiter bearbeitet. Die von Ulrike Leitner für 2014 geplante Internet-Publikation der Korrespondenz A. v. Humboldts mit Gabriele von Bülow wurde weitgehend abgeschlossen.

Im Rahmen der gemeinsam mit dem Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Ottmar Ette) herausgegebenen Internet-Publikation HiN, Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien, erschienen im XV. Jahrgang die Hefte 27 (April 2014) und 28 (Dezember 2014) (Mitherausgeber: Eberhard Knobloch; Redaktion: Tobias Kraft, Ulrich Päßler, Thomas Schmuck; siehe www.hin-online.de). Die kumulative digitale Bibliographie der unselbständig erschienenen Schriften A. v. Humboldts führte Ulrike Leitner weiter (<http://avh.bbaw.de/uns>).

Zur Edition dieser Schriften im DFG-Projekt „Deutsches Textarchiv“ wurden Zuarbeiten geleistet. Ingo Schwarz ergänzte die Chronologie wichtiger Lebensdaten Humboldts (<http://avh.bbaw.de/chronologie>). Unter der Verantwortung von Regina Mikosch wurde die Arbeit an der SQL-Datenbank „Forschungsliteratur zu A. v. Humboldt“ weiter bearbeitet (<http://avh.bbaw.de/biblio>).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hülseberg, D./Schwarz, I. (Hg.):
A. v. Humboldt. Gutachten und Briefe zur
Porzellanherstellung 1792–1795. Berlin 2014.

Knobloch, E.: A. de Humboldt et le Marquis
de Laplace. In: HiN XV, 29 (2014), S. 26–38.

Leitner, U. (Hg): A. v. Humboldt. Friedrich
Wilhelm IV. Briefwechsel. Berlin 2013.

Dies.: „Ja! Wenn Berlin Bonn wäre!“
Friedrich Rückerts Berufung nach Berlin.
In: HiN XV, 29 (2014), S. 111–121.

Päßler, U./Schmuck, Th. (Hg.): A. v.
Humboldt. Jean-Baptiste Boussingault.
Briefwechsel. Berlin 2015.

Schmuck, Th.: Humboldt, Baer und die
Evolution. In: HiN XV, 29 (2014), S. 82–89.

Schwarz, I. Americans in A. v. Humboldt's
Personal Address Book. In: Havenon, G. et al.
(Hg.): Unity of Nature. A. v. Humboldt and
the Americas. Bielefeld/Berlin 2014, S. 28–41.

Werner, P.: „Bei den Vögeln der Hölle“.
Ferdinand Bellermann und seine Begleiter auf
A. v. Humboldts Spuren in der Guácharo-Höhle
von Caripe (Venezuela). In: Schierz, K. U./

Taschinski Th. v. (Hg.): Beobachtung
und Ideal. Petersberg 2014, S. 83–93.

Dies./Schwarz, I.: „Eine Erinnerung an Ihren
für die Wissenschaft und Kunst so erfolg-
reichen Aufenthalt in Südamerika ...“ Der
Briefwechsel A. v. Humboldt – Ferdinand
Bellermann. In: ebd., S. 293–303.

VORTRÄGE

Knobloch, E.: „A. de Humboldt et les lois
de la nature – Le naturaliste allemand et
son modèle français“, Colloque, Fondation
Singer-Polignac Paris, 16.05.2014.

Leitner, U.: „Das langsame Dechiffrieren,
wodurch man Wörter wie neue Länder
entdeckt, ist eine Freude des zu übenden
Scharfblicks“ – Aus Briefen A. v. Humboldts,
Deutsches Literaturarchiv, 19.11.2014.

Schmuck, Th.: „Ein helles Licht auf die
Naturgeschichte Amerikas“ – Der Briefwechsel
A. v. Humboldts mit J.-B. Boussingault,
1. Humboldt-Tag, Potsdam, 27.05.2014.

Werner, P.: „In der Naturgeschichte
etwas Höheres suchen“, Zu Humboldts
Konzept der Pflanzengeographie, 15.
Humboldt-Tag, Berlin, 26.09.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Eberhard Knobloch

Arbeitsstellenleiter: Dr. Ingo Schwarz

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Dr. Petra Gentz-Werner, Dr. Ulrike Leitner,
Dr. Thomas Schmuck

Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800 (Abschluss)

KLAUS GERLACH
UTA MOTSCHMANN

Im Rahmen des abgeschlossenen Akademienvorhabens wurde die Kultur Berlins zwischen 1786 und 1815 erforscht.

Um 1800 entwickelt sich Berlin zu einer modernen Großstadt. Hier werden in Kunst, Wissenschaft, Politik und Gewerbe richtungsweisende Ideen geboren, Werke geschaffen und Stile entwickelt, die vielfach bis heute wirksam sind. Ein selbstbewusstes Bildungsbürgertum formiert sich, das engagiert und eigenverantwortlich eine ästhetisch geprägte Zivilgesellschaft gestalten will.

Das Akademienvorhaben, das diese Entwicklungen untersucht hat, arbeitete mit philologischen und hermeneutischen Methoden; Quellenerschließung und interpretierende Bewertung wurden miteinander verbunden. Einzelforschungen galten dem Nationaltheater, der Akademie der Künste und dem Berliner Vereinswesen. Das Projekt hat das Bewusstsein für das künstlerische, gesellschaft-

liche und politische Profil Berlins um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert geschärft. Für die Kulturgeschichtsschreibung wurde damit eine neue Sicht auf eine deutsche Klassik entwickelt.

Im Jahr 2014 hat Klaus Gerlach noch laufende Arbeiten abgeschlossen. Dazu zählten im Wesentlichen die Fertigstellung, Manuskriptabgabe und erste Korrekturlesung der Monographie/Edition „August Wilhelm Ifflands Berliner Bühne. Theatralische Kunstführung und Oekonomie“. Des Weiteren hat er Recherchen und Gutachtertätigkeit zum aufgefundenen Nachlass von August Wilhelm Iffland im Auftrag des Senats von Berlin (Abteilung Kultur) durchgeführt. Dazu zählt eine gemeinsam mit dem Direktor des Berliner Landesarchivs, Uwe Schaper, nach Wien unternommene Reise, um das seit 1945 vermisste 34bändige Aktenkonvolut zu begutachten und zu bewerten. Nach dessen Rückführung und öffentlicher Präsentation im Roten Rathaus von Berlin am 26. März 2014 hat Klaus Gerlach im Landesarchiv Berlin mit der inhaltlichen Sichtung begonnen.

Uta Motschmann hat nach abschließenden redaktionellen Arbeiten das Manuskript des „Handbuchs der Berliner Vereine und Gesellschaften 1786–1815“ abgegeben (Verlag De Gruyter / Akademie Forschung; Erscheinungstermin März 2015; 1010 S.).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Gerlach, K.: August Wilhelm Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv. In: Kultur Report, Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat. Bonn 2014/2, S. 10f.

Motschmann, U.: Die Liedertafel im Kontext des Berliner Vereinswesens um 1800. In: Integer vitae. Die Zeltersche Liedertafel als kulturgeschichtliches Phänomen (1809–1832). Hannover 2014, S. 147–167 (= Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800, Bd. 20).

VORTRÄGE

Gerlach, K.: „August Wilhelm Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv aus der Zeit von 1796 bis 1814. Geschichte und Perspektive“, Kommissionssitzung des Zentrums Preußen–Berlin, BBAW, Berlin, 18.04.2014.

Ders.: „Iffland und Goethe. Gegner oder Weggefährten?“, Goethe-Gesellschaft, Karlsruhe, 22.10.2014.

Ders.: „Ifflands dramaturgisches und administratives Archiv“, August Wilhelm Iffland, Festveranstaltung, BBAW, Berlin, 02.12.2014.

Ders.: „Goethe, Levezow und Iffland“, Tagung Universität Basel „Interregnum 1814. ‚Die Dichter und Denker‘ und die Frage nach dem modernen Staat“, Basel, 13.12.2014.

Motschmann, U.: „Sportgeschichte aus anderer Perspektive – das Handbuch der Berliner Vereine und Gesellschaften 1786–1815“, 7. DAGS-Symposium, Freyburg (Unstrut), 11.10.2014.

Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike

CHRISTOPH MARKSCHIES
DIETMAR WYRWA

Das Vorhaben erstellt kritische Editionen von maßgeblichen Kommentaren des 4.–6. Jahrhunderts zu alttestamentlichen Texten.

Die Arbeitsstelle gedenkt in Dankbarkeit ihres früheren Mitarbeiters im Vorgängerprojekt „Die Griechischen Christlichen Schriftsteller“, Günther Christian Hansen, der am 25. August 2013 verstorben ist.

Im Vorhaben werden derzeit gemäß dem Arbeitsplan zwei Module bearbeitet, und zwar der Psalmenkommentar des Eusebius von Caesarea sowie der Danielkommentar des Theodoret von Cyrus. Die Kollationen zu Eusebs Kommentar wurden planmäßig weitergeführt. Zu den Auslegungen zu Psalm 1–50 wurden weitere Handschriften der Sekundärtradition der Palästinischen Katene untersucht und weiterführende Untersuchungen an der Niketaskatene durchgeführt. Der Text der Katenenhandschriften zu den Psalmen 95,4–100 wurde kollationiert und ausgehend davon wurden Arbeitseditionstexte im CTE erstellt. Vom Kommentar zu Psalm 101–150 ist aus den Haupthandschriften etwa ein Drittel im Text konstituiert.

Die Neuedition des Daniel-Kommentars des Theodoret wurde in folgenden Punkten vorangetrieben: Es liegt inzwischen eine Arbeitsübersetzung des gesamten Textes vor, die die Grundlage für jede Arbeit mit dem Text sein wird. Die Kollationen von sechs der wichtigsten Handschriften, die den gesamten Text enthalten, wurden abgeschlossen.

Seit Juli 2014 beteiligt sich das Vorhaben an der Erarbeitung der deutschen Version der neuentdeckten Psalmenhomilien von Origenes (Codex Monacensis gr. 314), die in der von Alfons

VERÖFFENTLICHUNGEN

Fürst und Christoph Markschies herausgegebenen Reihe „Origenes. Werke mit deutscher Übersetzung“ erscheinen wird.

Der jeweils mittwochs unter der Leitung von Christian-Friedrich Collatz tagende Lektürekurs, in dem die von den Mitarbeitenden des Vorhabens erarbeiteten Texte zur Diskussion gestellt werden, fand weiterhin regelmäßig statt. An der Veranstaltung nehmen auch Gäste teil.

Am 28. Juni 2014 fand die Beiratssitzung statt, die wichtige Einsichten zu den Problemen der Katenenüberlieferung von Eusebs Psalmenkommentar ergab. Die Hans-Lietzmann-Vorlesung 2014 hielt am 12. Dezember Christoph Horn (Bonn) zum Thema: „Aspekte des Willensbegriffs in der Philosophie der Spätantike“. Sie wurde begleitet durch Buchpräsentationen von Annette von Stockhausen (Athanasius Werke III,1 Lieferung 4, Berlin/Boston 2014) sowie von Christian-Friedrich Collatz und Marc Bergermann (Epiphanius, Bd. 1: Ancoratus und Panarion Haer. 1-33, Berlin/Boston 2013).

Epiphanius I, Ancoratus und Panarion haer. 1–33, 2., erw. Auflage von Bergermann, M. und Collatz, C.-F. (GCS NF 10,1), Berlin 2013 (2014 erschienen).

Risch, F. X.: Das Verständnis von Diapsalma in der antiken Psalmenkommentierung. In: edoc.bbaw.de.

Villani, B.: „I padri incatenati“. Alcuni esempi su Origene e Eusebio nella tradizione catenaria dei salmi. In: Studia Ephemeridis Augustinianum 140 (2014), S. 545–553.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Markschies

Stellvertretender Projektleiter: Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen)

Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Dietmar Wyrwa

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Cordula Bandt, Christian-Friedrich Collatz, Ann Sophie Kwass, Dr. Eleni Pappa (Drittmittel), Dr. Franz Xaver Risch, Barbara Villani

Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

ARNOLD NESSELRATH
BIRTE RUBACH

**Das Akademienvorhaben
erschließt die in der
Renaissance bekannten
antiken Bau- und Bildwerke.**

Die Erschließung der Architekturzeichnungen nach der Antike aus dem Zeichnungskabinett der Uffizien in Florenz, die Bestandteil des Projektschwerpunkts 2009-13 waren, wurde nach Erfassung einiger Restbestände zum Abschluss gebracht. In der Census-Datenbank sind nun 1235 Blätter der Kategorie „Architektur“ aus den Uffizien verzeichnet, deren 4602 Einzelzeichnungen mit 2753 antiken Bauwerken verknüpft sind.

Die Arbeit im neuen Schwerpunkt, der weitere Zeichnungskonvolute aus dem Bereich des Studiums antiker Architektur aus anderen europäischen und nordamerikanischen Sammlungen in den Blick nimmt, wurde 2014 aufgenommen. Das auszuwertende Material wurde zunächst grob erschlossen, unterstützt durch die Erwerbung umfangreichen Fotomaterials; das sog. Sangallo-Sketchbook (Fogg Art Museum, Cambridge/Mass.), vier Codices des Alberto Alberti sowie Vol. 2510 (alle ICG, Rom), der sog. Dosio-Vignola-Dupérac-Komplex (New York, Stockholm, Windsor, Paris, Stuttgart, München, Neapel), zusätzl. Cod. icon 209e (Bayer. Staatsbibliothek, München), das Jacques Androuet Ducerceaux-Material (CCA, Montreal) und Palladio-Zeichnungen (RIBA, London). Bereits abgeschlossen wurden die Erfassung des sog. Sangallo-Sketchbooks aus Cambridge sowie die Fotokampagne für das erste und umfangreichste Konvolut des Alberto Alberti in Rom, mit dessen Eingabe ebenfalls bereits begonnen wurde.

In der Census-Datenbank gab es auch 2014 Neuerungen in der Benutzeroberfläche, die unter anderem die Übersichtlichkeit der Ergebnislisten verbesserten. Hierzu gehört die neue Option „List with thumbnails“ bei Monument- und Dokument-Ergebnissen, die bereits die wichtigsten Informationen jedes einzelnen Records sowie eine Bildvorschau der ersten zehn Verknüpfungen zwischen Monument und Dokument und vice versa ermöglicht. Hinsichtlich der Datenstruktur wurden zwei größere Umstellungen vorgenommen, die zum einen das individuelle Signieren der Datensätze ermöglichen und zum anderen Dokumentaufschriften dem Dokument eindeutig zuordnen.

Das studentische Ausstellungsprojekt „... zur göttlichen Frühstückspause“. Eine Motivwanderung von der Antike bis heute“, das im Atrium des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität von Oktober bis Dezember gezeigt wurde, bettete die Forschungen der Arbeitsstelle durch Beispiele von der Flussgöttergruppe des antiken Sarkophagreliefs an der Fassade der Villa Medici über Renaissance-Zeichnungen bis Edouard Manets „Frühstück im Grünen“ in einen größeren Rahmen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Nesselrath, A.: Der Zeichner und sein Buch. Die Darstellung der antiken Architektur im 15. und 16. Jahrhundert. Mainz/Ruhpolding 2014 (= Cyriacus – Studien zur Rezeption der Antike, Bd. 5).

Peter, U.: Die Interpretation eines augusteischen Münzmeisterdenars mit dem Tarpeia-Mythos in der Renaissance. In: *Laterna nostra. K jubileju professora li Leonidovny Majak, Moskau 2014*, S. 419–430.

Dies./Kovalenko, S. (Hg.): ЯЗЫКОМ МОНЕТЫ-античная нумизматика в эпоху Ренессанса. Ausstellungskatalog. Moskau 2014.

Strauch, T. [Rez.]: Davies, P./Hemsoll, D.: *The Paper Museum of Cassiano Dal Pozzo. Renaissance and Later Architecture and Ornament (Series A: Antiquities and Architecture, Part X)*. Turnhout 2013. In: *H-ArtHist*, 21.09.2014 (online).

Wanderausstellung „translatio nummorum – Die römischen Kaiser in der Renaissance“ (Kooperation: Census, Münzkabinett Berlin, Kunsthistorisches Institut in Florenz, Max Planck-Institut): Moskau, Staatliches Museum für Bildende Künste A. S. Pusckin, 12.12.2014–08.02.2015.

VORTRÄGE

Nesselrath, A.: „The Afterlife of Nachleben“, Tagung „The Afterlife of the Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg, Traditions in the Development of the Warburg Institute, A Commemoration of the Migration in December 1933“, Warburg Institute, London, Warburg-Haus, Hamburg, 12. und 16.12.2013.

Peter, U.: „Ancient Coins and Linked Data in Berlin – Two Projects“, Tagung „Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA)“, Université Paris 1 Pantheon-Sorbonne, Paris, 22.–25.04.2014.

Dies.: „IMP. CAESARI AVGVSTI NVMISMATA – Zur Rezeption augusteischer Münzen im 16. Jahrhundert“, Tagung „2000 Jahre Augustus – Wirken und Vermachtnis“, Italienisches Kulturinstitut Wien/ Universität Wien, 24.–26.09.2014.

Rubach, B.: „The Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance. A Database of Visual and Textual Documentation“, Tagung „5th International Annual Conference: Actual Problems on Art and Art Theory“, The State Hermitage Museum, St. Petersburg State University, Lomonosov Moscow State University, St. Petersburg, 28.10.–31.11.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Arnold Nesselrath

Arbeitsstellenleiterin: Birte Rubach M. A.

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in: Dr. Ulrike Peter, Timo Strauch M. A.

Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina

DIETER HARLFINGER

LUTZ KOCH

Das Vorhaben „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina“ ediert spätantike und vor allem byzantinische Kommentare, Paraphrasen, Kompendien und Scholien zu den Schriften des Aristoteles.

Die Mitarbeiter der CAGB-Arbeitsstelle haben die Arbeit an ihren jeweiligen Editionsprojekten fortgesetzt (Nikolaos Agiotis: Leon Magentinos, Kommentar zu den *Analytica Priora*; Lutz Koch: Simplicios, Kommentar zur *Physik*; Claudia Ludwig: Theodoros Metochites, Paraphrasen zu *De motu / De incesso animalium*, *Parva naturalia II*; Fabio Pagani: Georgios Pachymeres, Kommentar zur *Metaphysik*). Die Edition des Kommentars des Leon Magentinos zum 2. Buch der *Analytica Priora* (Nikolaos Agiotis) wurde als Dissertation abgeschlossen; eine weitere Dissertation über den Kommentar des Michael von Ephesos zu der Schrift „*De motu animalium*“ (Lutz Koch) wurde angenommen. Die elektronische Arbeitsumgebung für die Erfassung von

Handschriftenbeschreibungen und personenbezogenen Daten wurde mit Unterstützung der TELOTA-Gruppe weiter ausgebaut, insbesondere mit Blick auf die inhaltliche Erschließung der Handschriften sowie die Vernetzung mit Online-Digitalisaten und anderen Datenbanken im Rahmen des internationalen Netzwerkes Diktyon. Die Verfügbarkeit von Digitalisaten CAGB-relevanter Handschriften konnte durch eigene Anschaffungen, aber auch durch den Ausbau internationaler Kooperationen, z. B. mit der Bibliothèque nationale de France, verbessert werden. Für die Editionen des CAGB-Programms (Paraphrasen bzw. Kommentare von Theodor Metochites, Joseph Philagrios, Johannes Tzetzes) konnten weitere externe Mitarbeiter aus der Fachgemeinschaft gewonnen werden.

Das Vorhaben wurde im März 2014 durch ein internationales Gutachtergremium erfolgreich evaluiert und von der Wissenschaftlichen Kommission zur Weiterförderung empfohlen. Im Mai 2014 wurde an der Freien Universität Berlin das Aristotelismus-Zentrum als Nachfolge- und Fortsetzungsinstitution des seit 1965 bestehenden Aristoteles-Archivs gegründet. Der CAGB-Projektleiter Dieter Harlfinger wurde als Beratendes Mitglied in den Vorstand aufgenommen; die CAGB-Mitarbeiter wurden als Assoziierte Mitglieder in das Zentrum aufgenommen. Im Rahmen des Zentrums werden insbesondere für die 2400-Jahrfeier von Aristoteles' Geburtstag (2016) gemeinsame Kolloquien und Ausstellungen geplant.

Mitarbeiter der CAGB haben sich in die universitäre Lehre eingebracht (Fabio Pagani, Lektüre-Übungen, Seminare an der Humboldt Universität und Freien Universität Berlin).

VORTRÄGE

Agiotis, N.: „The title of Aristotle’s Prior Analytics“, Konferenz „Paraskevi Kotzia in memoriam: Aristotle – The Aristotelian Commentary Tradition – Ancient Linguistic Theories“, Aristoteles-Universität, Thessalonike, 27.09.2014.

Ders.: „Ταῦτα μὲν οὖν οἱ νεώτεροι κυκῶσι διὰ τὴν τῆς καινοτομίας λύσσαν: authentic aristotelian tradition and its rivals in the philosophical work of Theophilus Corydalleas“, Workshop „Between the Old and the New Organon: the Library of the Maurocordati and the Book of Nature“, Freie Universität Berlin – SFB 980 Episteme in Bewegung, Berlin, 14.12.2014.

Koch, L.: „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina. Aristoteles-Rezeption in Byzanz“, Plenumstag des Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt, BBAW, Berlin, 21.02.2014.

Ders.: „Diagramme in philosophischen Handschriften des 9. und 10. Jahrhunderts: Platon, Aristoteles und seine Kommentatoren“, Forschungskolloquium „Aristoteles-Handschriften in Bewegung“, Freie Universität Berlin – SFB 980 Episteme in Bewegung, Berlin, 17.06.2014.

Ludwig, C.: „Aristoteles, Theodoros Metochites und Bessarion: Bemerkungen zum Codex Marcianus 239“, Konferenz „Bessarion’s

treasure: Editing, translating and interpreting Bessarion’s literary heritage“, Centro Tedesco di Studi Veneziani, Venedig, 04.04.2014.

Pagani, F.: „Modern philology as a key to understand a Byzantine quarrell: Bessarion vs. Trapezunzius“, Konferenz „Bessarion’s treasure: Editing, translating and interpreting Bessarion’s literary heritage“, Centro Tedesco di Studi Veneziani, Venedig, 04.04.2014.

Ders.: „Pachymeres as a commentator of Aristotle’s Metaphysics“, Forschungskolloquium „Aristoteles-Handschriften in Bewegung“, Freie Universität Berlin – SFB 980 Episteme in Bewegung, Berlin, 27.05.2014.

Ders.: „Poliziano, Bessarion and the indirect transmission of texts“, Workshop „Scholarship and/as the Postclassical“, Oxford, 29.06.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Agiotis, N.: Marinos and the purpose of Prior Analytics II. In: Parekbolai 4 (2014), S. 13–20.

Brockmann, C./Deckers, D./Koch, L./Valente, S. (Hg.): Handschriften- und Textforschung heute. Zur Überlieferung der griechischen Literatur. Festschrift für Dieter Harlfinger aus Anlass seines 70. Geburtstages. Wiesbaden 2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Dieter Harlfinger

Arbeitsstellenleiter: Lutz Koch

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in: Dr. Nikolaos Agiotis, Dr. Claudia Ludwig, Dr. Fabio Pagani

Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran

ANGELIKA NEUWIRTH

MICHAEL MARX

(und zu Vergleichszwecken syrische, georgische und koptische Texte) sind in Zusammenarbeit mit dem Labor für Ionenstrahlphysik der ETH Zürich (Irka Hajdas) durch die C-14-Methode datiert worden (DFG-ANR-Projekt „Coranica“), ebenfalls einige Koran-Papyri aus den Sammlungen Heidelberg und Leiden (in Zusammenarbeit mit Eva Mira Youssef-Grob, Zürich). Lesarten aus frühen exegetischen (Sufyan ath-Thauri, Abdallah b. Wahb u. a.), sprachwissenschaftlichen (al-Khalil b. Ahmad, Sibawaihi) und koranexegetischen Werken (al-Farra', Abu Ubaid, at-Ṭabari, Ibn Khalawaih, Ibn Jinni u. a.) wurden in die Datenbank des Vorhabens eingearbeitet. Emmanouela Grypeou und Yousef Kouriyhe haben für die Datenbank „Texte aus der Umwelt des Korans“ Texte aus den spätantiken Literaturen (vor allem griechische und syrische Quellen) zu den Suren 20, 32, 37, 39, 40 und 54 bearbeitet.

Ziel des Vorhabens ist eine Dokumentation des Korans in seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferung, eine Datenbank von jüdischen, christlichen und altarabischen Intertexten zu Koranstellen und ein Kommentar.

Für die Datenbank „Manuscripta Coranica“ wurden Koran-Handschriften aus London, Paris, Sankt Petersburg und Tübingen transliteriert. Koranfragmente aus Berlin, Leiden, Tübingen

Hannelies Koloska hat die Kommentierung der Suren 32, 29 und 40 (zusammen mit einer deutschen Übersetzung) abgeschlossen. Im Rahmen der Konferenz „The religion of the Qur'anic pagans' Reconstructions by chronological reading and extra-textual findings“ (DFG-ANR-Projekt „Coranica“), organisiert von Hannelies Koloska und Christian Robin (Paris, 10./11. März 2013), wurde die Kommentierung spätmekkanischer Suren vorgestellt und die Frage des altarabischen Heidentums im Lichte archäologischer und inschriftlicher Evidenz diskutiert. Seit September 2014 wurden Kommentare zu den

mittelmekkanischen Suren 1, 20, 26, 37 und 54 von Tolou Khademalsharieh und Ali Aghaei, in enger Zusammenarbeit mit Angelika Neuwirth, erstellt.

Zusammenarbeit mit der Initiative TELOTA wurden für die Datenbanken „Manuscripta Coranica“ und „Texte aus der Umwelt des Korans“ XML-Strukturen erstellt und neue Präsentationsformen (wire frames) entwickelt. Im Februar 2014 hat das DFG-Projekt „From Ruin to Resurrection: the response of the Quran to ancient Arabic poetry“ (Ghassan El Masri) begonnen, das drei altarabische Gedichtsammlungen digital erschließt und deren Beziehung zum Koran erarbeitet.

Mohammed A. Amir-Moezzi (Paris) hielt die diesjährige Jahresvorlesung zum Thema „La perception shi'ite du contenu et de l'histoire du Coran“ am 19. Dezember 2014.

VORTRÄGE

Aghaei, A.: „The Morphology of the Narrative Exegesis of the Qurʾān: The Cow of Banū Isrāʾīl (2:67-74)“, Kongress „Horizonte der Islamischen Theologie“, Frankfurt, 04.09.2014.

Jocham, T. J.: „Datierung der frühesten koranischen Textzeugen auf Pergament und Papyrus mit naturwissenschaftlichen Methoden“, a. a. O., Frankfurt, 03.09.2014.

Ders.: „C14-Dating of Qurʾānic Manuscripts“, Study Day „Is the Qurʾan the first Arabic book?“, Universität Leiden, 09.12.2014.

Khademalsharieh, T.: „Ambiguität und/oder Mündlichkeit? Der frühe Verschriftlichungsprozess des Korans als Spiegel seiner frühen Textgenese“, Kongress „Horizonte der Islamischen Theologie“, Frankfurt, 03.09.2014.

Koloska, H./Shadi, H.: „Surah 32: Observations on disputes and reasoning in Late Meccan surahs“, Workshop „The religion of the Qurʾānic pagans“, Paris, 11.03.2014.

Kouriyhe, Y.: „Allahu Akbar: Von der Gottespreisung zum Kriegsaufruf“, „Horizonte der Islamischen Theologie“, Frankfurt, 03.09.2014.

Marx, M.: „Materielle Evidenz und ihr Beitrag zur Textgeschichte des

Korans“, a. a. O., 03.09.2014.

Ders.: „The oldest Qurʾān manuscript of the British Library (Or. 2165) and related fragments: a preliminary case study of a large codex from the early 8th century CE“, 29-Mayis-Üniversitesi/Kuramer, Istanbul, 22.–23.05.2014.

Neuwirth, A.: „The Corpus Coranicum Qurʾān Commentary“, Cambridge University College, 16.05.2014.

Dies.: „Warum brauchen wir Islamische Theologie?“, Universität Paderborn, 15.07.2014.

Sauer, J.: „Die Textgeschichte des Korans im Lichte des Kitāb Sibawaih: Der Beitrag von P. Edmund Beck OSB zur Koranforschung“, Kongress „Horizonte der Islamischen Theologie“, Frankfurt, 03.09.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Grypeou, E.: Apokalypse Adams. Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit–Neue Folge, Bd 1, 2. Gütersloh 2015.

Neuwirth, A.: Scripture, Poetry, and the Making of a Community. Reading the Qurʾan as a Literary Text. Oxford 2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiterin: Prof. Dr. Angelika Neuwirth

Arbeitsstellenleiter: Michael Marx **Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen:** Dr. Ali Aghaei; Dr. Emmanouela Grypeou, Tobias Jocham (Drittmittel), Tolou Khademalsharieh, Hannelies Koloska, Yousef Kouriyhe, Ghassan El Masri (Drittmittel)

Corpus Inscriptionum Latinarum

WERNER ECK

MANFRED GERHARD SCHMIDT

In dem Forschungsprojekt werden die antiken lateinischen Inschriften der gesamten römischen Welt gesammelt und ediert.

In Vorbereitung befindet sich ein weiterer Band des „Corpus Inscriptionum Latinarum“ (CIL) zu den Inschriften der iberischen Halbinsel, „14, 4: Inscriptiones Hispaniae Latinae, ed. alt. pars XIV. Conventus Tarraconensis, fasc. 4. ed. Geza Alföldy et Heike Niquet“, der, um Addenda von Juan Manuel Abascal Palazón bereichert, 2015 erscheinen wird.

Die römischen Meilensteine Hispaniens (CIL XVII/1) werden im Rahmen des Exzellenzclusters TOPOI bearbeitet. Die Forschungen und die Erarbeitung des Bandes der Provinz Hispania citerior sind abgeschlossen. Durch Manfred G. Schmidt und Camilla Campedelli erfolgte die Fertigstellung des Manuskripts für mehr als 370 Meilensteine. Der Druck erfolgt im 1. Halbjahr 2015: „CIL XVII/1, 1 Miliaria provinciarum Hispaniarum. Provincia Hispania citerior, ed. Manfred G. Schmidt et Camilla Campedelli“.

Der erste CIL-Band (XVIII/1) mit lateinischen Versinschriften der Stadt Rom („Carmina Latina urbis Romae epigraphica“) wurde weiter bearbeitet. Manfred G. Schmidt, Anne Glock und Ulrike Jansen setzten die redaktionellen Arbeiten an dem von Bengt E. Thomasson vorgelegten Manuskript fort unter Berücksichtigung neuer Inschriftenfunde und Forschungsergebnisse.

Hans Krummrey hat die Arbeiten an einem zusammenfassenden Index zu den lateinischen Inschriften aus der Zeit der römischen Republik bis zum Tode Caesars (CIL I ed alt.) fortgesetzt. Die Arbeiten sind abgeschlossen und der Band wird 2015 erscheinen.

Die Datenbank ACE, die von Marcus Dohnicht betreut wird, umfasst mehr als 125.000 Datensätze. – Die Einarbeitung neu erworbenen Bildmaterials wurde fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit mit den epigraphischen Datenbanken Claus/Slaby (über 100.000 Verlinkungen), Heidelberg und Rom.

Die Photothek konnte durch die Erwerbung von mehr als 1.000 Aufnahmen lateinischer Inschriften aus dem Gebiet des heutigen Katalonien ergänzt werden. Die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung unterstützt die Digitalisierung der Aufnahmen aus dem Nachlass Alföldy und die Erschließung durch die Datenbank ACE mit einer Anschubfinanzierung.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Corpus Inscriptionum Latinarum.
Auctarium Series Nova Vol. 4: Eck, W./
Funke, P. (Hg.): Öffentlichkeit - Monument -
Text. XIV Congressus Internationalis
Epigraphiae Graecae et Latinae, 27.–31.
Augusti MMXII. Akten. Berlin 2014.

Heil, M.: Senatoren auf Dienstreise. In:
Olshausen, E./Sauer, V. (Hg.): Mobilität in
den Kulturen der antiken Mittelmeerwelt.
Stuttgarter Kolloquium zur Historischen
Geographie des Altertums 11, 2011. Stuttgart
2014, S. 293-308 (= Geographica Historica 31).

Ders.: L. Vinicius in Sen. Contr. 2,5,19.
In: Philologus 158 (2014), S. 353–357.

Schmidt, M. G.: Carmina Latina
Epigraphica. In: Bruun, Ch./Edmondson,
J. (Hg.): The Oxford Handbook of Roman
Epigraphy. Oxford 2014, S. 764–782.

Ders.: Municipium Flavium Olaurense.
Eine neue Inschrift aus Lora de Estepa.
In: Zeitschrift für Papyrologie und
Epigraphik 192 (2014), S. 301–302.

Abascal Palazón, J. M./Ders.: Carmen epigrá-
fico y fragmentos de inscripciones funerarias
de Gades. In: Zeitschrift für Papyrologie
und Epigraphik 192 (2014), S. 108–114.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Werner Eck

Arbeitsstellenleiter: Dr. Manfred Gerhard Schmidt

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Camilla Campedelli, Marcus Dohnicht,
Dr. Andreas Faßbender, Dr. Anne Glock, Prof. Dr. Matthäus Heil, Dr. Ulrike Jansen

VORTRÄGE

Dohnicht, M.: „Rufus est – Das Römische
Reich und die lateinischen Inschriften“,
Schulvortrag im Evangelischen Johanniter-
Gymnasium, Wriezen, 17.12.2014.

Heil, M.: „Commodus. Vom Scheitern
eines Kaisers“, Gastvortrag an der
Universität Innsbruck, 18.06.2014

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

WOLFGANG KLEIN
ALEXANDER GEYKEN

überarbeitete Ausgabe, mit weiteren Revisionen seitens des „Duden“ ist nicht mehr zu rechnen. Die Vereinbarung ermöglicht dem DWDS, die Bedeutungsparaphrasen und die diasystematischen Angaben von bis zu 60.000 Artikeln unter Hinweis auf die Quelle zu übernehmen. So wird eine solide Grundlage geschaffen, um Artikel, die im Bestand des „Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache“ (WDG) nicht oder nicht befriedigend bearbeitet wurden, in das DWDS zu integrieren. Dies entspricht dem erklärten Ziel des DWDS, die jeweils besten verfügbaren Wörterbuchinformationen zur Verfügung zu stellen.

Die Hauptarbeit des Projekts im Berichtsjahr bestand in der Erstellung neuer Artikel, in geringem Umfang wurden auch Artikel des Bestands (WDG) überarbeitet. Es werden sowohl Vollartikel (volles Informationsprogramm) als auch Basisartikel (reduziertes Informationsprogramm) erstellt. Die im Jahr 2014 erstellten Artikel befinden sich in verschiedenen Stadien der Bearbeitung: Von den 2013 und 2014 erstellten 15.000 Basisartikeln sind ca. 4.000 Artikel veröffentlichungsfähig; es wurden ca. 2.400 Vollartikel erstellt, von denen 500 redaktionell geprüft und für die Veröffentlichung im Internet vorbereitet wurden.

Das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“ (DWDS) verbindet lexikalisches Wissen mit authentischen Textbelegen und ist über das Internet abfragbar.

Mit dem Verlag „Bibliographisches Institut“ konnte eine Vereinbarung über die Nutzung von Teilen des „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“ (GWDS) von 1999 getroffen werden. Dies ist die letzte inhaltlich umfassend

Im Berichtszeitraum wurden mehrere neue Korpora als Basis für die lexikographische Arbeit erschlossen und bereitgestellt, insbesondere ein Blog-Korpus und ein Korpus von Filmuntertiteln. Der lexikographische Arbeitsplatz wurde im Berichtszeitraum weiterentwickelt, insbesondere in Hinblick auf die Vereinheitlichung und den gemeinsamen Zugriff auf die verschiedenen Bestände: WDG, Duden-GWDS und Artikel der Neubearbeitung. Die Daten werden in einer xml-Datenbank (eXist) verwaltet, als

Redaktionssystem dient der xml-Editor oXygen. Die einheitliche Verwaltung aller Datenbestände erlaubt es den Lexikographen, auch auf die Bestandsartikel zuzugreifen und diese bei Bedarf zu überarbeiten.

Das DWDS kooperiert mit dem BMBF-Verbundprojekt KobRA, um Methoden des maschinellen Lernens für die lexikographische Arbeit fruchtbar zu machen. Insbesondere wurden im Berichtszeitraum Methoden entwickelt, um die automatische Extraktion geeigneter Beispiele aus Textkorpora zu verbessern.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Geyken, A.: Methoden bei der Wörterbuchplanung in Zeiten der Internetlexikographie. In: Heid, U. et al. (Hg.). *Lexicographica* 2014. Berlin/New York. S. 77–112.

Barbaresi, A./Würzner, K.-M.: 2014. For a fistful of blogs: Discovery and comparative benchmarking of republishable German content. In: *Proceedings KONVENS 2014 NLP4CMC workshop*, Oct 2014, Hildesheim 2014, Hildesheim University Press, pp. 2–10.

VORTRÄGE

Geyken, A.: „Corpus Based Analysis of Collocations: brief overview about the past 50 years“, Vortrag an der Università Cattolica del Sacro Cuore Facoltà di Scienze linguistiche e letterature straniere, Mailand, 22.10.2014.

Klein, W./Storrer, A./Geyken, A.: „Wörterbücher im 21. Jahrhundert“, Vortragsabend in der Reihe „DEUTSCH 3.0“, BBAW, Berlin, 15.11.2014. (Eine Initiative des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Duden, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und dem Institut für deutsche Sprache. Das DWDS ist Partner von Deutsch 3.0).

Lemnitzer, L.: „Gute Belege für die Wörterbucharbeit – Regeln und lernende Verfahren“, Vortrag im Rahmen des 3. Projektworkshops des KobRA-Projekts, Universität Mannheim, 25.–26.09.2014.

Schrader, N./Geyken, A.: „Semantischer Kommentar im Wörterbuch“, Vortrag im Rahmen des Preconference-Workshops „Was ist ein gutes (Internet-)Wörterbuch? – Alte und neue Fragen zur Qualität lexikographischer Produkte im digitalen Zeitalter“ EURALEX 2014, Bozen, 14.07.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Klein

Arbeitsstellenleiter: Dr. Alexander Geyken

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Jörg Didakowski, Christina Grimm, Dr. Bryan Jurish, Dr. Lothar Lemnitzer, Dr. Norbert Schrader, Jörg Schröder, Michael Solf, Dr. Christiane Unger, Frank Wiegand

Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin

CHRISTIAN BROCKMANN

ROLAND WITTEW

In der Reihe des „Corpus Medicorum Graecorum“ ist Band I 3,1 (Hippocrates, De humoribus, ed. Oliver Overwien) erschienen, im Supplementum Orientale Band V 1, die arabische Fassung von

Galens Kommentar zum ersten Buch der hippokratischen Epidemien (ed. Uwe Vagelpohl). Nach positiver Evaluation befinden sich die Manuskripte zu Scribonius Largus, Compositiones (ed. Sergio Sconocchia) und zu Galens Glossarium (ed. Lorenzo Perilli) in Überarbeitung und werden in enger Abstimmung mit dem Vorhaben für den Druck vorbereitet. Die Editionsarbeit an der Arbeitsstelle konzentrierte sich weiterhin auf Galens De locis affectis und seinen Aphorismenkommentar.

Das Akademienvorhaben ediert, übersetzt und kommentiert medizinische Texte von Galen, die – aus heutiger Sicht – im Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaft stehen.

Für De locis affectis liegen die Bücher I und II ediert, übersetzt und umfangreich kommentiert in einer abgeschlossenen Dissertationsfassung vor und werden nun für den Druck vorbereitet (Florian Gärtner). Für Buch V und VI konnten die Kollationen abgeschlossen werden. Die Arbeit am Kommentar und Similienapparat wurde fortgesetzt, Textkonstitution und Übersetzung angepasst und auch mit den Ergebnissen aus den Büchern I und II abgeglichen (Wolfram Brunschön).

Für den Aphorismenkommentar wurde in Rücksprache mit den Kooperationspartnern in Berlin und Hamburg die Zielsetzung weiter eingegrenzt. Im Zentrum muss die Erschließung der griechischen Galenüberlieferung stehen. Weitere Überlieferungsträger können nur sporadisch Berücksichtigung finden. Die Übersetzungssprache wird die Muttersprache des jeweiligen Bandbearbeiters sein. Für Buch V, dessen Überlieferung leicht von Buch VI und VII abweicht, wurden weitere Handschriften kollationiert und eine erste Rohfassung des griechischen Textes und der Übersetzung verfasst. Vorarbeiten für den Kommentar liegen vor (Giulia Ecce). Für Buch VII sind die Kollationen der Haupthandschriften abgeschlossen. Eine erste Textfassung mit Übersetzung liegt vor (Maria Börno). Die Präfatio für die Ausgabe der pseudo-galenischen Definitiones medicae wurde überarbeitet (Jutta Kollesch) und die Kommentierung des nur arabisch überlieferten Galenischen Kommentars zum hippokratischen De aere aquis locis weitergeführt (Gotthard Strohmaier).

Die Arbeitsprozesse wurden weiter optimiert. Auch für die arabische Reihe stehen nun elektronische Produktionsmittel zu Verfügung. Für die Erstellung der Indices wurde in Kooperation mit TELOTA eine Software entwickelt, die die Rückführung von maschinell erstellten Wortindizes auf einen nach Grundformen sortierten Index erleichtert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hippocratis De humoribus edidit, in linguam Germanicam vertit, commentatus est O. Overwien, Corpus Medicorum Graecorum I 3,1. Berlin 2014.

Galeni In Hippocratis Epidemiarum librum I commentariorum I-III versionem Arabicam edidit, in linguam Anglicam vertit, commentatus est U. Vagelpohl, Corpus Medicorum Graecorum Supplementum Orientale V 1. Berlin 2014.

Gärtner, F.: Galen. De locis affectis I–II. Edition – Übersetzung – Kommentar. Diss. Humboldt Universität zu Berlin 2014.

VORTRÄGE

Börno, M./Ecce, G./Savino Chr.: „Galen's Commentary on Hippocrates Aphorisms“, Medical Translator at Work, Berlin, 20.–21.03.2014.

Ecce, G.: „Women's and Men's Infertility in Galen's Commentary on the 5th Book of Aphorisms“, Female Bodies and Female Practitioners in the Medical Traditions of the Late Antique Mediterranean World, Berlin, 28.–29.11.2014.

Gärtner, F.: „Galen's Version of Archigenes' Classification of Pain“, Interpreting Galen, Exeter, 12.–14.11.2014.

CMG-Lecture on Ancient Medicine
Karl-Heinz Leven (Erlangen): „Phantastische Operationen: Antike Chirurgie zwischen Wunder und Wirklichkeit“, BBAW, Berlin, 06.10.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Christian Brockmann

Arbeitsstellenleiter: Dr. Roland Wittwer

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Carl Wolfram Brunschön, Maria Börno, Giulia Ecce, Florian Gärtner

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi

ACHIM HUBEL

UTE BEDNARZ

Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA) ist ein interdisziplinäres Projekt, das die mittelalterlichen Glasmalerei-bestände in Nord- und Ostdeutschland dokumentiert und erforscht.

Das Arbeitsjahr 2014 wurde überschattet von der plötzlichen Erkrankung des Arbeitsstellenleiters Frank Martin und seinem Tod am 30. Juni 2014. Kommissarische Leiterin der Arbeitsstelle war im gesamten Jahr Ute Bednarz. Initiiert von Frank Martin, ausgestaltet von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, fand vom 23. bis 24. Oktober 2014 ein mit dem Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg organisiertes internationales, interdisziplinäres Kolloquium zum Thema „Im Rahmen bleiben. Glasmalerei in der Architektur des 13. Jh.“ statt. Es gelang, die Trennung zwischen Glasmalerei- und Architekturgeschichtsforschung für das im Falle beider Kunstgattungen hoch relevante

13. Jh. aufzuheben. In einen interdisziplinären, gattungsübergreifenden Diskurs wurden Themen der Glasmalereiforschung auch während des Workshops „Spuren im Material. Autopsie mittelalterlicher Objekte“ (11. November), veranstaltet vom Mittelalterzentrum der BBAW, gestellt. Mitarbeiter der Arbeitsstelle nahmen außerdem aktiv teil an der Tagung des Internationalen CVMA in York (7.–11. Juli).

Sowohl im Kontext der Tagungen als auch mit einem Arbeitstreffen im April 2014 (Erfurt, organisiert von CVMA Potsdam) fand ein enger fachlicher Austausch mit der Partner-Arbeitsstelle des CVMA in Freiburg i. Br. statt.

Bei der Bearbeitung der Corpus-Bände lag der Schwerpunkt auf der Fertigstellung des Bandes zu den mittelalterlichen Glasmalereien in Thüringen (Aman, Bednarz, Mock, Wischnewsky, Voigt). Bearbeitet wurden u. a. die bedeutenden Bestände in Arnstadt, Saalfeld, Veitsberg und der Wartburg sowie als wichtiger „verlorener“ Bestand mit umfangreichem Scherbenfund das Rathaus der Reichsstadt Mühlhausen. Monika Böning stellte wesentliche Teile des CVMA-Bandes für den Dom von Havelberg (Stil- und Erhaltungsgeschichte) fertig, als besonders bedeutender Einzelbestand. Dieses in Überlieferungs- und Erhaltungszustand sehr komplexe Objekt konnte mit einer neue technische Möglichkeiten nutzenden Fotokampagne, ausgeführt von dem Fotografen der Arbeitsstelle Holger Kupfer, erstmals aussagekräftig dokumentiert werden. Dazu mussten stark geschädigte Scheiben aufwendig ausgebaut werden. Außerdem liefen umfangreiche Fotodokumentationskampagnen u. a. für die Bestände in Arnstadt, Veitsberg, Burg Bodenstein und Mühlhausen.

VORTRÄGE

Hubel, A.: „Das Verhältnis von Glasmalereiwerkstatt, Bauhütte und Auftraggeber – am Beispiel des Regensburger Doms“, II. Internationales Paul-Frankl-Kolloquium unter dem Titel „Im Rahmen bleiben. Glasmalerei in der Architektur des 13. Jahrhunderts“, Martin-Luther-Universität, Halle, 23.–24.10.2014.

Mock, M.: „Das Wort zum Bild. Text-Bild-Verschänkungen auf Glasmalereien der Reformationszeit“, 27. Kolloquium des Internationalen Corpus Vitrearum, York (UK), 08.07.2014.

Ders.: „Anlehnung oder Abgrenzung? Die künstlerischen Beziehungen Thilos von Trotha zum erzbischöflich-magdeburgischen Hof“, Tagung „Bischof Thilo von Trotha 1466–1513. Merseburg und seine Nachbarbistümer im Kontext des ausgehenden Mittelalters“, Merseburg, 18.10.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Achim Hubel

Kommissarische Arbeitsstellenleiterin: Ute Bednarz

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Dr. Cornelia Aman, Dr. Monika Böhning, Dr. Markus Mock, Jenny Wischnewsky, Martina Voigt

Goethe-Wörterbuch

ERNST OSTERKAMP

MICHAEL NIEDERMEIER

Das „Goethe-Wörterbuch“ (GWb) ist ein Autoren-Bedeutungswörterbuch und eines der größten Akademienprojekte im Bereich der historischen Semantik und Textlexikographie.

Im Berichtszeitraum 2014 sind für den 6. Band des „Goethe-Wörterbuches“ die vierte Lieferung „Museenschreiber – Nachmitternacht“ und die fünfte Lieferung „Nachnahme – natürlich“ erschienen. Absprachegemäß wurden diesmal beide Lieferungen redaktionell von der Tübinger Arbeitsstelle betreut. Die Berliner Arbeitsstelle war ebenfalls 2014 mit der Redaktion für die 6. Lieferung des Bandes 6 „natürlicherweise – niemand“ befasst. Die unmittelbare Artikelarbeit der drei Arbeitsstellen bewegte sich im Berichtszeitraum in den Bereichen der letzten Lemmastrecken des „R“-Buchstabens, vor allem konzentrierte sich die lexikographische Arbeit aber auf Wortartikel des „S“-Buchstabens. Die Berlin/Leipziger Arbeitsstelle hat dabei fast alle Druckmanuskripte der Bearbeitungsstrecke

„Prüfungsepoche – rot“ vorliegen. Die Autorenfassungen bzw. die Abarbeitung der jeweiligen Arbeitsanteile der Bearbeitungsstrecken „rot – Schluß“ und der Lemmastrecke „Schluß – sein“ sind jeweils zu etwa vier Fünfteln fertiggestellt. Zu einem Teil liegen sie als fertige Druckmanuskripte vor.

Außerplanmäßig war der Arbeitsstellenleiter 2013 und 2014 über mehrere Monate hinweg mit der vollständigen Revision aller Werk- und Tagebuchbelege des Archivs befasst (Matador – Zyhere, rd. 630.000 Belege). Diese Zusatzaufgabe, die für die beiden Partnerarbeitsstellen in Hamburg und Tübingen durchgeführt werden musste, zog einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand nach sich.

Außerhalb des regulären Turnus hatte die Berliner Arbeitsstelle für das Gesamtunternehmen das Redaktionstreffen vom 25. bis 26. März 2014 in Berlin organisiert. Die Redaktionskonferenz beschäftigte sich u. a. mit der Auswertung der Evaluation und beriet Verbesserungsmöglichkeiten bei den Redaktions- und Bilanzierungsabläufen. Die Kolleginnen und Kollegen tauschten ihre Erfahrungen über die Arbeit mit dem neuen lexikographischen Arbeitsplatz aus und erörterten die Herausforderungen, die mit der Umstellung der PC-Betriebssysteme verbunden sind. Die Redaktionskonferenz stellte fest, dass die kontinuierliche technische Betreuung des lexikographischen Arbeitsplatzes nicht mehr aus den Arbeitsgruppen heraus geleistet werden kann. Eine Neubesetzung der Position, die bis zu seiner Pensionierung von Herbert Küstner mit übernommen worden ist, müsse durch eine speziell eingearbeitete Fachkraft baldmöglichst erfolgen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Goethe-Wörterbuch, hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften:

- 6. Bd., 4. Lieferung (Museenschreiber – Nachmitternacht). Stuttgart 2014.
- 6. Bd., 5. Lieferung (Nachnahme – Nebelstreifen). Stuttgart 2014.
- 6. Bd., 6. Lieferung (natürlicherweise – niemand). Stuttgart 2014 (im Druck).

Kwaśniak, R.: Textsortenspezifische syntaktische Strukturen zur Verbalisierung „körperlicher“ Betätigungen, Vorgänge und Zustände in den Tagebüchern Johann Wolfgang von Goethes. In: Schwarz, A. et al. (Hg.): Körper – Kultur – Kommunikation. Corps – Culture – Communication. Bern u. a. 2014, S. 127–144.

VORTRÄGE

Brandsch, J.: „Die Arbeit am Goethe-Wörterbuch“, Führung von Kollegen der Duden-Redaktion und anderer Besucher durch die Leipziger Arbeitsstelle, 04.10.2014.

Kwaśniak, R.: „Die Werkstatt eines Lexikographen. Aus der Arbeit am Goethe-Wörterbuch“, Institut für Germanistik der Universität Warschau, 07.05.2014.

Niedermeier, M.: „Da fehlen uns die Wörter: Goethes erotischer Wortschatz und die Zensur der Weimarer Hofdamen“, Schulvortrag, Gymnasium Luckenwalde, 17.02.2014.

Ders.: „Lexikographisches Arbeiten am Goethe-Wörterbuch“, Führung von Germanistikstudenten der Universität Hamburg durch die Arbeitsstelle und das Archiv, BBAW, Berlin, 21.05.2014.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Ernst Osterkamp

Arbeitsstellenleiter: PD Dr. Michael Niedermeier

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Juliane Brandsch (Leipzig), Dr. Robert Charlier, PD Dr. Undine Kramer, Dr. Nikolaus Lohse, Katherina Mittendorf, Dr. Michael Schilar, Dr. Renata Kwaśniak (Leipzig), Claudia Ristau (Leipzig), Marco Scheider

Interakademische Kommission für das GWb (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der BBAW): Prof. Dr. Achim Aurnhammer (Freiburg), Prof. Dr. Wilfried Barner (Göttingen), Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Andreas Gardt (Vorsitzender bis 12.05.2014, Kassel), Prof. Dr. Ernst Osterkamp (Vorsitzender ab 12.05.2014), Prof. Dr. Wolfgang Raible (Freiburg)

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedeke Grundriss –

MARIANNE JACOB

Das „Deutsche Schriftsteller-Lexikon 1830–1880“ ist die Fortführung des bibliographischen Quellenwerks zur deutschsprachigen Literaturgeschichte, das mit dem Namen Karl Goedeke (1814–1887) verbunden ist.

Mit dem im Berichtsjahr erschienenen Band P–R des Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830–1880 nähert sich das Akademieprojekt „Goedeke Grundriss“ seinem für Dezember 2015 festgelegten Abschluss. Die 53 Personalartikel zu Schriftstellerinnen und Schriftstellern beschreiben Werk und Wirkung der Autoren, die die deutsche Literatur und auch die Wissenschaften im 19. Jahrhundert mitbestimmt haben. Weitere Autoren werden in den der Spezialforschung dienenden informationellen Repertorienartikeln vermittelt.

Die Arbeiten am Band Sa–Sp wurden von Herbert Jacob, Marianne Jacob und Thomas Lindenberg fortgeführt. Zu den behandelten Autoren gehören u. a. Ferdinand von Saar, Leopold Ritter von Sacher-Masoch, Friedrich von Sallet, Ernst Scherenberg, Johannes Scherr, Martin Schleich, Eduard Schmidt-Weißenfels, Ludwig Schneegans, Lewin Schücking, Eduard Schulz, Friedrich Spielhagen und Johanna Spyri.

Im Rahmen fachlicher Beziehungen zu universitären und archivarischen Einrichtungen erhielt die Arbeitsstelle Anfragen aus dem In- und Ausland, von Verlagen, Bibliotheken, Antiquaren, Studenten, Schülern und Spezialforschern, u. a. aus Wien, Luxemburg, Diekirch, Straßburg, Brno, Prag, Meran, Pula, Moskau.

Nachdem im Sommer 2014 das Institut für Deutsche Literatur der Humboldt-Universität einen Vorschlag über eine Zusammenarbeit zu einem geplanten Projekt „Forschungsdatenbank Autorinnen und Autoren in der DDR“ unterbreitete, fanden gemeinsam u. a. mit Vertretern der BBAW, der Humboldt-Universität, der Beuth-Hochschule für Technik und der Akademie der Künste Berlin mehrere Workshops statt. Der Plan fand inzwischen bei Einrichtungen im In- und Ausland Zustimmung und Unterstützung; ein Antrag zur Aufnahme in das DFG-Programm wird vorbereitet.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Jacob, H. (Hg.): Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880. Goedeques Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Fortführung. Bd. VI. P-R. Bearb. von P. Raabe und T. Lindenberg. Redaktion: M. Jacob, E. Binder, M. Günther. Berlin 2014.

Jacob, M.: Verzeichnis der literarischen Verlage in der Sowjetischen Besatzungszone und im Sowjetischen Sektor von Berlin 1945–1949. Anfänge des Verlagswesens der DDR. Berlin 2014.

MITARBEITER/-IN

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Marianne Jacob

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Thomas Lindenberg

Inscriptiones Graecae

PETER FUNKE

KLAUS HALLOF

Die „Inscriptiones Graecae“ (IG) sammeln und edieren alle antiken griechischen Inschriften Europas.

Im Berichtsjahr ist der Band „IG II/III³ Inscriptiones Atticae Euclidis anno posteriores. Pars I: Leges et decreta. Fasc. IV: Leges et decreta annorum 300/299–230/29“ erschienen.

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen Bände ist zu berichten: IG II/III³ 2: (Attika, traditiones): Sebastian Prignitz revidierte die im Epigraphischen Museum Athen befindlichen Übergabeurkunden der Schatzmeister auf der Akropolis. IG II/III³ 4 (Attika, dedicationes): Der erste Band des von Jaime Curbera bearbeiteten Corpus der attischen Weihinschriften mit

664 Texten ist im Druck. IG VI 1 (Achaia): Sebastian Prignitz nahm die in den Museen von Patras und Aigion befindlichen Inschriften auf und fertigte Photos und Abklatsche an. IG X 2, 1s (Thessaloniki, Supplement): Der von Pandelis Nigdelis bearbeitete Supplementband mit 632 Inschriften, darunter etwa 150 inedita, wurde in der Arbeitsstelle zum Druck vorbereitet. IG XII 4 (Kos): Der von Dimitris Bosnakis (Rethymno) und Klaus Hallof bearbeitete dritte Band mit mehr als 1.800 Grabinschriften der Stadt Kos wurde im Manuskript abgeschlossen. IG XV 2 (Zypern, Alphabetinschriften): Daniela Summa nahm die Inschriften in den Museen von Larnaka und Nikosia auf; unter UNO-Schutz besuchte sie das Heiligtum von Kafizin in der Bufferzone. Ferner revidierte sie die zyprischen Inschriften in London und Cambridge. IG XVI (defixiones): Jaime Curbera setzte die Lesung attischer Fluchtafeln aus der Berliner Sammlung Wünsch und in Athener Museen fort.

Vicky Barlou (Gießen), Klaus Hallof und Christof Schuler (München) leiteten die epigraphische Frühjahrsakademie mit zwölf Teilnehmern, die im Mai auf den Inseln Kos, Kalymnos und Rhodos stattfand.

Der 200. Jahrestag der Gründung des Griechischen Inschriftenwerks der Akademie wird im August 2015 in Berlin gefeiert. Als Festgabe wird die Edition des Briefwechsels zwischen Günther Klaffenbach (1890–1972) und Louis Robert (1904–1985) vorbereitet. Sebastian Prignitz war von Januar bis Juni Member des Institute for Advanced Study, Princeton (Projekt: „Understanding a Building Project in Ancient Greece: A New Corpus of the Epidaurian Building Inscriptions“). Die DFG und der ANR haben eine dreijährige Förderung des Projektes „Corpus der Inschriften von Zentralböotien“ (Antragsteller: Jannis Kalliontzis und Klaus Hallof) bewilligt. Im Zentrum steht der reiche epigraphische Bestand des Museums Theben.

VERÖFFENTLICHUNGEN

IG II/III³ Inscriptiones Atticae Euclidis anno posteriores. Pars I: Leges et decreta. Fasc. IV: Leges et decreta annorum 300/299–230/29. Edid. Michael J. Osborne et Sean G. Byrne. XIII, 299 S., CII Tab.

Curbera, J.: Defixiones. In: Giannakis, G. K. (Hg.): *The Brill Encyclopedia of Greek Linguistics*. Amsterdam 2014, S. 400–401.

Ders.: The Personal Names. In: Dakaris, S./Bokotopoulou, I./Christidis, A. P.: Τα χρηστήρια ελάσματα της Δωδώνης II. Athen 2013 [2014], S. 419–432.

Hallóf, K.: De titulo quodam Coi invento utrum sit Berolinensium an Vindobonensium. In: Fischer, J. (Hg.): *Der Beitrag Kleinasiens zur Kultur- und Geistesgeschichte der griechisch-römischen Antike*. Wien 2014, S. 153–56 (= *Denkschr. Ak. Wien*, Bd. 469).

Kansteiner, S./Hallóf, K./Lehmann, L./Seidensticker, B./Stemmer, K. (Hg.): *Der Neue Overbeck (DNO). Die antiken Schriftquellen zu den bildenden Künsten der Griechen*, 5 Bde. Berlin 2014.

Prignitz, S.: *Bauarkunden und Bauprogramm von Epidauros (400–350): Asklepiostempel – Tholos – Kultbild – Brunnenhaus*. München 2014 (= *Vestigia*, Bd. 67).

Ders.: Eine Signatur des Lysippschülers Euthykrates (SEG 11, 1271).

In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 185 (2013), S. 143–145.

Ders.: Zur Identifizierung des Heiligtums von Kalapodi. In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 189 (2014), S. 133–146.

Summa, D.: Die Sammlungen der griechischen Inschriften von Akarnanien. Alte und neue Ergebnisse im Rahmen des Projektes *Inscriptiones Graecae*. In: Lang, F. et al. (Hg.): *Interdisziplinäre Forschungen in Akarnanien*. Bonn 2014, S. 275–282.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Peter Funke

Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Klaus Hallóf

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Jaime Curbera, Dipl. Phil. Renate Heinrich, Dr. Sebastian Prignitz, Dr. habil. Daniela Summa

Jahresberichte für deutsche Geschichte

CHRISTOPH CORNELISSEN

JOHANNES THOMASSEN

Das Akademienvorhaben „Jahresberichte für deutsche Geschichte“ verzeichnet und erschließt deutsch- und fremdsprachige Publikationen zur deutschen Geschichte von der römisch-germanischen Zeit bis zur Gegenwart.

Im Berichtsjahr stieg die Titeltzahl von ca. 578.000 auf 730.000 formal und sachlich erschlossener Publikationen zur deutschen Geschichte: Neben etwa 25.000 neu aufgenommenen Titeln wurde die retrospektive Vergabe von Notationen der Bände 1.1949 bis 25.1973 komplett abgeschlossen. Damit sind alle Titelnachweise seit der Wiederaufnahme der Tätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg im Online-Angebot recherchierbar.

Mit der systematischen Anreicherung der Datenbank durch Normsätze aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) wurde begonnen. Inzwischen konnten ca. 10.600 Personennormsätze in die JDG-Datenbank aufgenommen und mit über 127.000 Titeldatensätzen verknüpft werden. Eine sogenannte BEACON-

Datei, über die dynamisch auf Inhalte der Datenbank der Jahresberichte verlinkt werden kann, steht ebenfalls zur Verfügung. Die Jahresberichte für deutsche Geschichte wurden im Berichtsjahr Kooperationspartner des DFG-Projektes „Historisch-biographisches Informationssystem – www.deutsche-biographie.de“. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erfolgt in einem mehrstufigen, halbautomatisierten Verfahren ein umfassender Abgleich der ca. 47.000 in der Datenbank der Jahresberichte vorhandenen Personenschlagworte mit der GND.

Anlässlich des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren wurde als einer von vier „JdG-Einblicken“ im Berichtsjahr ein Rechercheeinstieg zu diesem Thema freigeschaltet. Die inzwischen über mehr als zwei Jahrzehnte bewährte Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Deutschen Nationalbibliothek und der Bayerischen Staatsbibliothek sowie verschiedenen Einrichtungen der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation, z. B. Clio-Online, wurde fortgesetzt. Im Dezember des Jahres 2015 endet die Laufzeit des Vorhabens „Jahresberichte für deutsche Geschichte“ im Akademienprogramm. Bereits seit 2010 wurden intensive Bemühungen unternommen eine alternative Anbindung zur Weiterführung des traditionsreichen Unternehmens zu finden. Um der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit die vielfältigen Informationen aus der Datenbank der Jahresberichte langfristig zur Verfügung stellen zu können, ist u. a. die Migration der Titelsätze in den B3Kat, den Gemeinsamen Verbundkatalog vom Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), vorgesehen. Die Arbeiten werden pünktlich zum 31. Dezember 2015 beendet sein.

VERÖFFENTLICHUNG

Wiederkehr, S.: Fifth Conference on European Historical Bibliographies in Prag. In: Bibliotheksdienst 48 (2014) 3–4, S. 289–290.

VORTRAG

Stöhr, M./Thomassen, J.: „Jahresberichte für deutsche Geschichte, Gemeinsame Normdatei (GND) und Deutsche Biographie“, Workshop „Historisch-Biographisches Informationssystem – www.deutsche-biographie.de“, München, 01.12.2014.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Cornelißen

Arbeitsstellenleiter: Dr. Johannes Thomassen (kommissarisch)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Brigitte Berlekamp, Detlef Gritzke, Petra Limbach, Dr. Stefan Oehmig, Dr. Michèle Schubert, Matti Stöhr

Kommission für die „Jahresberichte für deutsche Geschichte“:

Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Frankfurt a. M.), Dr. Rolf Griebel (München), Dr. Elisabeth Niggemann (Frankfurt a. M./Leipzig), Prof. Dr. Wilfried Nippel (Vorsitzender), Prof. Dr. Jürgen Osterhammel, Prof. Dr. Andreas Ranft (Halle), Prof. Dr. Heinz Schilling, Barbara Schneider-Kempf (Berlin)

Uwe Johnson-Werkausgabe

HOLGER HELBIG

**Eine historisch-kritische
Edition der Werke, Schriften
und Briefe in gedruckter und
digitaler Form.**

Im April 2014 wurde die „Uwe Johnson-Werkausgabe“ als Vorhaben der BBAW in das Akademienprogramm aufgenommen. Damit wird zum ersten Mal ein Autor des 20. Jahrhunderts in diesem Programm gefördert. Auf Grundlage von Johnsons Nachlass wird eine auf Vollständigkeit angelegte historisch-kritische Ausgabe in drei Abteilungen erarbeitet: Werke, Schriften und Briefe.

Die Aufnahme ins Akademienprogramm wurde am 26. März 2014 mit einem Festakt an der Universität Rostock begangen. Ab April wurde

die Arbeitsstelle an der Universität Rostock eingerichtet, wo sich auch das Uwe Johnson-Archiv befindet. Nachdem die vertraglichen Rahmenbedingungen geschaffen waren, wurde zum 15. Juli zunächst die stellvertretende Leiterin eingestellt, seit 1. Oktober sind alle Stellen besetzt.

Die Arbeitsstelle trifft an der Universität Rostock auf ausgezeichnete Arbeitsbedingungen und kooperiert eng mit einzelnen Einrichtungen der Universität. Gegenwärtig wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek die Digitalisierung von Johnsons Nachlass sowie von Teilen seiner Quellensammlung vorbereitet. Die Metadaten werden von der Uwe Johnson-Forschungsstelle der Universität erarbeitet, die mit der Erschließung des Nachlasses im Verbundkatalog „Kalliope“ betraut ist. Außerdem wird der „Musterband“, die Edition des Romans „Mutmassungen über Jakob“, erstellt. Dies erfolgt mit Blick auf die Komplexität und Vielfalt des kompletten zu edierenden Nachlasses: Die daraus resultierenden Editionsrichtlinien, Kommentierungsstandards, Verknüpfungssysteme sowie Kodierungsregeln nach TEI P5 müssen dem für Johnsons Arbeit grundlegenden Konzept des Gesamtwerks gerecht werden und der Präsentation im Buch und im Internet Rechnung tragen. Das Buch wird neben einer philologisch gesicherten Textfassung einen sinnstiftenden Kommentar sowie eine Auswahl an Varianten bereitstellen.

In der digitalen Aufbereitung lassen sich Kommentar und Textgenese in vollständiger Breite präsentieren, vor allem aber kann das dichte Verweissystem abgebildet werden, das sich über Johnsons Gesamtwerk spannt. Zum einen tritt das fiktive Personal romanübergreifend auf, zum anderen erstrecken sich die Bezüge und Verweise bis tief in die Briefe, die Schriften und ins Quellenmaterial hinein. Eine hochgradig feine Kodierung in TEI wird es ermöglichen, dieses „Netz verbindender Linien“ über die einzelnen Bände und Abteilungen hinweg digital darzustellen.

VORTRÄGE

Helbig, H.: „Vorstellung des Akademienprojekts Uwe Johnson-Werkausgabe“, Tagung „Von Zeit zu Zeit lese ich alles noch einmal. Uwe Johnson und der Kanon“, Rostock, 22.–25.05.2014.

Ders.: „Person unter Papieren. Zur Konstellation von Autor und Werk bei Uwe Johnson“, Tagung „Verzettelt, verschoben, verworfen. Textgenese und Edition moderner Literatur“, Alfred Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 19.–21.06.2014.

Ders.: „Sincerely yours: Uwe Johnsons Briefe und Briefwechsel“, mit Michael Opitz und Erdmut Wizisla, Moderation: Greg Bond, Veranstaltungsreihe „Uwe Johnson Woche“, Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin, 04.08.2014.

Ders.: „Das Bildnis des Autors als Urheber des Werks. Über die Folgen der Möglichkeiten digitalen Edierens am Beispiel der Uwe Johnson-Werkausgabe“, Konferenz „Erschließen, Präsentieren, Analysieren – Digitale Dienste für unikale Quellen“, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin, 12.–13.11.2014.

Kaßner, F.: „Digitale Edition“, Workshop „MyCoRe – Anwenderworkshop 2014“, Braunschweig, 20.11.2014.

Leuchtenberger, K.: „Ich bitte den Verleger zu überdenken: Uwe Johnson als Lektor und Rezensent“, mit Saskia Walker, Moderation: Viviana Chilese, Veranstaltungsreihe „Uwe Johnson Woche“, Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin, 05.08.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Holger Helbig

Stellvertretende Arbeitsstellenleiterin: Dr. Katja Leuchtenberger

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Cornelia Bögel, Fabian Kaßner, André Kischel

Neuedition, Revision und Abschluss der Werke Immanuel Kants

VOLKER GERHARDT

JACQUELINE KARL

„Kant's gesammelte Schriften“ – die Akademie-Ausgabe des bedeutenden Königsberger Philosophen

Im Berichtsjahr 2014 konzentrierten sich die Arbeiten erstens auf die Weiterführung der Neuedition der drei Kritiken sowie die Vorbereitung der Neuedition der Abteilung I, Werke. Der neue Herausgeber der „*Critik der reinen Vernunft*“, Dietmar Heidemann (Luxemburg), hat mit Beginn des Jahres seine Editionsarbeit aufgenommen. Bei der „*Critik der practischen Vernunft*“ (Jens Timmermann, St Andrews) und der „*Critik der Urtheilskraft*“ (Andrea Marlen Esser, Marburg) sind die Arbeiten am edierten Text und philologischen Apparat weitgehend abgeschlossen, an den Sachanmerkungen und weiteren Teilen der Edition wird noch abschließend gearbeitet.

Zur Vorbereitung der Neuedition der Abteilung I, Werke, gehörte die Digitalisierung der Erstdrucke von 57 Schriften Kants, der Grundlage für die kritische Edition nach dem Kriterium der Originaltreue. Im Zusammenhang der Recherchen konnten neben der „*Monadologica physica*“, eine von drei Dissertationen Kants, drei weitere Schriften, die bislang als nicht ermittelbar galten, aufgefunden werden. Die Anpassung eines XML-Editors, der technischen Grundlage der Editionsarbeit, wurde in Zusammenarbeit mit dem Verlag De Gruyter und in Abstimmung mit externen Herausgebern auf einem Workshop einvernehmlich festgelegt. Als Ergebnis liegt ein alle technische Leistungen enthaltendes Pflichtenheft für die konkrete Anpassung des XML-Editors durch den Verlag vor. Für die Unterstützung der externen Herausgeber wurde bei der DFG ein Drittmittelantrag für Personal- und Reisekosten für einen Zeitraum von sieben Jahren gestellt.

Einen zweiten Schwerpunkt bildeten die Arbeiten an der Neuedition des „*Opus postumum*“ (Eckart Förster, Baltimore). Für den 2. und 3. Entwurf sowie die zum Nachlasswerk zugehörigen Textpassagen auf dem Umschlag des Konvoluts IV liegen edierter Text und philologischer Apparat, Druckseiten sowie modifizierte Editionsrichtlinien vor. In der Onlineedition konnte das Konvolut III in einer endgültigen Version zur Verfügung gestellt werden (http://telota.bbaw.de/kant_op/). Außerdem wurden, durch Vergabe eines Werkvertrags ermöglicht, die Transkriptionsdaten aller weiteren Konvolute (I, IV bis XIII) in ein anderes, für die weitere Bearbeitung nötiges Datenformat überführt.

Drittens wurden die Arbeiten an der Edition der Nachschriften der Kantischen Vorlesung über „*Metaphysica*“ von Johann Gottfried Herder weitgehend abgeschlossen. Die Neutranskription, einschließlich philologischer Notate und vorläufiger Sacherläuterungen, liegt vor.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Gerhardt, V.: Die Menschheit in der Person eines jeden Menschen. Zur Theorie der Humanität. In: Deutscher Hochschulverband (Hg.): Glanzlichter der Wissenschaft 2014, Stuttgart 2014, S. 53–70.

Stark, W.: Kant und Baumgarten: Exemplare der „Metaphysica“. Ein nachfragender Bericht. In: editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft 27 (2013), S. 96–111.

Ders.: „Kant’s Physische Geographie“ und die „Kritik der Unvernunft“. Aufklärung über zwei obskure Ausgaben aus Vollmers Verlag. In: Sangmeister, D./Mulsow, M. (Hg.): Subversive Literatur Erfurter Autoren und Verlage im Zeitalter der Französischen Revolution (1780–1806). Göttingen 2014, S. 381–394.

Ders.: Naturforschung in Königsberg – ein kritischer Rückblick. Aus den Präliminarien einer Untersuchung über die Entstehungsbedingungen von Kant’s Vorlesung über „Physische Geographie“. In: Estudos Kantianos II (2014) 2, S. 29–59.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-IN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Volker Gerhardt

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Jacqueline Karl

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Nikolaos Loukidelis, Prof. Dr. Steve Naragon, Prof. Dr. Werner Stark

Kommission Kant’s gesammelte Schriften: Prof. Dr. Massimo Ferrari (Turin), Prof. Dr. Volker Gerhardt (Vorsitzender), Prof. Dr. Dietmar Heidemann (Luxemburg), Dr. Jacqueline Karl, Prof. Dr. Heiner F. Klemme (Halle S.), Prof. Dr. Violetta L. Waibel (Wien), Prof. Dr. Eric Watkins (San Diego), Prof. Dr. Marcus Willaschek (Frankfurt/Main)

Leibniz-Edition Berlin

EBERHARD KNOBLOCH

HARALD SIEBERT

An der Berliner Arbeitsstelle der „Leibniz-Edition“ werden seit 2001 die naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz als Reihe VIII der Akademie-Ausgabe ediert.

Die Bearbeitung des zweiten Bandes (VIII,2) machte große Fortschritte. An Umfang nahm er um 400 Seiten zu, so dass jetzt fast alle Stücke aus der Pariser Zeit (1672–1676) im PDF von VIII,2 vorliegen (<http://leibniz-berlin.bbaw.de/leibniz-online>). Die technischen Schwierigkeiten konnten im Wesentlichen gelöst werden, um die setzerisch anspruchsvolleren Stücke des aktuellen Bandes zu edieren.

In dem Berichtszeitraum konnten insgesamt fünf Werkverträge vergeben und eine Stelle aufgestockt werden. Dadurch konnten weiter Vorarbeiten für den dritten Band mit Stücken zur Mechanik (Bewegungslehre, Stoß, Reibung, Bruchfestigkeit) geleistet werden.

Vor allem aber konnte die im September 2013 begonnene Nachkatalogisierung wie geplant abgeschlossen werden. Alle bislang für eine Edition in Reihe VIII vorgesehenen

9.312 Handschriftenseiten des Leibniz-Nachlasses sind dadurch erfasst worden. Berücksichtigt wurden daneben Marginalienexemplare, zeitgenössische Drucke von Leibniz-Schriften, gemeldete Handschriftenfunde aus den Bereichen anderer Reihen sowie eigene Funde im Ritterkatalog. Dadurch ist es möglich geworden, die gesamte Reihe genauer zu planen und die Bände nach homogenen Einheiten (Modularisierung) zusammenzustellen. Für eine thematische Gliederung der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften ergeben sich aktuell folgende Module: Mechanik, Astronomie, Geowissenschaften, Optik, Akustik, Pneumatik, Biologie, Alchemie/Chemie, Physikalisches und Varia; Medizin; Technik, Militaria, Rechenmaschine, Nautik. Als Ergebnis der Nachkatalogisierung hat sich der Anteil der Mechanik erheblich vergrößert. Auch hat sich gezeigt, dass fast die Hälfte der Stücke, die in Reihe VIII erscheinen werden, bislang unbekannt und nicht erfasst war. Die Nachkatalogisierung gab vielfach Gelegenheit, Zusammenarbeit und Austausch mit den anderen Arbeitsstellen in Potsdam, Hannover und Münster zu intensivieren.

Die internationale Kooperation wurde fortgesetzt: Dimitri Bayuk (Moskau) übernahm einen Werkvertrag. Die Arbeitsstelle strebt an, diese Zusammenarbeit auch editionstechnisch auszubauen. Gast der Arbeitsstelle waren Tzuchien Tho (Paris) und Keisuke Nagatsuna (Tokio). Einen längeren Forschungsaufenthalt an der Arbeitsstelle verbrachten Paolo Bussotti als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie Miguel Escribano als Doktorand der Universität Granada.

VORTRÄGE

Knobloch, E.: „On the relation between point, indivisible, and infinitely small“, Konferenz „Ideas of point, an elusive concept in mathematics and physics throughout history“, Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati, Triest, 16.11.2013.

Ders.: „Leibniz’s conception of a general characteristic art or combinatorial art“, II. Congreso Ibero-americano Leibniz, Escuela Andaluza de Salud Publica, Granada, 04.04.2014.

Ders.: „Analyticity, equivalence, and the theory of curves in Leibniz“, Konferenz „The science of space: geometry and metaphysics in Leibniz“, Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig, 30.06.2014.

Ders.: „On the relation between point, indivisible, and infinitely small in Western mathematics“, Takebe Conference 2014 „Traditional Mathematics of East Asia and Related Topics“, Ochanomizu University, Tokio, 28.08.2014.

Rubini, R.: „Übersetzung von Leibniz Exzerpten aus Guericke’s Experimenta nova (LSB VIII.1, N. 36)“, Workshop der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Guericke-Zentrum/Lukasklasse, Magdeburg, 28.06.2014.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Eberhard Knobloch

Arbeitsstellenleiter: PD Dr. Harald Siebert

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Paolo Rubini, Dr. Sebastian W. Stork

Interakademische Kommission für die Leibniz-Edition (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der BBAW):

Prof. Dr. Irene Dingel (Mainz), Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Samuel James Patterson (Göttingen), Prof. Dr. Volker Peckhaus (Paderborn), Prof. Dr. Patricia Radelet-de Grave (Louvain-la-Neuve), Prof. Dr. Ludwig Siep (Münster), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Vorsitzender, Halle)

Leibniz-Edition Potsdam

EBERHARD KNOBLOCH

WENCHAO LI

Der die Jahre 1699 und 1700 umfassende Band IV,8 ist fertiggestellt worden. Thematisch im Zentrum stehen die spanische Erbfolge und die Gründung der Berliner Sozietät der Wissenschaften. Der Arbeitskatalog der Edition wurde durch die Einarbeitung der in den Bänden II,2 und II,3 publizierten Stücke aktualisiert; er umfasst mittlerweile 62.127 Datensätze.

In Zusammenarbeit mit der Leibniz-Stiftungsprofessur der Universität Hannover wurde zudem eine Online-Version des Kataloges erstellt, diese steht auch in englischer Benutzersprache zur Verfügung (www.leibniz-edition.de/Hilfsmittel). Das von der Editionsstelle betreute, fortlaufend aktualisierte und online verfügbare kumulierte Sachverzeichnis (Index rerum) ermöglicht über die Lemmatisierung einer umfangreichen Liste von Sachbegriffen nicht nur eine rasche und zielgerichtete Orientierung, sondern per Verlinkung mit den bislang online publizierten Bänden der Akademieausgabe auch einen direkten Zugriff auf den entsprechenden Kontext.

Die Edition der politischen Schriften des Universalgelehrten

Zum vierten Mal wurde der Liselotte-Richter-Preis ausgeschrieben. Die Ausschreibung wurde erstmals auf das Land Berlin erweitert und richtet sich nun an die Schülerinnen und Schüler in den Oberstufen der Gymnasien und Oberstufenzentren der Länder Brandenburg und Berlin. Die Arbeitsstelle wurde

von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Leuven, Madrid, Padua, Tokio, Bukarest, Peking, Wuhan und aus Deutschland besucht. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Jablonski-Forschungsstelle der Universität Stuttgart wird fortgesetzt. Am 29. März 2014 nahm Wenchao Li an der Sitzung des Leitungskomitees der Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP) in Peking teil.

Im Jahr 2016 jährt sich der Todestag von Gottfried Wilhelm Leibniz zum 300. Mal. In das Jahr 2016 fällt auch der X. Internationale Leibniz-Kongress. Die Arbeitsstelle bereitet sich auf das Leibniz-Jahr vor und beteiligt sich an entsprechenden Veranstaltungen.

VORTRÄGE

Ertz, S.: „Leibniz’ amor Dei als Vermittlungs- oder Differenzkonzept? Einige Überlegungen zum Verhältnis von amor Dei und justitia naturalis“, Internationale Tagung „Das Recht kann nicht ungerecht sein, wohl aber das Gesetz!“, Hannover, 14.03.2014.

Luckscheiter, S.: „Joachim Friedrich Feller als Leibniz-Editor“, Tagung „Leibniz in Latenz“, Hannover, 23.–24.05.2014.

Ders.: „Leibniz’ Kritik an der Royal Society im Licht seiner Vorschläge zur Einrichtung der Berliner Sozietät der Wissenschaften“, Workshop „Caroline bringt Leibniz nach London“, Hannover, 24.–25.07.2014.

Waldhoff, S.: „Das Warschauer Material: Quellen und Rezeptionsspuren“, Tagung „Leibniz in Latenz“, Hannover, 23.–24.05.2014.

Ders.: „Wissensordnung und Wissensspeicherung in Leibniz’ Bibliotheksokzepten“, Tagung „Lesen. Sammeln. Bewahren. Bibliotheken der

Frühen Neuzeit und ihre Erschließung“, Schloss Hundisburg, 11.–13.11.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dingel, I./Beiderbeck, F./Li, W. (Hg.): Umwelt und Weltgestaltung. Leibniz politisches Denken in seiner Zeit. Göttingen 2014.

Luckscheiter, S.: Spiegel des Verstandes oder Spiegel des Volksgeistes: Leibniz und Ernst Moritz Arndt über die deutsche Sprache. In: Li, W. (Hg.): Einheit der Vernunft und Vielfalt der Sprachen. Stuttgart 2014, S. 165–176.

Ders.: Leibniz Schriften zur Sprachforschung, In: Li, W. (Hg.): Einheit der Vernunft und Vielfalt der Sprachen. Stuttgart 2014, S. 317–432.

Waldhoff, S.: Leibniz sprachwissenschaftliche und polyhistorisch-antiquarische Forschungen im Rahmen seines Opus historicum. Mit einem Blick auf die Collectanea etymologica. In: Li, W. (Hg.): Einheit der Vernunft und Vielfalt der Sprachen. Stuttgart 2014, S. 269–311.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Eberhard Knobloch

Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Wenchao Li

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Friedrich Beiderbeck, Dr. Stefanie Ertz, Dr. Stefan Luckscheiter, Dr. Stephan Waldhoff

Interakademische Kommission für die Leibniz-Edition (gemeinsame Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der BBAW):

Prof. Dr. Irene Dingel (Mainz), Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Samuel James Patterson (Göttingen), Prof. Dr. Volker Peckhaus (Paderborn), Prof. Dr. Patricia Radelet-de Grave (Louvain-la-Neuve), Prof. Dr. Ludwig Siep (Münster), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Vorsitzender, Halle)

Marx-Engels-Gesamtausgabe

HARALD BLUHM
GERALD HUBMANN

Die „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ (MEGA) ist die historisch-kritische Edition der Veröffentlichungen, der Manuskripte und des Briefwechsels von Karl Marx und Friedrich Engels.

Im Jahr 2014 wurden zwei neue Bände der „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ und das „Marx-Engels-Jahrbuch 2012/13“ veröffentlicht. Band III/30 wurde gemeinsam mit dänischen und russischen Editoren erarbeitet und enthält die Korrespondenz von Engels mit 130 Briefpartnern zwischen Oktober 1889 und November 1890. 172 Briefe an Engels werden hier erstmals veröffentlicht. Der Briefwechsel gewährt Einblick in eine Umbruchszeit der europäischen Arbeiterbewegungen, in der diese zu Massenorganisationen wurden (II. Internationale). Zudem ist auch die Arbeit von Engels am Nachlass von Marx – insbesondere am dritten Band des „Kapital“ – ein Thema in den Briefen.

Im zweiten neuen Band (IV/5) werden vier von Marx verfasste Exzerptheftchen, die Auszüge aus 16 Werken von zehn Autoren enthalten, erstmals veröffentlicht. Sie entstanden 1845 während eines Studienaufenthaltes mit Engels in Manchester. Marx eignet sich hier die Begrifflichkeit der politischen Ökonomie und des englischen Sozialismus an. Vor allem die umfangreichen Auszüge aus Werken von John Bray und Robert Owen bieten neue Materialien zu den Ursprüngen der „Kritik der politischen Ökonomie“, besonders auch zur Mehrwerttheorie. Darüber hinaus enthält der Band mit der sogenannten Daniels-Liste ein Verzeichnis der Bibliothek von Marx.

Das 2014 publizierte „Marx-Engels-Jahrbuch 2012/13“ enthält im Themenschwerpunkt die Beiträge einer von der BBAW veranstalteten Konferenz zum Abschluss der „Kapital“-Abteilung im Jahr 2012. Weiter ausgebaut wurde die Internet-Plattform „MEGAdigital“, auf der nun auch die Erstausgabe von Band 1 des „Kapital“ (MEGA II/5) in historisch-kritischer Form abrufbar ist; insgesamt sind bis dato sieben Bände der MEGA online. Im Jahr 2014 gingen die Arbeiten an der Edition der „Neuen Rheinischen Zeitung“ (I/7) und der „Deutschen Ideologie“ (I/5) in die Endphase. Im Oktober veranstaltete das Vorhaben gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam eine von der BBAW geförderte Konferenz zu „Marx's Capital. An Unfinished and Unfinishable Project“. Ziel der Tagung war es, die durch die Fertigstellung der „Kapital“-Abteilung und vollständige Publikation aller Manuskripte eröffneten neuen Perspektiven auf Marx international zu präsentieren. Ebenfalls im Oktober referierte Jürgen Herres über die Forschungsergebnisse der MEGA auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Trier.

VORTRÄGE

Bluhm, H.: „Zur Analytik von politischen, ökonomischen und philosophischen Krisenrhetoriken. Metaframes, Narrative, Topoi“, Symposium „Krise und Kritik – Critique and Crisis“, St. Gallen, 05.–07.06.2014.

Herres, J.: „Karl Marx and the International Workingmen s Association. Revisited“, Tagung „150 years ago, the International Workingmen s Association“, Universität Paris-Sorbonne, 19.06.2014.

Hubmann, G.: „Introduction: Provisional results of the Marx-Engels-Gesamtausgabe“, Konferenz „Marx’s Capital. An Unfinished and Unfinishable Project?“, Amsterdam, 09.–11.10.2014.

Roth, R.: „Edition from the Legacy: Friedrich Engels and Marx’s Capital“, Konferenz „Marx’s Capital. An Unfinished and Unfinishable Project?“, Amsterdam, 09.–11.10.2014.

Vollgraf, C. E.: „Marx weitere Arbeit am Kapital nach Erscheinen von Band 1. Zum Abschluss der II. Abteilung der MEGA“, Konferenz „Marx’s Capital. An Unfinished and Unfinishable Project?“, Amsterdam, 09.–11.10.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Internationale Marx-Engels-Stiftung (Hg.): Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe. III. Abt. Bd. 30: Friedrich Engels: Briefwechsel Oktober 1889 bis November 1890. Bearb. v. G. Callesen u. S. Gavril’čenko. Unter Mitarb. v. R. Roth u. R. Merkel-Melis. Berlin 2013 [2014].

Dies. (Hg.): Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe. IV. Abt. Bd. 5: Exzerpte und Notizen Juli 1845 bis Dezember 1850. Bearb. v. G. Bagaturija, T. Graßmann, A. Syrov u. L. Vasina. Mit einer Einf. v. M. Bohlender. Berlin/München/Boston 2015 [2014].

Dies. (Hg.): Marx-Engels-Jahrbuch 2012/13. Berlin 2013 [2014].

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND KOMMISSION

Projektleiter: Prof. Dr. Harald Bluhm

Arbeitsstellenleiter: Dr. Gerald Hubmann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Timm Graßmann, Dr. Jürgen Herres, Ulrich Pagel, Dr. Claudia Reichel, Dr. Regina Roth, Dr. Hanno Strauß, Dr. sc. Carl-Erich Vollgraf, Dr. Christine Weckwerth

Kommission für die „Marx-Engels-Gesamtausgabe“: Prof. Dr. Harald Bluhm (Halle), Dr. Gerald Hubmann, Prof. Dr. Eberhard Heinrich Knobloch, Prof. Dr. Herfried Münkler (Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Quante

Monumenta Germaniae Historica

MICHAEL MENZEL

Erschließung und Edition der Dokumente zur Geschichte des Römisch-deutschen Reiches und seiner Verfassung im 14. Jahrhundert als Teil des Gesamtprojekts der „Monumenta Germaniae Historica“.

Bei den „Constitutiones Ludwigs IV.“ konnte 2014 nach Abschluss der Arbeiten an Registern, Wortverzeichnissen, Addenda und Corrigenda der 4. Faszikel des Bandes 6/2 erscheinen, der damit samt Vorwort vollendet ist. Nach dem 2013 publizierten Band 7/1 begann Michael Menzel mit der Bearbeitung von 7/2, der die Jahre 1340–1343 umfasst. Die „Regesta Imperii“ boten das Fundament für die Textauswahl. Die bislang ausgeklammerten Urkunden zur wittelsbachischen Hausmacht mussten für 1340/1341 mitberücksichtigt werden, in denen Niederbayern durch kaiserliche Vormundschaft und dann Übernahme in das gesamt-bayerische Herzogtum von unmittelbarem Reichsbelang war. Archivreisen waren nur begrenzt nötig, da in den Fotosammlungen der BBAW und der „Regesta Imperii“ weitgehend alle Urkunden vorhanden sind.

Bei den „Constitutiones Karls IV.“ stand der Band 13 im Zentrum mit den Jahren 1360–1361. Das Hauptaugenmerk galt den im Dresdener Kanzleiregisterfragment überlieferten Stücken. Es handelt sich um etwa 600 Urkunden der Jahre 1360/1361. Die Registertexte sind mit den in Empfängerarchiven überlieferten Urkunden abgeglichen worden. Etwa 2/3 sind im Kanzleiregister überliefert. Darüber hinaus wurden die Urkundendateien bearbeiteter Archivsprengel aktualisiert und vereinheitlicht. Ulrike Hohensee hat die Archivrecherche in Tschechien fortgesetzt und Urkundenkopien aus dem Archiv in Brünn sowie der Lobkowitz-Bibliothek in Nelahozeves beschafft. In der Universitätsbibliothek Leipzig wurden frühneuzeitliche Handschriften mit Abschriften schlesischer Urkunden ausgewertet. Mathias Lawo setzte die Recherchen in Frankreich fort und konnte bislang unbekannte Texte und Überlieferungen in den Départementalarchiven Grenoble und Montmorot ermitteln. Michael Lindner recherchierte nach Urkunden der Jahre 1360/61 in hessischen Archiven (Darmstadt, Frankfurt/M., Marburg). Olaf B. Rader hat sich auf Urkunden aus italienischen und bayerischen Archiven konzentriert. Zeitweise wurde er dabei von Marianna Spano unterstützt.

Die von Mathias Lawo betriebene Kooperation mit dem Technologie-Zentrum Informatik (TZI) der Universität Bremen zur Erarbeitung des Transkriptionsassistenzsystems „Diptychon“ für (mittelalterliche) Handschriften konnte fortgesetzt werden, da ein Folgeantrag für weitere zwei Jahre von der DFG genehmigt wurde. Der Berliner Anteil einer halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle bleibt weiterhin mit Marianna Spano besetzt.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hohensee, U./Lawo, M./Lindner, M./Rader, O. B. (Bearb.): *Monumenta Germaniae Historica. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomus VI,2, Fasciculus 4: Einleitung, Addenda et Corrigenda, Register.* Wiesbaden 2014.

Lawo, M. (zusammen mit Gottfried, B./Wegner, M.): Towards the interactive transcription of handwritings. Anytime anywhere document analysis. In: *International Journal on Document Analysis and Recognition* 18 (2014), S. 31–45.

Menzel, M.: Urkundendigitalisierung aus der Sicht laufender Forschungsprojekte. In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 149 (2013), S. 147–153.

Ders.: Europas bayerische Jahre. Eine Skizze zum Nordosten und -westen des Reiches im 14. und 15. Jahrhundert. In: Seibert, H. (Hg.): *Ludwig der Bayer (1314–1347). Reich und Herrschaft im Wandel.* Regensburg 2014, S. 237–262.

VORTRÄGE

Lawo, M.: „Vom Mund in die Hand? Bildung, Beurkundungsauftrag und Eigenhändigkeit der Könige und Kaiser im Reich des 14. Jahrhunderts“, Universität Wien, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien, 18.09.2014.

Menzel, M.: „Ludwig der Bayer und die Päpste“, Katholisches Bildungswerk, Miesbach, 14.01.2014.

Ders.: „Philosophen an Ludwigs Altem Hof in München“, Katholisches Bildungswerk, Miesbach, 14.01.2014.

Ders.: „Krise von Thron und Altar. Ludwig IV. und die Päpste“, Universität Bern, 09.09.2014.

PROJEKTLEITUNG, MITARBEITER/-INNEN UND BEIRAT

Projekt- und Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Michael Menzel

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Ulrike Hohensee, Dr. Mathias Lawo, Dr. Michael Lindner, Prof. Dr. Olaf B. Rader, Marianna Spano

Wissenschaftlicher Beirat für die „Monumenta Germaniae Historica“:

Prof. Dr. Werner Maleczek (Vorsitzender, Wien), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Bamberg), Prof. Dr. Michael Borgolte, Prof. Dr. Martin Kintzinger (Münster), Prof. Dr. Claudia Märkl (München), Prof. Dr. Claudia Zey (Zürich)

Preußen als Kulturstaat

WOLFGANG NEUGEBAUER

BÄRBEL HOLTZ

**„Preußen als Kulturstaat“
untersucht das Verhältnis
von Staatsbildung, Kultur
und Zivilgesellschaft im 19.
und frühen 20. Jahrhundert.**

Das Vorhaben hat im Berichtszeitraum in der Stammreihe des Projekts einen weiteren Band (Bd. 5) publiziert. Der Band ist der Finanzierung des Kulturstaats Preußen seit 1800 gewidmet, dessen bemerkenswerter Aufschwung nicht nur auf den Staatshaushalt gegründet war, sondern auch von den Kommunen bzw. Kooperationen und von den Bürgern (Steuern, Gebühren, individuelle Aufwendungen) sowie von Stiftungen getragen wurde. Zahlreiche, meist über Jahrzehnte laufende Statistiken und Dokumente belegen beispielhaft dieses bisher nur ansatzweise erforschte Zusammenspiel.

Im Mittelpunkt der Vorhabenarbeit standen die Fertigstellung der letzten Editionsبände des zweiten Moduls sowie die Arbeiten am Modul 3. Für das Thema „Monarchische Repräsentation“ (Gaby Huch), untersucht am Beispiel der Reisen der Monarchen zwischen 1797 bis 1871, liegen der Dokumententeil, die Register und Anlagen fertig vor; die Arbeit an der Einleitung wurde fortgesetzt. Teilergebnisse der Edition sind vorab in einem Aufsatz und einem Vortrag vorgestellt worden. Die knapp 780 Dokumente zum Einzelthema „Preußens Zensurpraxis von 1819 bis 1848 in Quellen“ (Bärbel Holtz) wurden lektoriert und gesetzt, die Arbeit an der Einleitung und dem Register konnte nahezu abgeschlossen werden. Die Manuskripte zu den Bänden „Von der ‚Kirchengesellschaft‘ zur Kirche in der Gesellschaft: Preußischer Staat und katholische Bevölkerung 1815 bis 1870“ (Christina Rathgeber) sowie „Hochschulpolitik in der Republik. Disziplinen, Berufungen und Gesellschaft unter den Kultusministern Haenisch, Boelitz, Becker und Grimme (1918 bis 1933)“ (Hartwin Spenkuch) wurden abgeschlossen; für den ersten Band wurde mit dem Lektorat begonnen.

Für alle vier Einzelthemen des dritten Moduls wurde die Quellenrecherche in zwei Archiven (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam) vorangetrieben und mit der Transkription der zu edierenden Stücke begonnen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Preußische Geschichte der Humboldt-Universität setzte Bärbel Holtz ihre Tätigkeit als Lehrbeauftragte im Winter- und Sommersemester 2014 fort.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Zilch, R.: Finanzierung des Kulturstaats in Preußen seit 1800, Berlin 2014, 532 S. (= ACTA BORUSSICA. Neue Folge, 2. Reihe: Preußen als Kulturstaat, Abt. 2, Bd. 5).

Neugebauer, W. (Hg.): Oppenheim-Vorlesungen zur Geschichte Preußens an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2014, 372 S.

Holtz, B.: Der preußische „Zensurdrache“ im Veto der Quellen. In: Neugebauer, W. (Hg.): Oppenheim-Vorlesungen zur Geschichte Preußens ..., Berlin 2014, S. 185–212.

Dies.: „Sie werden sich ein neues Verdienst um die Kunst [...] erwerben“. Der Kunstaktivist Hirt als erfolgloser Vereinsgründer. In: Fendt, A./Sedlarz, C./Zimmer, J. (Hg.): Aloys Hirt in Berlin. Kulturmanagement im frühen 19. Jahrhundert, München 2014, S. 273–293.

Dies.: Ungleiche Briefpartner. Eine einleitende Studie. In: Alexander von Humboldt–Friedrich Wilhelm IV. Briefwechsel. Hg. von Ulrike Leitner unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch, Berlin 2013, S. 9–35 (= Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 39).

Huch, G.: 1852. Ein Königsbesuch mit Folgen. In: Stralsunder Hefte 14 (2014), S. 48–55.

Spenkuch, H.: „An die Spitze einer neuen Weltgestaltung gestellt“ – Zu Grundlinien der Entwicklung des Kulturstaats in Preußen (1807–1870). In: Mettele, G./Schulz, A. (Hg.): Preußen als Kulturstaat im 19. Jahrhundert. Paderborn 2014, S. 157–183 (= Otto-von-Bismarck-Stiftung, Wissenschaftliche Reihe, Bd. 20).

VORTRÄGE

Holtz, B.: „Die Perspektive des Nationalen in der Museumspolitik Preußens“, Workshop „Geschichte in der Vitrine. Sammlung und Ausstellung von Nationalgeschichten im Vergleich“, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, 08.–09.05.2014.

Huch, G.: „Zwischen Ehrenpforte und Inkognito. Reisen des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. 1797 bis 1840“, Akademievorträge an brandenburgischen Schulen 2014/15, Humboldt-Gymnasium Eichwalde, 25.05.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Bärbel Holtz

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Gaby Huch, Dr. Christina Rathgeber, Dr. Hartwin Spenkuch, Dr. Reinhold Zilch

Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)

JOHANNES HELMRATH
EBERHARD HOLTZ

Die „Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III.“ erfassen alle Urkunden und Briefe dieses Herrschers nach Archiven und Bibliotheken geordnet.

Elfie-Marita Eibl führte für das Heft Oberfranken die Anfertigung der Regesten fort, die 2015 im ersten Entwurf vorliegen und an die Herausgeber übergeben werden sollen. Eberhard Holtz hat für das Heft Norddeutschland/Skandinavien die Einleitung erarbeitet und nach Durchsicht der Regesten durch den Projektleiter sowie den Herausgeber, Paul-Joachim Heinig, mit der Überarbeitung des Manuskripts begonnen, das 2015 in Druck gehen soll.

Marianna Spano nahm die Bearbeitung der italienischen Archive und Bibliotheken auf und begann ihre Recherchen in der Provinz Mantua. Als erster Ertrag konnten mehr als 70 Fridericana ermittelt werden, die vornehmlich aus dem Archiv der Gonzaga im Staatsarchiv Mantua stammen. Die Arbeiten sollen in diesem Jahr in den Provinzen Mantua und Modena fortgesetzt werden.

Volker Manz hat zusammen mit Kollegen aus Mainz an der Umstellung des Generalregisters der Regesten Friedrichs III. auf XML mitgewirkt und darin die Hefte 28 und 29 eingearbeitet. Außerdem begann er zusammen mit Juliane Menzel, die Literaturangaben ab Heft 22 mit dem RI-OPAC zu verlinken. Edna Fricke gab die bisher noch fehlenden Daten von circa 1500 Urkunden aus dem Taxregister der Kanzlei Friedrichs III. in die Urkunden-Datenbank ein.

Am 14. Februar 2014 wurde im Rahmen einer gemeinsamen Buchpräsentation mit den Akademienvorhaben „Deutsche Reichstagsakten“ und „Monumenta Germaniae Historica – Constitutiones“ das Heft 26 der „Regesten Kaiser Friedrichs III.“ in Berlin vorgestellt. Als Vertreter der BBAW präsentierte sich die Arbeitsstelle am 24. November 2014 am Akademientag in München mit dem Generalthema Wasser mit einem eigenen Stand und zeigte die Bedeutung dieser Ressource anhand des vor dem kaiserlichen Kammergericht geführten Streites um den Buchauer See.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Eibl, E.-M.: Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg, Kaiser Friedrich III. und Pommern. Oder: Urkunden, immer wieder Urkunden. In: Müller, M. (Hg.): Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg. Ansbach 2014, S. 379–410 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, Bd. 102).

Holtz, E.: Kaiser Friedrich III. (1440–1493) und die Länder der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien). In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 59 (2014), S. 23–58.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Johannes Helmrath

Arbeitsstellenleiter: Dr. Eberhard Holtz

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Elfie-Marita Eibl, Marianna Spano

Schleiermacher in Berlin 1808–1834. Briefwechsel, Tageskalender, Vorlesungen

ANDREAS ARNDT

Das Vorhaben erschließt im Kontext der Biographie die wissenschaftliche, kirchliche und politische Tätigkeit Schleiermachers von der Zeit der Vorbereitung der Berliner Universitätsgründung bis zu Schleiermachers Tod.

Simon Gerber und Sarah Schmidt-Dhouib haben die Arbeiten am 1. Band des Briefwechsels (Briefwechsel 1808–1810) planmäßig abgeschlossen und dem Verlag zur Erstellung des Satzes übergeben. Aufgrund des Umfangs werden die Briefe in zwei Bänden publiziert werden. Für den Kommentarband (gefördert durch die EKU-Stiftung) sind durch Sarah Schmidt-Dhouib weitgehende Vorarbeiten geleistet.

Simon Gerber hat daneben weitere Vorlesungsnachschriften zur Praktischen Theologie bearbeitet; fünf Nachschriften aus vier Semestern liegen in Rohtranskription vor, drei weitere aus zwei anderen Semestern sind in Arbeit. Das Habilitationsverfahren von Simon Gerber im Fach Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität wurde erfolgreich abgeschlossen.

Andreas Arndt hat die Transkription der Nachschriften zur Philosophischen Ethik fortgesetzt; die Nachschriften der Hallenser Zeit liegen vollständig vor, ebenso eine sehr umfangreiche Nachschrift der Vorlesung 1827. Zwei weitere Nachschriften konnten neu aufgefunden werden, darunter eine der ersten Berliner Vorlesungen nach Gründung der Universität (1812/13), die zurzeit transkribiert wird. Wolfgang Virmond hat die Arbeit an den Tageskalendern fortgesetzt; die Transkription des Kalenders 1823 wurde abgeschlossen, der Kalender 1824 ist in Arbeit. Die Publikation der bisher transkribierten Eintragungen im Internet wird vorbereitet.

Holden Kelm hat im Rahmen eines Werkvertrags die Hörer von Schleiermachers Vorlesungen aus allen gegenwärtig zugänglichen Quellen identifiziert und dabei auch weitere Nachschriften gefunden. Simon Gerber und Sarah Schmidt-Dhouib lehrten an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität in den Fächern Kirchengeschichte bzw. Philosophie im Rahmen der Akademieprofessur von Andreas Arndt.

Das Vorhaben wurde 2014 durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften erfolgreich evaluiert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Arndt, A.: La Dialectique de Friedrich Schleiermacher. Un projet de la philosophie classique allemande. In: Archives de Philosophie 77 (2014), S. 217–235.

Ders.: Schleiermachers Ironieverzicht. In: Frischmann, B. (Hg.): Ironie in Philosophie, Literatur und Recht. Würzburg 2014, S. 103–111.

Ders.: Das philosophische Profil der Frühromantik. In: Karakassi, K. et al. (Hg.): Deutsche Romantik. Transformationen und Transgressionen. Frankfurt/M. 2014, S. 13–26 (= Hellenogermanica 4).

Schmidt, S.: Éthique et physique chez Schleiermacher. In: Archives de Philosophie 77 (2014), S. 301–320.

VORTRÄGE

Arndt, A.: „Schleiermacher und die Berliner Salons“, Lange Nacht der Wissenschaften, Theologische Fakultät der Humboldt-Universität, Berlin, 10.05.2014.

Ders.: „System bei Steffens und Schleiermacher“, Symposium „System und Subversion“, Universität Breslau, Juni 2014.

Ders.: „Schleiermachers Auseinandersetzung mit Kant“, Ringvorlesung „Kant und der deutsche Idealismus“, Universität Wien, 06.10.2014.

Ders.: „Friedrich Schleiermachers Universitätsidee“, Tagung „Die Idee der Universität“, Universität Oldenburg, 13.11.2014.

Gerber, S.: „Steffens, Schleiermacher und das Altluthertum“, Symposium „System und Subversion“, Universität Breslau, Juni 2014.

Ders.: Vorstellung des Projekts „Schleiermacher in Berlin“ auf dem 32. Berliner Science-Slam, März 2014.

Schmidt, S.: „Zu Steffens und Schleiermachers Naturbegriff“, Symposium „System und Subversion“, Universität Breslau, Juni 2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projekt- und Arbeitsstellenleiter: Prof. Dr. Andreas Arndt

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Dr. Simon Gerber, Dr. Sarah Schmidt-Dhouib, Dr. Wolfgang Virmond

Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten

SEBASTIAN RICHTER
INGELORE HAFEMANN

Im Vorhaben wird ein Corpus ägyptischer Texte erarbeitet, das Online-Recherchen zum Wortschatz über alle Epochen der ägyptischen Sprachgeschichte ermöglicht.

Im zweiten Jahr des Projektes wurde die Entwicklung jener neuen Strukturen der Datenbank vorangetrieben, die als technische Grundlage für die gesamte Projektlaufzeit Bestand haben sollen. Anfang Dezember konnte die erste Version des neuen Texterfassungsprogramms übergeben und mit den Projektpartnern aus Leipzig getestet werden. Die geplante Vernetzung mit deutschen und internationalen Partnern erforderte die Überarbeitung der Metadaten-Thesauri (Datierung, Herkunft, Textträger etc.), was während zweier Arbeitstreffen mit den Leipziger Partnern diskutiert wurde.

In der Texterfassung, einem der beiden Kernbereiche der Projektarbeit, wurden weitere historisch-biographische und religiöse Texte der 25. und 26. Dynastie (8.–6. Jh. v. Chr.) bearbeitet. Am Erman-Tag (31. Oktober) wurden die beiden Piye-Stelen und die Texte der Gräber des Patjenfi und des Panehesi komplett inklusive Hieroglyphentext im „Thesaurus Linguae Aegyptiae“ publiziert.

In der Lexikographie, dem anderen Kernbereich der Projektarbeit, wurde die Arbeit an den Wortlisten fortgesetzt. Die ägyptisch-hieratische Wortliste wurde um neue Lemma-Einträge erweitert und hierarchisch tiefer durchstrukturiert. Der Neuaufbau der koptischen Wortliste ist schon weit fortgeschritten. Mit Blick auf die zukünftige Auswertung hieroglyphischer Orthographien wurde eine datenbankgestützte Beschreibung aller bekannten Hieroglyphen entwickelt, nach der jedes Zeichen, seine Lautwerte, seine Formen und Funktionen beschrieben werden sollen. Die Bearbeitung der Zeichengruppen „Vögel“, „Schiffe“, „Brote“ und „Stricke/Striche“ wurde im ersten Durchlauf bereits vollendet.

Das vom Vorhaben betreute „Archiv des Altägyptischen Wörterbuchs“ unterstützte nationale Ausstellungen mit Exponaten und Bildmaterial. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland besuchten und benutzten dieses weltweit bedeutende ägyptologische Archiv. Im Rahmen einer Kooperation mit australischen Kollegen wurde einem Zeichner der Lepsius-Expedition, Max Weidenbach, eine Tagung gewidmet. Auf der Basis eines Patenschaftsprogramms konnte die Restaurierung einer Originalzeichnung finanziert werden.

Der vom Projekt gestellte Antrag auf die Verleihung des Anneliese-Maier-Forschungspreises der Humboldt-Stiftung an Jean Winand ist bewilligt worden. Dadurch werden der Kooperation mit unserem Partnerprojekt in Liège ab 2016 Drittmittel in beachtlicher Höhe zufließen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Feder, F.: Das Ritual „Errichten des Ka-Symbols der Sehnet-Kapelle“ in der griechisch-römischen Zeit Ägyptens. In: Quack, J. F. (Hg.): Ägyptische Rituale der griechisch-römischen Zeit. Tübingen 2014, S. 47–65
(= Orientalische Religionen in der Antike 6).

Ders.: Die poetische Struktur der Sinuhe-Dichtung. In: Hays, H. M./Feder, F./Morenz, L. D. (Hg.): Interpretations of Sinuhe Inspired by Two Passages. Leuven 2014, S. 5–13
(= Egyptologische Uitgaven XXVII).

Richter, T. S.: Neue koptische medizinische Rezepte. In: Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde 141, 2014, S. 155–195.

Ders.: Magical texts in the Papyrus Collection of the Université de Strasbourg. In: Boud'hors, A./Delattre, A./Louis, C./Richter, T. S. (Hg.): Coptica Argentoratensia, Paris 2014, S. 109–110
(= Cahiers de la Bibliothèque copte 19).

Ders.: Greek and Coptic in the Byzantine era. In: Keenan, J./Manning, J. G./Yiftach Firanko, U. (Hg.): Law and Legal Practice in Egypt from Alexander to the Arab Conquest, Cambridge 2014, S. 134–144.

Schweitzer, S.: Dating Egyptian Literary Texts: Lexical Approaches. In: Dating Egyptian Literary Texts, Göttingen, 9–12 June 2010, Volume 1, 2013, S. 177–190.

VORTRÄGE

Feder, F.: Vorstellung des Vorhabens „Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache“, 12. Internationale Konferenz für demotische Studien, Würzburg, 31.08.–03.09.2014.

Grallert, S.: „Museum Budapest 51.2523 and 51.2534: Integrated sets of model vessels in burials of the 26th Dynasty in Lower Egypt“, Internationale Konferenz „Burial and Mortuary Practices in LP and Greco-Roman Egypt“, Budapest, 17.–19.07.2014.

Hafemann, I.: „Projektvorstellung und Präsentation der neuen Version des Thesaurus Linguae Aegyptiae“, Erman-Tag an der BBAW, Berlin, 03.11.2014.

Schweitzer, S./Plutte, C.: „Wo sich Ägyptologie und Informatik treffen: Die digitale Arbeitsumgebung BTS 3.0“, Akademie-Kolloquium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig, 28.11.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack

Akademieprofessor: Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter (ab 01.09.2014)

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Ingelore Hafemann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Dr. Frank Feder, Dr. Silke Grallert, Dr. Simon Schweitzer, Dr. Doris Topmann

Turfanforschung

SEMIH TEZCAN

DESMOND DURKIN-MEISTERERNST

Die „Turfanforschung“ ediert Textzeugnisse, die in der Oase von Turfan und Umgebung in Ostturkistan (Autonome Region Xinjiang, VR China) gefunden wurden.

Yukiyo Kasai setzte ihre Arbeit an den altuigurischen Fragmenten mit Brāhmī-Elementen fort. Die Fragmente, die durch die Zusammensetzung auf Basis ihrer chinesischen Vorderseite als großes Blatt rekonstruiert werden und deren Kontext damit besser erfasst werden kann, sind bereits behandelt und wurden zum Teil inhaltlich zugeordnet. Die Bearbeitung von ca. 45 kleinen einzelnen Bruchstücken und die Anfertigung der gesamten Indices stehen noch aus. Die Arbeit wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2015 abgeschlossen werden. Desmond Durkin-Meisterernst nahm die Arbeit an den ca. 180 Fragmenten manichäischer Kantillierung wieder auf und setzte sie fort. Das Buch wird 2015 erscheinen.

Die elektronische Erfassung der sogdischen Fragmente in manichäischer Schrift hat Desmond Durkin-Meisterernst fortgesetzt und abgeschlossen. Damit sind alle Fragmente in manichäischer Schrift zum ersten Mal in der Textdatenbank erfasst. Die Veröffentlichung wird in Absprache mit der externen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Claudia Leurini und dem externen ehrenamtlichen Mitarbeiter Enrico Morano im Laufe des Jahres 2015 besprochen werden; je nach Fragmentgruppe wird zwischen elektronischer und Buchveröffentlichung entschieden werden. Abdurishid Yakup hat die Edition der altuigurischen Aparimitäyus-Literatur vollständig vorgelegt. Das Buch wird im Frühjahr 2015 erscheinen. Gleichzeitig hat er an den altuigurischen Fragmenten des buddhistischen Textes Buddhāvataṃsaka Sūtra weitergearbeitet und konnte bisher einen großen Teil der Transkription und Identifizierung der Fragmente dieses wichtigen Textes des Huayan-Buddhismus anfertigen. Außerdem hat er Berliner und Petersburger Fragmente des Lobpreises von Dharmaprabhāsa und ein Fragment der Berliner Turfansammlung über die unheilsamen Taten der Körper identifiziert und publiziert.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter boten Lehrveranstaltungen an: Abdurishid Yakup an der Minzu-Universität Peking, in der zweiten Oktoberhälfte und im November; Yukiyo Kasai im Wintersemester 2014/2015 das Seminar „Iran und Turan. Languages and Cultures of the Silk Road“ (zusammen mit Desmond Durkin-Meisterernst) und die Übung „Iran und Turan“ im Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin; Desmond Durkin-Meisterernst im Sommersemester 2014 im Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin zwei Übungen (eine mit Yukiyo Kasai); eine Veranstaltung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und zwei Kurse an der Sommerschule in Leiden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Durkin-Meisterernst, D.: Miscellaneous Hymns. Middle Persian and Parthian Hymns in the Turfan Collection. Turnhout 2014 (= Berliner Turfantexte XXXI).

Sims-Williams, N.: Biblical and other Christian Sogdian texts from the Turfan Collection. Turnhout 2014 (= Berliner Turfantexte XXXII).

Ders.: Grammatik des Westmitteliranischen (Parthisch und Mittelpersisch). Wien 2014 (= Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse, Band 850; Veröffentlichungen zur Iranistik, Band 73; Grammatica Iranica, Band 1).

Kasai, Y.: One further fragment of the Old Turkish commentary on the Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra. In: Semih Tezcan'a Arma an, Ankara 2014, S. 199–206.

Ders.: The Chinese phonetic transcriptions of the Old Turkish words in the Chinese sources from 6th–9th c. – focused on the original word of Tujue 突厥 –. In: Studies on the Inner Asian Languages, 2014, S. 57–135.

Yakup, A.: The Khotan varieties of Uyghur as seen in Jarring's transcription. In: Bellér-Hann, I./Schlyter, B.N./Sugawara, J. (Hg.): Kashgar revisited. Istanbul 2014, S. 61–69.

Ders.: An Old Uyghur fragment from the Berlin Turfan collection on the three unwholesome actions of the body. In: User, H.Ş./Gül B. (Hg.):

Yalım Kaya Bitigi. Osman Fikri Sertkaya Armağanı. Ankara 2014, S. 639–644. (= Türk Kültürü Araştırmaları Armağan Dizisi 10).

Ders.: Berlin and St. Petersburg Fragments of the Praise of Dharmaprabhāsa. In: Yarmakan, Semih Tezcan'a Armağan, S. 431–441.

Ders.: On the Old Uyghur translations of the Buddhāvataṃsaka Sūtra. In: Editorial Committee of East Asian Studies (Hg.): Festschrift in Honour of the Retirement of Professor TAKATA Tokio. Kyoto 2014, S. 455–467.

Ders.: A Chinese-Uyghur bilingual fragment of the Altun Yaruk Sudur. In: Ragagnin, E./Wilkins, J. (Hg.): Kutadgu Nom Bitig, Festschrift für Jens Peter Laut zum 60. Geburtstag. Wiesbaden 2014, S. 611–619.

VORTRÄGE

Durkin-Meisterernst, D.: Kurzvorstellung der Turfansammlung in Zusammenhang mit einer Präsentation von Dr. Renate Nöller (Bundesanstalt für Materialforschung) zur Pigmentanalyse ausgewählter Fragmente, Informationsabend zu Europäischer Kulturforschung, Berlin, 15.09.2014.

Die Veranstaltungsreihe „Collegium Turfanicum“ wurde auch im Jahr 2014 mit drei Vorträgen fortgesetzt.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Semih Tezcan (Ankara) **Arbeitsstellenleiter:** Prof. Dr. Desmond Durkin-Meisterernst **Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in:** Dr. Yukiyo Kasai, Prof. Dr. Abdurishid Yakup

INTERDISZIPLINÄRE ARBEITSGRUPPEN

VORWORT

Die Akademie hat seit 1994 mehr als 30 interdisziplinäre Arbeitsgruppen (IAGs) eingerichtet, deren Arbeitsform in der deutschen Akademienlandschaft einzigartig ist. Ihre Aufgabe besteht darin, in zeitlich befristeten Projekten Themen von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung aufzugreifen, Forschungen zu Zukunftsfragen durchzuführen und den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mitzugestalten. In allen Vorhaben hat sich eine enge Zusammenarbeit von Akademiemitgliedern, Forscherinnen und Forschern aus unterschiedlichen nationalen und europäischen Einrichtungen sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs aller Ausbildungsstufen entwickelt. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit im Rahmen von Workshops, fachübergreifenden internationalen Tagungen und Vortragsveranstaltungen vorgestellt und in den Forschungsberichten der interdisziplinären Arbeitsgruppen sowie in Monographien und Zeitschriften veröffentlicht.

Im Jahr 2014 hat die IAG „TECHcultures“ (Sprecher: Ortwin Renn) ihre Arbeit erfolgreich beendet. Die Arbeit der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gentechnologiebericht“ (Sprecher: Bernd Müller-Röber) wurde erfolgreich evaluiert und die Laufzeit vom Rat der BBAW um weitere vier Jahre verlängert.

Außerdem haben die folgenden interdisziplinären Arbeitsgruppen ihre Arbeiten fortgesetzt:

- Akademie und Schule (Sprecher: Günter Stock)
- Exzellenzinitiative (Sprecher: Stephan Leibfried)
- Gesellschaft – Wasser – Technik (Sprecher: Reinhard F. Hüttl)
- Zitat und Paraphrase (Sprecher: Christoph Marksches)
- Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems (Sprecher: Peter Weingart)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Akademie und Schule

GÜNTER STOCK

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen: Im Schuljahr 2013/2014 wurden von 105 Anfragen der Schulen 42 von 27 Referenten/-innen realisiert. Vor allem aktuelle Themen scheinen von den Schulen gut angenommen zu werden.

Schülerlabor Geisteswissenschaften: Die Frühjahrsstaffel mit dem Titel „Berlin, Europaplatz“, die in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen Hannah Birkenkötter (Berlin) und Mareike Riedel (Halle) und den Künstlern Eric Ellingsen und Leon Eixenberger (Berlin) durchgeführt wurde, widmete sich einer möglichst umfassenden „Bestandsaufnahme“ des nördlichen Vorplatzes des Berliner Hauptbahnhofs. In Anlehnung an ähnliche Bemühungen des französischen Autors Georges Perec in den 1970ern in Paris unternahmen sechs Gruppen von Oberstufenschüler/-innen den „Versuch, einen Platz in Berlin zu erfassen“. Dieser Versuch, der im Gegensatz zu den bisherigen Schülerlabor-Reihen erstmals v. a. im öffentlichen Raum stattfand, ist unter www.bbaw.de/schuelerlabor-europaplatz dokumentiert.

Mit dem Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft fand am 9. September in der BBAW eine Veranstaltung für Stipendiaten in Zusammenarbeit mit Christiane Lahusen (IAG „Zitat und Paraphrase“) und Niels Taubert (IAG „Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems“) statt.

Kooperationen der Akademie mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts:

Die vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich derzeit vor allem auf das Projekt „Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule“ und die Initiative „TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen).“ Dieses Projekt möchte das naturwissenschaftlich-technische Interesse bei Grundschüler/-innen wecken. Mit einer Festveranstaltung in der BBAW am 4. Juni 2014, an der rd. 200 Lehrkräfte, Schulleiter/-innen, Schüler/-innen sowie Unterstützer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft teilnahmen, hat TuWaS! die erfolgreiche Fortbildung von inzwischen ca. 1.150 Lehrkräften aus Berliner Grundschulen begangen.

Ein wesentliches Anliegen der Akademie ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und daher schon Schülerinnen und Schüler für Forschung zu begeistern.

Vorlesung der Technikwissenschaftlichen Klasse: In Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor fand am 11. Dezember 2014 eine Veranstaltung über „Energienetze der Zukunft“ für Schüler/-innen der Oberstufe mit dem Mitglied der BBAW, Christian Rehtanz, sowie Frank Ulmer (Stuttgart) statt. Markus Heidmeier (D-Radio/Wissen) moderierte.

VERÖFFENTLICHUNG

Pauly, Y.: Schreib-Leben. Eine Veranstaltungsreihe des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ anlässlich Jean Pauls 250. Geburtstag. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbands 61, Heft 4 (2014), S. 401–416.

MITGLIEDER UND MITARBEITERINNEN

Sprecher: Prof. Dr. Günter Stock

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Randolph Menzel

Mitglieder: Dr. Gisela Beste (LISUM Berlin-Brandenburg), Joachim Hagner (Berlin), Prof. Dr. Ingolf-Volker Hertel, Prof. Dr. Ulrike Kuhlmann, Prof. Dr. Ernst Osterkamp (bis Juli 2014), Ursula Reichelt (Berlin), Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Berlin, bis Juli 2014), Prof. Dr. Robert Schlögl.

Koordination Schülerlabor Geisteswissenschaften und GeistesWERKstatt: Dr. Yvonne Pauly

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen:

Kirsten Schröder (Referat Information und Kommunikation)

FU-Kooperationen zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts:

Dr. Karin Elisabeth Becker (Präsidialbüro)

Vorlesung der Technikwissenschaftlichen Klasse: Janina Amendt (Referat Information und Kommunikation), Dr. Ute Tintemann (Referat Interdisziplinäre Arbeitsgruppen)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Exzellenzinitiative

STEPHAN LEIBFRIED
UTE TINTEMANN

Johannes Staemmler) und „Spitzenforschung für die globale Wissenschaft. Die Zukunft des deutschen Wissenschaftssystems im Wettbewerb“ (Christian Gast, Sabine Zimmermann und Peter Gruß). Mit dem DFG-Präsidenten Peter Strohschneider diskutierte die IAG über Perspektiven zur Fortsetzung der Exzellenzinitiative.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Exzellenzinitiative“ beobachtet kritisch die Initiative von Bund und Ländern zur Wissenschafts- und Forschungsförderung an deutschen Hochschulen.

Im Berichtsjahr hat sich die IAG wie vorgesehen drei Mal zu Arbeitssitzungen getroffen. Themen der Sitzungen waren unter anderem „Forschungsfelder der außeruniversitären Forschungsorganisationen“ (Karl Ulrich Mayer,

Darüber hinaus gestaltete sie die Weiterführung der in der Versammlung am 29. November 2013 begonnenen Debatte zum Thema „Nach der Exzellenzinitiative – Zukunft des Wissenschaftssystems“. Die Sitzung am 27. Juni 2014 leitete Michael Zürn. Impulsvorträge hielten Wolfgang Peukert zur „Clusterforschung in der Exzellenzinitiative – Eine ingenieurwissenschaftliche Perspektive“, Karl Ulrich Mayer zu „Kollateralschäden föderaler Wissenschaftspolitik“ und Jürgen Mittelstraß zu der Frage „Was ist, ist vernünftig?“ (vgl. a. FAZ vom 21.9.2014; www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/wissenschaft-die-verhaeltnisse-zum-tanzen-bringen-13165481-p7.html). Beide Teile der Debatte wurden in der gleichnamigen Reihe der BBAW veröffentlicht.

Am 11. Dezember 2014 fiel der in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern vorbereitete Grundsatzbeschluss der Regierungschefinnen und Regierungschefs für eine neue Initiative, die „Nachfolge Exzellenz-Initiative“ (vgl. www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/ExIni-Nachfolge-Grundsatzbeschluss-12-2014.pdf). Über die Gestaltung der „Nachfolge“ im Einzelnen soll aber erst nach der Vorlage des Evaluationsberichts der Expertenkommission unter Leitung von Dieter Imboden Anfang 2016 verbindlich entschieden werden (zu dieser Kommission vgl. www.gwk-bonn.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2014-08.pdf).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Rosenthal, W./Grüters-Kieslich, A./
Ganten, D./Caspary, A./Zens, J.: Integration
von universitärer und außeruniversitärer
Forschung im Berliner Institut für
Gesundheitsforschung (BIH). Berlin 2014
(= Wissenschaftspolitik im Dialog 10/2014).

Schimank, U.: Hochschulen in der Bund-Länder-
Konstellation: Grundmuster, Spielräume
und Effekte auf die Forschung. Berlin 2014
(= Wissenschaftspolitik im Dialog 11/2014).

Stamm, J.: Europas Forschungsförderung
und Forschungspolitik – Auf dem Weg zu
neuen Horizonten. Berlin 2014
(= Wissenschaftspolitik im Dialog 9/2014).

MITGLIEDER

Sprecher: Prof. Dr. Stephan Leibfried

Mitglieder: Prof. Dr. Mitchell Ash, Prof. Dr. Peter Deuflhard, Prof. Dr. Peter Gaehtgens,
Prof. Dr. Detlev Ganten, Prof. Dr. Jürgen Gerhards, Dr. Jochen Gläser (Berlin),
Prof. Dr. Ingolf Volker Hertel, Prof. Dr. Stefan Hornbostel (Berlin/Bonn),
Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Dr. Cornelis Menke (Junge Akademie, Bielefeld), Prof. Dr. Hans
Meyer (Berlin), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Prof. Dr. Wolfgang Peukert, Dr. Ulrich Schreiterer
(Berlin), Dr. Dagmar Simon (Berlin), Prof. Dr. Günter Stock, Prof. Dr. Peter Weingart,
Prof. Dr. Michael Zürn

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht

BERND MÜLLER-RÖBER

ANJA HÜMPEL

LILIAN MARX-STÖLTING

Der „Gentechnologiebericht“ ist ein Monitoringvorhaben, das sich mit den aktuellen Entwicklungen der Gentechnologie in Deutschland auseinandersetzt.

Die IAG „Gentechnologiebericht“ beendete 2014 ihr zweites Modul (2011–2014) als Langzeitaufgabe der Akademie zum Monitoring der Gentechnologien in Deutschland und wurde in der Sitzung des Rats am 27. November erfolgreich evaluiert und für das dritte Modul bis Dezember 2018 verlängert. Die Alleinstellungsmerkmale „langfristig“, „indikatorenbasiert“ und „interdisziplinär“ bleiben weiterhin die Koordinaten der Berichtsarbeit.

In 2014 standen der Abschluss der laufenden Publikationsprojekte und Kooperationen sowie die externe und interne Evaluation im Zentrum der Tätigkeiten. Die bereits im Vorjahr begonnenen Arbeiten zum „Dritten Gentechnologie-

bericht“ der IAG fanden im Herbst ihren Abschluss. Die Veröffentlichung, die zum Jahresanfang 2015 erscheint, schreibt themenübergreifend die vorangegangenen Berichte fort. Kernaussagen und Handlungsempfehlungen stehen dem Buch voran und sind in einer Kurzfassung über die Geschäftsstelle kostenlos erhältlich. Der „Dritte Gentechnologiebericht“ wird Anfang 2015 im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung beworben. Ebenfalls vorangetrieben wurden die Arbeiten für einen Themenband zur Epigenetik, der unter Federführung von Jörn Walter 2015 erscheinen wird.

Die Arbeitsgruppe hat eine gut besuchte Abendveranstaltung in Kooperation mit dem DFG-Schwerpunktprogramm 1356 „Pluripotency and Reprogramming“ im Rahmen des internationalen Fachsymposiums „Reprogrammed Stem Cells“ (20. bis 22. März 2014) durchgeführt. Als weitere öffentlichkeitswirksame Kooperation wurde auf Anregung des Präsidenten der BBAW am 20. und 21. Oktober mit (und an) der Britischen Botschaft in Berlin ein soziologischer Fachworkshop zur Diskussion von Strategien für Kommunikation und Governance von neuen Biotechnologien organisiert. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Britischen Botschaft vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Im November schließlich fand in der BBAW ein weiterer Workshop zum Thema „Zwischen Wissen und Wissenschaft: inter- und transdisziplinäres Forschen und Kommunizieren“ in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin und dem Hygienemuseum Dresden statt.

VERÖFFENTLICHUNG

Diekämper, J.: Craig Venter war unser Steuermann. In: Parzinger, H./Aue, S./Stock, G. (Hg.): ArteFakte. Kunst ist Wissen. Wissen ist Kunst. Bielefeld 2014, S. 217–228.

VORTRÄGE

Sir Walport, M./Renn, O./Kitney, R.: Podiumsdiskussion zum Thema „Biotechnology and Synthetic Biology: Potential applications and governance of groundbreaking technologies“, Britische Botschaft Berlin, 20.10.2014.

Winnacker, E.-L.: „Stratifizierte Medizin – über Stammzellen und andere moderne Technologien“, Öffentliche Abendveranstaltung im Rahmen des Symposiums „Reprogrammed Stem Cells“, BBAW, 20.03.2014.

MITGLIEDER UND MITARBEITERINNEN

Sprecher: Prof. Dr. Bernd-Müller-Röber

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Ferdinand Hucho

Mitglieder: Prof. Dr. Nediljko Budisa (Berlin), Prof. Dr. Boris Fehse (Hamburg), Dr. Jürgen Hampel (Stuttgart), Prof. Dr. Kristian Köchy (Kassel), Prof. Dr. Martin Korte, Prof. Dr. Jens Reich, Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Prof. Dr. Hans-Hilger Ropers, Prof. Dr. Jochen Taupitz (Mannheim), Prof. Dr. Jörn Walter (Saarbrücken), Prof. Dr. Martin Zenke (Aachen)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Julia Diekämper, Dr. Anja Hümpel, Dr. Lilian Marx-Stölting

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Gesellschaft – Wasser – Technik

REINHARD F. HÜTTL
OLIVER BENS
CHRISTINE BISMUTH

Wassertechnische Großprojekte wie Staudämme, Wasserkraftwerke, großflächige Bewässerungsanlagen oder die Schiffbarmachung von Flüssen haben nicht nur in der Vergangenheit Gesellschaften und Ökosysteme geprägt. Sie

gelten auch heute in vielen Regionen als geeignete Maßnahmen, unseren Bedarf an Energie und Wasser zu decken und die wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen. Die Realisierung dieser Projekte hat nicht nur große Veränderungen im Naturhaushalt und in sozio-ökonomischen Systemen hervorgerufen. Ebenso werden unsere Entscheidungsspielräume und die zukünftiger Generationen maßgeblich durch die Entstehung von Pfadabhängigkeiten, die sich aus der Realisierung dieser Großprojekte ergeben, beeinflusst.

Die Frage nach diesen Pfadabhängigkeiten und ihrer möglichen Überwindung stand im Jahr 2014 im Zentrum der Arbeiten der IAG: Mit der Fallstudie über das Ferganatal in Zentralasien wurden die Auswirkungen vergangener Entscheidungen im Rahmen einer im Mai durchgeführten Forschungsreise untersucht. Daneben waren die Planungsprozesse des im Aufbau befindlichen „Red Sea – Dead Sea Conveyance Projects“ zur Überleitung von Wasser aus dem Roten Meer in das Tote Meer im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf Gesellschaften, die grenzüberschreitenden Beziehungen und die natürlichen Ressourcen Schwerpunkt der Forschungen. Zu beiden Fallstudien fanden eingehende Expertengespräche mit Akteuren und beteiligten Institutionen vor Ort statt. Ergänzt wurden die Arbeiten durch eine umfangreiche Literaturstudie. Erste Ergebnisse wurden am 24. November auf dem Akademientag in München sowie während der Akademievorlesung „Wasser im globalen Spannungsfeld“ in der BBAW vorgestellt.

**Die interdisziplinäre
Arbeitsgruppe untersucht
die Effizienz und Nachhaltig-
keit wassertechnischer
Großprojekte.**

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der IAG ist der Bedarf einer Weiterentwicklung des internationalen Wasserrechts, um den Anforderungen, die sich aus wandelnden Gesellschaften und dem Klimawandel ergeben, besser gerecht zu werden. Hierzu sind Instrumente zu erarbeiten, die eine adäquate Anpassung ermöglichen. Wichtige Erkenntnisse ergaben sich hinsichtlich der Beurteilung von Planungsprozessen für wassertechnische Großprojekte und ihre Auswirkungen auf das System Gesellschaft-Umwelt. Die Ergebnisse der IAG werden am 17. Juni 2015 in der BBAW vorgestellt. Sie fließen auch in die Abschlusspublikation „Society – Water – Technology. A Critical Appraisal of Major Water Engineering Projects“ ein, die im Sommer 2015 im Springer Verlag erscheinen wird.

VORTRÄGE

Bismuth, C.: „Der Einfluss von wassertechnischen Großprojekten auf die Entstehung von Pfadabhängigkeiten – Möglichkeiten zur Anpassung und Umgestaltung des Gewässermanagements“, Tag der Hydrologie, Universität Eichstätt-Ingolstadt, 19.–20.03.2014.

Dies.: „The Red Sea-Dead Sea Conveyance Project“, „Conference on Social Water Studies in the Middle East and Northern Africa Region: State of the Art and Perspectives“, Amman/Jordanien, 28.–29.09.2014.

Hahn, H.: „Virtuelles Wasser – sehr viel mehr als eine Rechengröße“, Akademientag, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 24.11.2014.

Hüttl, R.: „Chancen und Risiken von wassertechnischen Großprojekten“, Akademientag, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 24.11.2014.

Mager, U.: „Entwicklungslinien des nationalen und internationalen Wasserrechts“, Akademientag, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 24.11.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hochstetter, S./Bens, O./Bismuth, C.: Konflikte um die Georessource Wasser in Zentralasien: Analyse und Neuausrichtung von Entwicklungspfaden im Ferganatal. In: System Erde 3/2 (2013), S. 50–55.

Hüttl, R./Bens, O./Bismuth, C./Hochstetter, S. (Hg.): Society – Water – Technology. A Critical Appraisal of Major Water Engineering Projects. Heidelberg et al. 2015 (= Forschungsberichte der interdisziplinären Arbeitsgruppen, Bd. 34).

Dies.: Von ökologischen Herausforderungen und gesellschaftlichen Chancen. In: Akademie aktuell / Bayerische Akademie der Wissenschaften 50 (2014), S. 38–41.

MITGLIEDER UND MITARBEITER/-INNEN

Sprecher: Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Rolf Emmermann

Mitglieder: Dr. Oliver Bens (Potsdam), Prof. Dr. Petra Dobner (Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Hans-Georg Frede (Gießen), Prof. Dr. Manuel Frondel (Essen), Prof. Dr. Carl Friedrich Gethmann, Prof. Dr. Gerhard Glatzel (Wien), Prof. Dr. Hermann H. Hahn (Heidelberg), Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Leipzig), Prof. Dr. Bernd Hillemeier, Prof. Dr. Hermann Kreutzmann (Berlin), Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel (Hannover), Prof. Dr. Axel Meyer, Dr. Timothy Moss (Erkner), Prof. Dr. Helmar Schubert, Prof. Dr. Herbert Sukopp, Prof. Dr. Klement Tockner (Berlin), Prof. Dr. Menahem E. Yaari, Prof. Dr. Ugur Yaramanci (Hannover)

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in: Christine Bismuth (Kordinatorin), Dr. Sebastian Hochstetter

Projektassistenz: Anna Kaiser, Yvonne Dinter

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe TEHCultures. Interkultureller Vergleich des Wissenschafts- und Technikverständnisses in ausgewählten Ländern

ORTWIN RENN
ANDREAS HOHLT
DOROTHEA TAUBE

Naturwissenschafts- und Technikbildung in ausge- wählten außereuropäischen Ländern

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „TEHCultures“ untersuchte die Situation der MINT-Bildung (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in ausgewählten außereuropäischen Ländern. Zum einen bestand das Ziel darin, einen vergleichenden Überblick über den aktuellen Stand von MINT-Bildung zu gewinnen, zum anderen sollte die Perspektive auf soziologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen hinsichtlich der Wechselbeziehung von gesellschaftlicher und technologischer Entwicklung mit Technikverständnis und Technikbildung erweitert werden. Die IAG ging der Frage nach, welche Auswirkungen kulturelle, politische und makroökonomische Gegebenheiten auf die soziale Perzeption von Wissenschaft und Technik haben und was dies für die naturwissenschaftliche und technische Bildung der untersuchten Länder – Ägypten (und die Region der arabischen Golfstaaten), Brasilien, China, Indien, Japan, Südkorea und die USA – bedeutet.

Die Zusammenhänge von technologischer Entwicklung und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind ein wichtiges Thema sozialwissenschaftlicher Forschung. Technischer Fortschritt wird in vielen außereuropäischen Diskursen als Motor gesellschaftlicher Entwicklung und Modernisierung betrachtet und weist damit über eine reine wirtschaftliche Funktionalität hinaus. Technologische Entwicklung hat weitreichende soziale und politische Implikationen. Doch wie sieht es mit den dadurch ausgelösten Wechselwirkungen aus? Welche Rolle spielen kulturelle Prägungen für die Wahrnehmung von Wissenschaft und

VERÖFFENTLICHUNG

Technik, für ihre gesellschaftliche Stellung und nicht zuletzt für Ansehen und Status von Wissenschaftlern? Was motiviert junge Menschen, die aus diesen soziokulturellen Bezügen heraus urteilen, ihre berufliche Zukunft in der MINT-Bildung zu suchen? Welche Hemmnisse sozialer Ungleichheit oder ungleich verteilten Zugangs können herrschen und welche Wege haben andere Länder beschritten, sie zu erkennen und abzubauen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der IAG-Aktivitäten, die sich vor allem auf Expertenberichte aus den betroffenen Ländern stützten.

Das dritte und letzte Projektjahr stand ganz im Zeichen der Auswertung des DELPHI-Verfahrens (eines interaktiven Erhebungsverfahrens auf der Basis kalibrierter Experteneinschätzungen) und der Publikation der Ergebnisse, die im Sommer 2015 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Renn, O./Karafyllis, N./Hohlt, A./Taube, D. (Hg.): International Science and Technology Education. Exploring Culture, Economy and Social Perceptions. Oxford 2015 (= Forschungsberichte der interdisziplinären Arbeitsgruppen, Bd. 33).

MITGLIEDER UND MITARBEITER/-IN

Sprecher: Prof. Dr. Ortwin Renn

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis (Braunschweig)

Mitglieder: Prof. Dr. Gunnar Berg (Halle), Dr. Volker M. Brennecke (Düsseldorf), Prof. Dr. Heinz Duddeck, Prof. Dr. Irmela Hijjiya-Kirschner, Prof. Dr. Eva-Maria Jakobs (Aachen), Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Prof. Dr. Randolph Menzel, Dr. Uwe Pfenning (Stuttgart), Dr. Peter Rösner (Berlin), Dr. Michael Schanz (Stuttgart), Prof. Dr. Rudolf G. Wagner

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in: Andreas Hohlt, Dorothea Taube

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zitat und Paraphrase

CHRISTOPH MARKSCHIES
CHRISTIANE LAHUSEN

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe untersucht die Strategien der akademischen Wissensaneignung im Vergleich der Disziplinen und Epochen.

Die IAG führte 2014 sechs Arbeitssitzungen durch:

Die erste Sitzung vom 26. Februar widmete sich dem Thema Zitat und Paraphrase in den Naturwissenschaften: Ferdinand Hucho, Peter Gaehtgens und Randolf Menzel hielten Impulsvorträge zu unterschiedlichen Aspekten des Themas.

Auf der Sitzung am 9. Mai ging es um Begriffsdefinitionen von Zitat und Paraphrase in unterschiedlichen wissenschaftlichen Kontexten: Rainer Maria Kiesow beleuchtete die juristische Dimension des Problems und sprach über „Das Recht auf’s Plagiat“. Wolfgang Neugebauer steuerte in seinem Vortrag den historischen und Wolfgang Klein den linguistischen Blickwinkel bei.

Die dritte Arbeitssitzung vom 13. Juni hatte die Frage der Mathematisierbarkeit wissenschaftlicher Arbeit zum Thema. Zunächst sprach Dagmar Simon (WZB) über „Leistungsmessung in der Wissenschaft – eine vermessene Angelegenheit?“; es folgte eine Einführung von Stefan Hornbostel (iFQ/HU) in die Bibliometrie.

Die vierte Arbeitssitzung (16. Oktober) beschäftigte sich mit „Wissenschaftsethik und Urheberrecht“. Hierzu sprachen der Wissenschaftsethiker Thomas Reydon (Universität Hannover) und der Urheberrechtsspezialist Alexander Peukert (Universität Frankfurt a. M.).

Auf der Sitzung vom 26. November stellte Dagmar Weber-Wulff (HTW Berlin) ihre Arbeit mit Plagiatssoftware zur Diskussion.

Auf der letzten Sitzung (12. Dezember) ging es um Fragen der Originalität: Markus Gabriel (Universität Bonn) sprach über den Zusammenhang des „neuen Realismus“ mit der Plagiatsdebatte und Jürgen Fohrmann (Universität Bonn) über die Frage, wie Originalität und Gelehrsamkeit sich zueinander verhalten.

Die Sitzungen im Jahr 2015 werden sich mit Reputation in der Wissenschaft, mit Fragen der Eigenleistung und mit der Kanonisierung von Wissen beschäftigen. Außerdem ist für den 18. Mai 2015 in Kooperation mit der schwedischen Wissenschaftsakademie in Stockholm ein Workshop zum Thema „Wissenschaftspraxis und Wissenschaftsethik im Vergleich“ geplant. Darüber hinaus wird die IAG im Sommersemester die Akademievorlesung der BBAW bestreiten.

Am Abend des 28. Januar 2016 wird die öffentliche Abschlussveranstaltung der IAG in Form einer Podiumsdiskussion im Leibniz-Saal der BBAW stattfinden. Als Referenten sind Jürgen Kaube, Rainer Maria Kiesow, Christoph Marksches und Susanne Schüssler vorgesehen.

MITGLIEDER UND MITARBEITERIN

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Marksches

Stellvertretende Sprecher: Prof. Dr. Mitchell Ash, Prof. Dr. Peter Gaehtgens

Mitglieder: Prof. Dr. Georg Braungart (Tübingen), Prof. Dr. Lorraine Daston, Prof. Dr. Anthony Grafton, Dr. Rainer Hank (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Ludger Honnefelder (Bonn), Prof. Dr. Ferdinand Hucho, Prof. Dr. Rainer Maria Kiesow (Paris), Prof. Dr. Wolfgang Klein, Prof. Dr. Matthias Kleiner, Prof. Dr. Gudrun Krämer, Prof. Dr. Verena Lepper (Berlin), Prof. Dr. Randolf Menzel, Prof. Dr. Glenn W. Most (Pisa/Chicago), Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer, Prof. Dr. Michael Quante, Dr. Evelyn Runge (Hildesheim), Prof. Dr. Dieter Simon, Prof. Dr. Philipp Theisohn (Zürich), Prof. Dr. Jürgen Trabant, Prof. Dr. Wilhelm Vosskamp, Prof. Dr. Peter Weingart (assoziiertes Mitglied), Prof. Dr. Johannes Zachhuber (Oxford), Prof. Dr. Günter M. Ziegler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Christiane Lahusen (Kordinatorin)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems

PETER WEINGART
NIELS TAUBERT

wissenschaftliche Kommunikationssystem erheblichen Veränderungen. Die Arbeitsgruppe zielt darauf, diese bislang nur einzeln in den Blick genommenen Entwicklungen zusammenzuführen, die Wechselwirkungen zwischen ihnen zu untersuchen und daraus Empfehlungen abzuleiten.

Aufgrund der Komplexität der Themenstellung und wegen der unterschiedlichen Kommunikationsanforderungen und -gewohnheiten in verschiedenen Wissenschaftsbereichen führt die IAG die Perspektive von drei Akteurgruppen zusammen: In den vergangenen beiden Jahren wurden Verlagsvertreter und Vertreter aus wissenschaftlichen Bibliotheken angehört. Außerdem haben sich die Mitglieder der IAG im Rahmen von Interviews wechselseitig über die Besonderheiten des Kommunikationssystems

und der Publikationskultur ihres Fachs unterrichtet. Zwischen dem 18. März und dem 17. April 2014 hat die IAG eine Online-Konsultation (www.publikationssystem.de) durchgeführt, um die Perspektive von Wissenschaftler/-innen auf das Publikationssystem zu ermitteln. Diese wurden eingeladen, durch ihre Teilnahme an der Online-Konsultation einen Beitrag zur Erarbeitung von Empfehlungen zu leisten. Eine Beteiligung war in zweierlei Weise möglich: Zum einen sah die Online-Konsultation die Möglichkeit vor, zu von der IAG erarbeiteten Prinzipien für ein gutes Publikationssystem Stellung zu nehmen. Zum anderen wurden die Beteiligten gebeten, diejenigen Probleme und Herausforderungen zu nennen, die sie als drängend wahrnehmen. Es haben sich 697 Wissenschaftler/-innen an der Online-Konsultation beteiligt. Mit der Nennung von 124 Problemen, 527 Kommentaren und 2.884 Bewertungen hat die IAG einen wertvollen Input für ihre Empfehlungen erhalten. Im Berichtszeitraum fand auch die Auswertung des Verfahrens statt, die durch einen umfangreichen Bericht dokumentiert ist. Im Nachgang des Verfahrens wurden die während der Online-Konsultation vorgebrachten Argumente, Sichtweisen und Interessen von der IAG geprüft und mit den Erkenntnissen zusammengeführt. Hervorgegangen sind daraus Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung des wissenschaftlichen Publikationssystems.

Bedingt durch einander überlagernde Entwicklungsprozesse von Digitalisierung, Ökonomisierung, indikatorengestützter Beobachtung sowie Medialisierung unterliegt das

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe untersucht die Entwicklungen und Wechselwirkungen in dem von Digitalisierung und Ökonomisierung beeinflussten Wissenschaftssystem.

Im Jahr 2014 hat die IAG fünf Treffen durchgeführt. In den ersten beiden Sitzungen stand die Konzeption der Online-Konsultation im Mittelpunkt, an den verbleibenden drei Terminen wurden die Ergebnisse zusammengeführt und die Empfehlungen erarbeitet.

VORTRÄGE

IAG „Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems der BBAW“
(Veranstalter): Vortragsreihe „Wissenschaft Digital“, 22., 28., 29.10.2014. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Digitale Gesellschaft“.

Pries, L./Taubert, N.: „Ad-Hoc-Gruppe ‚Die Soziologie und ihre Verlage - Transformation eines vielschichtigen Verhältnisses‘“, 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Trier, 07.10.2014.

Taubert, N.: „Online-Konsultation zum Publikationssystem: Vor welchen Herausforderungen und Problemen stehen wir?“, IV. Leviathan-Fachtagung, Wissenschaftszentrum Berlin, 13.06.2014.

Ders.: „The Future of Academic Publishing“, Junges Wissenschaftsforum Dahlem, Seminaris, Berlin, 15.07.2014.

Ders.: „Online-Konsultation ‚Publikationssystem‘“, Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, 26.09.2014.

Ders.: „Probleme und Herausforderungen des Publikationssystems in den Geistes- und

Sozialwissenschaften“, 8. Deutscher Archäologiekongress, Berlin, 06.10.2014.

Ders.: Sichtweisen der Sozialwissenschaften auf ihr Publikationssystem – Ergebnisse einer Online-Konsultation.
37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Trier, 07.10.2014.

Weingart, P./Taubert, N.: „Die Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems“, 1. Jahrestagung der Ad-hoc-Gruppe Wissenschaftskommunikation der DGPuK, Zürich, 31.01.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Taubert, N./Weingart, P.: Erfolgsaussichten von Open Access. In: *Aviso* 58 (2014), S. 4.

Taubert, N./Schön, K./Weingart, P.: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Zukunft des wissenschaftlichen Kommunikationssystems der BBAW“ 2014: Online-Konsultation „Publikationssystem“, 18.03.2014–17.04.2014, Berlin (DOI: 10.4119/unibi/2687140).

Taubert, N./Schön, K.: Online-Konsultation „Publikationssystem“. Dokumentation und Auswertung. Berlin 2014
(URN: nbn:de:kobv:b4-opus-26293).

MITGLIEDER UND MITARBEITER

Sprecher: Prof. Dr. Peter Weingart **Stellvertretender Sprecher:** Prof. Dr. Reinhold Kliegl

Mitglieder: Prof. Dr. Mitchell Ash, Prof. Dr. Martin Carrier (seit 05.03.2014), Prof. Dr. Olaf Dössel, Prof. Dr. Ute Frevert, Prof. Dr. Siegfried Großmann, Prof. Dr. Martin Grötschel, Prof. Dr. Alexander Peukert (Frankfurt/Main), Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Prof. Dr. Eberhard Schmidt-Aßmann, Prof. Dr. Uwe Schimank, Volker Stollorz (Frankfurt/Main)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Niels Taubert (Koordinator)

PROJEKTE UND INITIATIVEN

VORWORT

Drittmittelprojekte erweitern und ergänzen das Spektrum der in den Akademienvorhaben und interdisziplinären Arbeitsgruppen erarbeiteten Themen. Ein Schwerpunkt der zurzeit geförderten Projekte liegt im Bereich der Digital Humanities; dabei geht es zum einen um die Schaffung einer digitalen Forschungsinfrastruktur – nicht nur für die Projekte der Akademie – und zum anderen um die Bereitstellung von Sprachdaten aus Projekten des Zentrums Sprache. Um die digitalen Projekte der BBAW mit anderen Institutionen stärker zu vernetzen und die Bereitstellung von Forschungsdaten zu verbessern, wurden das Projekt „Humanities Data Centre“ sowie der „Interdisziplinäre Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin“ (IFDHB) eingerichtet.

Durch Drittmittel gefördert werden darüber hinaus weitere Projekte wie die „Jean Paul Edition“, die „Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe“, die Edition des Briefwechsels von Aloys Hirt oder die sprachwissenschaftlichen Schriften Wilhelm von Humboldts. Hinzu kommen mehrere im Mittelalterzentrum angesiedelte Projekte, beispielsweise die Edition „Die Fassung *m im Kontext der Fassungen von Wolframs ‚Parzival‘. Eine Ausgabe in synoptischer Form“.

Mit finanzieller Unterstützung Dritter, insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Europäischen Union und privater Stiftungen, konnten die Forschungsvorhaben und verschiedene Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden.

Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland (CLARIN-D)

GEFÖRDERT DURCH DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

ALEXANDER GEYKEN

CLARIN-D ist das deutsche Teilprojekt des europaweiten Verbundprojekts CLARIN zur Schaffung einer technischen Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Zentrum Sprache der BBAW stellt eines der neun Zentren im CLARIN-D-Verbund dar und ist Koordinator des Arbeitspakets 5, „Ressourcen und Dienste“. Im Juni 2014 startete die zweite Projektphase von CLARIN-D. Zwei Korpora, die in das Deutsche Textarchiv integriert wurden, konnten im Jahr 2014 an der BBAW für CLARIN-D aufbereitet werden: ein „Wendekorpus“ (ca. 70 Interviews mit Ost- und Westberlinern zum Thema Wende) sowie ein Korpus aus ca. 500 historischen Werken (20 Mio. Tokens) von zehn Kooperationspartnern. All diese Werke stehen nun in gängigen, CLARIN-kompatiblen Formaten (TEI/XML, TCF, CMDI) über das Repositorium der BBAW zur Verfügung. Zwei weitere CLARIN-Kurationsprojekte (Kuration des Dortmunder Chat-Korpus sowie des DDR-Pressportals der SBB-PK) wurden im Berichtsjahr erfolgreich beantragt.

Die BBAW ist aktiv an zwei Taskforces beteiligt:

Die CLARIN-D-weite, von der BBAW koordinierte Taskforce zu Metadaten ist mit dem Virtual Language Observatory (VLO) befasst, das sämtliche CLARIN-Ressourcen über eine facettierte Suche zugänglich macht. Die Taskforce überarbeitete im Jahr 2014 die Facettenauswahl und arbeitete an verschiedenen Methoden der Qualitätssicherung. Die CLARIN-EU-weite CMDI-Taskforce engagiert sich für die Weiterentwicklung, Verbreitung

und Standardisierung der Component Metadata Infrastructure (CMDI). 2014 war die Taskforce insbesondere mit der Erarbeitung einer verbesserten Version des aktuellen Metadatenformats befasst. Das Webfrontend zu dem auf Fedora basierten Repositorium der BBAW wurde um eine verbesserte Suchsyntax und eine multilinguale Komponente im CMS erweitert. Im Backend wurden die bisherigen URN/NBN-PIDs in CLARIN-kompatible Handle-PIDs überführt. Die DDC-Abfragesprache wurde so weiterentwickelt, dass die an die Föderierte Content-Suche (FCS) angeschlossenen BBAW-Korpora nun auch über die FCS mit komplexen, DDC-basierten Suchanfragen abgefragt werden.

Vom 2. bis 3. September richtete die BBAW das vierteljährliche CLARIN-D-Konsortiums- und Entwicklertreffen aus. Am 17. und 18. November wurde die zweite gemeinsame CLARIN-D- und DTA-Konferenz an der BBAW mit angegliedertem CLARIN-D-Workshop veranstaltet, die mit 100 Teilnehmern große Aufmerksamkeit erfuhr.

**CLARIN-D ist die deutsche
Sektion des europaweiten
Langzeitvorhabens CLARIN
zur Schaffung einer techni-
schen Forschungsinfra-
struktur für die Geistes- und
Sozialwissenschaften.**

VORTRÄGE

Geyken, A.: „Einführung in CLARIN.“ Zwei Vorträge auf den konstituierenden Sitzungen der Facharbeitsgruppen „Zeitgeschichte“ (FAG-10), Bielefeld, 27.08.2014, und „Neuere Geschichte“ (FAG-9), Göttingen, 26.09.2014.

Ders.: „Wissenschaftliche Sammlungen aus Sicht des Zentrum Sprache der BBAW“, Vortrag auf dem DARIAH-Workshop „Stakeholder Gremium wissenschaftliche Sammlungen“, Göttingen, 23.07.2014.

Haaf, S./Thomas, C.: Historical Text Corpora for the Humanities and Social Sciences. Digitization, Annotation, Quality Assurance and Analysis. Kurs im Rahmen der Gemeinsamen ESU DG K & T und CLARIN-D Sommeruniversität, Leipzig, 22.–26.07.2014 (URL: www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU_C_T/node/378).

Pindl, K./Kolbeck, C./Haaf, S.: „Vom Archiv ins WWW – Digitale Korpora und (sprach-) historische Synergien“, Vortrag auf der Tagung „Offene Archive 2.1 – Social media im deutschen Sprachraum und im internationalen Kontext“, Stuttgart, 03.–04.04.2014.

Thomas, C.: „The CLARIN-D Service Centre at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities (BBAW): Corpora, Tools, Methods, and Best Practices for text-based interdisciplinary research“, Vortrag auf dem NeDiMAH-Workshop „Using Large Scale Text Collections for Research“, Würzburg, 01.–02.04.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Haaf, S. et al.: CLARIN's Virtual Language Observatory (VLO) under scrutiny. The VLO taskforce of the CLARIN-D centres. Paper im Rahmen der CLARIN Annual Conference 2014. Soesterberg (NL) 23.–25.10.2014 (URL: www.clarin.eu/sites/default/files/cac2014_submission_30_0.pdf).

Herold, A. et al.: CMDI 1.2: Improvements in the CLARIN Component Metadata Infrastructure. Paper im Rahmen der CLARIN Annual Conference 2014. Soesterberg (NL) 23.–25.10.2014. (URL: www.clarin.eu/sites/default/files/cac2014_submission_5_0.pdf).

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Klein (bis 31. Mai 2014), Dr. Alexander Geyken (ab 1. Juni 2014)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: Susanne Haaf, Axel Herold, Christian Thomas, Dr. Josef Willenborg (bis April 2014)

Deutsches Textarchiv (DTA)

GEFÖRDERT VON DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

WOLFGANG KLEIN
ALEXANDER GEYKEN

Ziel des „Deutschen Textarchivs“ ist es, einen disziplinen- und gattungsübergreifenden Grundbestand deutschsprachiger Texte aus dem Zeitraum von ca. 1600 bis 1900 bereitzustellen.

Das elektronische Volltextkorpus des DTA ist über das Internet frei zugänglich und aufgrund seiner Aufbereitung durch computerlinguistische Methoden schreibweisentolerant durchsuchbar. Bis Dezember 2014 wurden insgesamt 1.500 Werke entsprechend einer vorab festgelegten Bibliografie als Volltextkorpus aufbereitet und über die Projektwebsite veröffentlicht. Die im Double-Keying-Verfahren hergestellten, strukturierten Volltexte wurden teilautomatisch in das standardisierte XML-Format des DTA (DTABf) überführt, linguistisch erschlossen und für die Volltextsuche indiziert. Im Berichtszeitraum wurde diese Suche um eine metadatenbasierte Aggregation der Treffer erweitert, wodurch z. B. zeitliche Verlaufskurven für beliebige Suchabfragen erzeugt werden können. Das gesamte Korpus steht zum Download sowie über eine OAI-PMH-Schnittstelle zum „Harvesten“ bereit.

Für die dritte Projektphase ist die Volltextdigitalisierung weiterer 200 Werke vorgesehen. Hierfür wurde vorab eine Bibliografie erstellt, die auf Unausgewogenheiten im vorliegenden Korpus, wie etwa Unterrepräsentation einer bestimmten Textkategorie oder eines Zeitabschnitts, eingeht.

Das „Deutsche Textarchiv“ (DTA) wird einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutscher Werke im Volltext und als digitale Faksimiles bereitstellen.

Über das Modul DTA-Erweiterungen (DTAE) wird das DTA-Korpus durch Primärtexte aus anderen Projektkontexten fortlaufend erweitert. Das DTA war dabei u. a. Partner der DFG-Projekte „AEDit“ und „Die Grenzboten“ sowie Koordinator des Kurationsprojekts der CLARIN-D-Facharbeitsgruppe „Deutsche Philologie“. Alle drei Projekte konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt „AEDit“ hat eine Archiv-, Editions- und Distributionsplattform für Werke der Frühen Neuzeit aufgebaut. In dieser Zeit wurden 350 Leichenpredigten gemäß der Richtlinien des DTA digitalisiert und in einem aufwendigen Korrekturprozess nachbearbeitet. In dem Projekt „Die Grenzboten“ wurde der OCR-Volltext dieser Zeitschrift (ca. 200.000 Druckseiten) in das Format DTABf halbautomatisch konvertiert und strukturell-semantic nachbearbeitet. Im CLARIN-D-Kurationsprojekt konnten etwa 500 Werke (20 Mio. Tokens), die von zehn Kooperationspartnern sowie aus im Internet verfügbaren Textsammlungen stammen, in das DTA integriert werden.

Das DTA ist Mitglied im Beirat der 2014 vom TEI-Konsortium gegründeten internationalen TEI-Simple-Initiative.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Haaf, S./Schulz, M.: Historical Newspapers & Journals for the DTA. In: Language Resources and Technologies for Processing and Linking Historical Documents and Archives – Deploying Linked Open Data in Cultural Heritage – LRT4HDA. Proceedings of the Ninth International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC '14), May 26–31, 2014. Reykjavík 2014, S. 50–54 (URL: www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2014/index.html).

Jurish B./Thomas, C./Wiegand, F.: Querying the Deutsches Textarchiv. In: Kruschwitz, U./Hopfgartner, F./Gurrin, C. (Hg.): Proceedings of the Workshop MindTheGap 2014: Beyond Single-Shot Text Queries: Bridging the Gap(s) between Research Communities. Berlin 2014, S. 25–30 (URL: http://ceur-ws.org/Vol-1131/mindthegap14_7.pdf).

VORTRÄGE

Geyken, A.: „Interoperable Standards als Voraussetzung für die Nutzung von Volltexten als Forschungsdaten“, Sitzung W 135 des Niedersächsischen Beirats für Bibliotheksangelegenheiten, Etelsen, 27.–28.02.2014.

Ders.: „OCR Volltexte als Forschungsdaten: Standards und Interoperabilität“, Workshop „Verfahren zur Verbesserung von OCR-Ergebnissen“, Bonn, 13.03.2014.

Jurish, B./Zimmer, K.: „Webservices des Zentrums Sprache an der BBAW“, ifDHB-Rundgang an der BBAW, Berlin, 01.09.2014.

Schulz, M.: „Das Deutsche Textarchiv (DTA): Volltexterstellung für die wissenschaftliche Nachnutzung“, Session „Kulturgut erhalten und konvertieren durch Volltextdigitalisierung“ (gemeinsame Session mit T. Stäcker, HAB, M. Nölte, SuUB Bremen, M. Federbusch, SBB-PK) auf dem 103. Bibliothekartag, Bremen, 03.–06.06.2014.

Wiegand, F.: „Qualitätssicherung im Deutschen Textarchiv“, 3. DGI-Konferenz, Frankfurt am Main, 08.05.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Klein

Stellvertretender Projektleiter: Dr. Alexander Geyken

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Adrien Barbaresi, Matthias Boenig, Susanne Haaf, Dr. Bryan Jurish, Edmund Pohl, Christian Thomas, Frank Wiegand, Kay-Michael Würzner

Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH-DE)

EIN DRITTMITTELPROJEKT DER TELOTA-INITIATIVE, GEFÖRDERT DURCH DAS BMBF

GERALD NEUMANN

DARIAH-DE ist die deutsche Beteiligung an dem europäischen Projekt DARIAH zur Vernetzung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten.

Die BBAW beteiligt sich an dem vom BMBF geförderten Projekt DARIAH-DE mit mehreren Arbeitspaketen; sie vertritt die deutschen Wissenschaftsakademien in diesem Projekt. Im März 2014 begann für DARIAH-DE die zweite Projektphase, was mit einigen strukturellen und inhaltlichen Neuorientierungen einherging. Die BBAW ist in den Clustern „Wissenschaftliche Sammlungen“ (4) und „Fachwissenschaftliche Annotationen“ (6) vertreten. Die Arbeit der BBAW in Cluster 4 ist eine Fortführung der Entwicklungsarbeiten an einer Registratur für geisteswissenschaftliche Sammlungen (Collection

Registry). Die Weiterentwicklungen umfassen die Verbesserung der Benutzbarkeit, die verbesserte Integration dieser Komponente in die DARIAH-Gesamtinfrastruktur und die Ermöglichung eines Massenimports für Metadaten. Zusammen mit der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen wurde an der Planung und Entwicklung von Schnittstellen für die Interaktion von DARIAH Repository und Collection Registry gearbeitet. Ebenso wurden Szenarien evaluiert, die für die Transformation von Sammlungsbeschreibungen aus verschiedenen Quellformaten in das DARIAH- DCLAP-Datenmodell genutzt werden sollen. Im neuen Arbeitsschwerpunkt über computerunterstütztes Annotieren standen evaluierende und spezifizierende Aktivitäten im Vordergrund. Die BBAW arbeitete am Aufbau eines internationalen Netzwerks zu diesem Thema mit. Es wurde eine Bestandsaufnahme existierender Annotationssoftware vorgenommen und intensive Tests der Software thepund.it und annotator.js durchgeführt. Zudem wurde eine Matrix zur Bewertung von Annotationssoftware erarbeitet und aufbauend auf dieser Arbeit ein Bericht mit Spezifikationen eines generischen Annotationservices verfasst. Darüber hinaus hat sich die BBAW aktiv an der Arbeit des DARIAH-DE-Steuerungsgremiums beteiligt. Die beiden Arbeitsschwerpunkte der BBAW im DARIAH-DE-Projekt wurden auf der nationalen und internationalen Digital Humanities Jahrestagung vorgestellt.

VORTRÄGE

Plutte, C./Gradl, T.: „DARIAH-Datenföderation“, DHd 2014, Passau, 25.–28.03.2014.

Walkowski, N.-O./Barker, E.: „Humanists are Motivated Annotators“, DH 2014, Lausanne, 07.–12.07.2014.

MITARBEITER

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Gerald Neumann, Christoph Plutte, Niels-Oliver Walkowski

Edition des „Spiegels der menschlichen Seligkeit“ („anonyme Versübersetzung“ des „Speculum humanae salvationis“)

MARTIN SCHUBERT

Im Rahmen des Projektes wird die Erstedition des „Spiegels der menschlichen Seligkeit“, der sogenannten „anonymen Versübersetzung“ des lateinischen „Speculum humanae salvationis“ (Heilsspiegel) erstellt.

Im letzten Förderjahr des DFG-Projekts wurde der Editionstext mit allen Apparaten und Registern abgeschlossen. Nach der Begutachtung durch die Gutachter der Reihe „Deutsche Texte des Mittelalters“ wird der Band in Druck gehen. Handschriftentranskriptionen und ergänzende Materialien werden auf der Projekthomepage veröffentlicht. Im textkritischen Apparat wurden die Handschriften der Gruppe I und der Langfassung komplett erfasst, Gruppe II und III werden durch ausgewählte Handschriften vertreten. Im Erläuterungsapparat und Namenverzeichnis konnte das beeindruckende Personentableau des Werks erschlossen werden, im Glossar der mit zahlreichen niederdeutschen Lehnwörtern durchsetzte Wortschatz. In

Anhängen werden stark divergente Überlieferungen abgedruckt. Ein Tafelteil wird auf 84 Tafeln den kompletten Bilderzyklus des „Heilsspiegels“ repräsentieren.

Während der Laufzeit brachte die Mitarbeiterin Judith Lange ihre Dissertation zum Druck; für 2015 bereitete sie den Vortrag „Transformationsprozesse. Das Speculum humanae salvationis als Quelle des Gedichtes Regb/4/671“ für die Brixener Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft vor.

VERÖFFENTLICHUNG

Lange, J.: Die Verslegende Veronica II. Hybridedition und Studien zur Überlieferung, Frankfurt/M. u. a. 2014 (= Kultur, Wissenschaft, Literatur 27).

VORTRAG

Lange, J. (gemeinsam mit C. Schumacher): „Vom Nutzen mediävistischer Editionen“, 15. Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Aachen, 20.02.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiter: PD Dr. Martin Schubert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Judith Lange

Briefwechsel Aloys Hirt im Zeitraum 1787–1837

UTA MOTSCHMANN

Uta Motschmann begann mit der Sammlung von Briefen von und an Aloys Hirt. Ein Großteil der Briefe wurde transkribiert und die erste Kommentierung erarbeitet. TELOTA schuf die Voraussetzungen für eine elektronische Publikation mit den entsprechenden Auszeichnungs- und Verlinkungsmöglichkeiten.

**Kritische und kommentierte
Edition des Briefwechsels
von Aloys Hirt**

VORTRÄGE

Motschmann, U.: Aloys Hirt an der Akademie der Wissenschaften und als Mitglied in Berliner Vereinen. Mit einem Anhang: Hirts Vorträge in der Philomatischen Gesellschaft. In: Fendt, A./Sedlarz, C./Zimmer, J. (Hg.): Aloys Hirt in Berlin. Kulturmanagement im frühen 19. Jahrhundert. Berlin, München 2014, S. 179–221 (= Berliner Intellektuelle um 1800, Bd. 1).

Dies.: Synoptische Tabelle der Vorträge Hirts. In: Aloys Hirt in Berlin, a. a. O., S. 223–256.

MITARBEITERIN

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Dr. Uta Motschmann

Humanities Data Centre (HDC) – Forschungsdatenzentrum für die Geisteswissenschaften

GERALD NEUMANN

ANDREAS ASCHENBRENNER

Das Projekt HDC erarbeitet eine Designstudie für ein Datenzentrum zur langfristigen Verfügbarkeit und Nachnutzbarkeit geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten.

Das Humanities Data Centre (HDC) ist eine vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) geförderte zweijährige Designstudie für den Aufbau eines geisteswissenschaftlichen Datenzentrums. Im späteren Betrieb soll das HDC die langfristige Verfügbarkeit und Nachnutzung von geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten gewährleisten. Das Projekt profitiert von den langjährigen Erfahrungen aus TELOTA sowie den Netzwerken von Infrastrukturprojekten wie DARIAH-DE. Gemeinsam erarbeiten die wissenschaftlichen Partner – die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, zwei Max-Planck-Institute und die BBAW – mit dem Konrad-Zuse-Zentrum Berlin und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen als Projektleiter technische Konzepte und Prototypen, Betriebs- und Finanzierungsmodelle.

Um digitale Forschungsdaten langfristig für die wissenschaftliche Gemeinschaft bereitstellen zu können, muss eine Balance gefunden werden zwischen der adäquaten Abbildung der digitalen Ergebnisse und des zugrundeliegenden Materials in ein Langzeitarchiv und dem nachhaltigen Betrieb des Forschungsdatenzentrums, der Standardisierung und Skalierbarkeit voraussetzt. Vor diesem Hintergrund evaluiert das HDC vor allem aktuelle Typen von Forschungsdaten wie etwa vernetzte Datenbanken und Visualisierungen. Aus der Erfahrung der wissenschaftlichen Partner im HDC sind diese Typen komplexer Daten in den Digital Humanities nicht nur jetzt schon weit verbreitet und kontinuierlich wachsend; sie erfordern auch eine besondere Kombination aus technischer und wissenschaftlicher Expertise vom Beginn der Konzeption eines Vorhabens bis zur Übergabe in ein Forschungsdatenzentrum. Die BBAW ist ein zentraler Partner für die Spezifikation der Anforderungen und der Abläufe in einem HDC. Im Jahr 2014 konnte die BBAW grundlegende Konzepte dafür entwickeln und Prototypen zur Evaluation dieser Konzepte definieren. Gemeinsam mit den Rechenzentren werden im Jahr 2015 die Prototypen erstellt und die Konzepte verfeinert. Alle Aktivitäten werden eng mit TELOTA sowie mit den Partnern im interdisziplinären Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin abgestimmt.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Gerald Neumann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Andreas Aschenbrenner

Interdisziplinärer Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin

WOLF-HAGEN KRAUTH

Der Forschungsverbund schafft ein berlinweites Forum zur Stärkung der gemeinsamen Interessen in Forschung, Lehre und nachhaltiger Datenbereitstellung über die etablierten Fach- und Organisationsgrenzen hinweg.

Verbundes drei DH-Foren vorbereitet (Forschung, Lehre, Nachhaltigkeit) und eingerichtet, die Ende des Jahres 2014 ihre Arbeit aufgenommen haben:

Das DH-Forum Forschung umfasst die Cluster Objekt (Leitung: Monika Hagedorn-Saupe, SMSPK), Text (Leitung: Karin Donhauser, Humboldt-Universität) und Performanz (Leitung: Doris Kolesch, Freie Universität). Hinzu kommen die DH-Foren Lehre (Leitung: Rüdiger Hohls, Humboldt-Universität) und Nachhaltige Datenbereitstellung (Leitung: Gerald Neumann, BBAW, und Dirk Wintergrün, MPIWG).

Um die Arbeit der einzelnen Einrichtungen besser kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, wurde ein monatlicher „DH-Rundgang“ installiert. Präsentiert haben sich bereits die BBAW, das Konrad-Zuse-Zentrum sowie TOPOI Dahlem und das Computerspielmuseum. Schließlich wurde der Berliner DH-Preis 2015 ausgeschrieben. Mit ihm sollen Projekte ausgezeichnet werden, die in besonderer Weise die Ziele des Verbundes verwirklichen. Bewertet werden der innovative Charakter und die Bedeutung

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung fördert auf Antrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften für zunächst drei Jahre (bis Mitte 2016) die Einrichtung eines interdisziplinären Forschungsverbundes Digital Humanities in Berlin.

Der von der Akademie koordinierte Verbund von Forscherinnen und Forschern, die sich in den Wissenschafts- und Kultureinrichtungen Berlins geisteswissenschaftlichen Themen und Fragestellungen mit digitalen Methoden widmen, hat im vergangenen Jahr ein Memorandum zur nachhaltigen Förderung der Digital Humanities in Berlin erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt. In intensiven Gesprächen wurden entlang der Arbeitsschwerpunkte des

für das jeweilige Fachgebiet, die konsistente Nutzung von Standards und Normdaten sowie besondere Anstrengungen, die eine nachhaltige Verfügbarkeit der Projektergebnisse gewährleisten. Alle Aktivitäten, Dokumente, Termine sowie Möglichkeiten, zum Verbund beizutragen, finden sich auf der Website des Verbundes.

MITARBEITER/-IN

Leitung der Geschäftsstelle:
Christiane Fritze

Webentwicklung: Jörg Fischer

Jahresthema 2013|14 „Zukunftsort: EUROPA“

CHRISTOPH MARKSCHIES
SUSANNE HAUER

Europa ist mehr als eine Institution, als eine Wirtschafts- und Währungsunion. Europa ist ein Kultur- und Rechtsraum, ein in die Zukunft gerichteter Prozess, den es aktiv zu gestalten gilt.

Mit dem Jahresthema 2013|14 „Zukunftsort: EUROPA“ hat die Akademie den Vernetzungsgedanken der Jahresthemen und den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fortgesetzt. Knapp 30 Veranstaltungen brachten 160 beteiligte Wissenschaftler, Studierende und Akteure aus Kultur und Politik in einen Dialog über Erinnerungskulturen und Zukunftsfragen sowie inner- und außereuropäische Perspektiven auf Europa. Aus den Aktivitäten des Jahresthemas entstand ein Netzwerk von circa 30 Kooperationspartnern.

Darüber hinaus wurden eine Reihe von Stiftungen für die Mitfinanzierung der Veranstaltungen gewonnen, darunter die Allianz Kulturstiftung, die Edition Körber-Stiftung, die Fritz Thyssen Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung,

die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung, die Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa, die Stiftung Mercator, die Technologiestiftung Berlin sowie die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten im Jahr 2014 gehörten die Tagung „Demokratieverständnis in Europa und in der Welt“, die in Zusammenarbeit mit dem Studienkolleg zu Berlin konzipiert und organisiert wurde, die Veranstaltung mit Andrea Nahles und Jutta Allmendinger „Europa’s Jugend bleibt nicht arbeitslos“, das Streitgespräch „Europa: Schön war’s, Schön wär’s“ mit Karl Heinz Bohrer und Timothy Garton Ash, die Tagung „Cultural Heritage Research and Innovation“, die in Kooperation mit der Britischen Botschaft veranstaltet wurde, sowie die Vortragsreihen „Europa in der Krise. Problemdiagnose und Zukunftsperspektiven“ und „Zukunftsorte Europas“. Letztere endete im Oktober mit Vorträgen von Ernst Peter Fischer und Rolf-Dieter Heuer über den Zukunftsort CERN. Zudem rief das Jahresthema mit einschlägigen Partnern aus der Filmszene zu einem europaweiten Kurzfilmwettbewerb mit dem Titel „EUROPE: UNLIMITED“ auf. Ziel des Projekts war es, einen unkonventionellen Dialog an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft zu initiieren, der konventionelle Denkmuster aufbricht und neue Impulse gibt. Mit der Preisverleihung der Gewinnerfilme in der Deutschen Kinemathek endete das Jahresthema 2013|14.

Alle Veranstaltungen des Jahresthemas waren sehr gut besucht. Dank einer Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung wurde eine Vielzahl der Veranstaltungen per Video aufgezeichnet und auf dem Internetportal der Stiftung L.I.S.A. sowie auf der Website des Jahresthemas zugänglich gemacht.

VORTRÄGE

Im Rahmen der Akademievorlesung
„Europa in globaler Perspektive“:

Bredenkamp, H.: „Das Bildverbot als Kraftquelle.
Die europäische Bildkultur als Negation
ihrer Verneinung“, BBAW, 03.07.2014.

Chakrabarty, D.: „Beyond the Europeanization
of the Earth: Towards a shared future
of the planet“, BBAW, 24.04.2014.

Conrad, S.: „Wessen Aufklärung?
Globalgeschichtliche Perspektiven“,
BBAW, 12.06.2014.

Eckert, A.: „Labor der Gewalt?
Europäische Imperien und koloni-
ale Kriege“, BBAW, 22.05.2014.

Frevert, U.: „Krieg und Frieden: Das Europa
der Nationalstaaten“, BBAW, 22.05.2014.

Kocka, J.: „Europa und der
Kapitalismus“, BBAW, 24.04.2014.

Schäfer, D.: „Drei Dimensionen von Modellen:
Kunst, Gelehrtentum und Staatswesen im
China des 17. Jahrhundert“, BBAW, 03.07.2014.

Stollberg-Rilinger, B.: „Das Europa
der Aufklärung – ein „corps poli-
tique“?“, BBAW, 12.06.2014.

VERÖFFENTLICHUNG

Markschies, C./Stock, G./Hauer, S. (Hg.):
Zukunftsort: Europa. Berlin 2015.

MITGLIEDER UND MITARBEITERIN

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Marschies

Mitglieder des Beirats: Prof. Dr. Tilman Brück (Berlin), Prof. Dr. Hermann Danuser,
Prof. Dr. Etienne François, Prof. Dr. Ute Frevert, Prof. Dr. Christoph Möllers,
Prof. Dr. Magdalena Nowicka (Berlin), Prof. Dr. Jürgen Renn (Berlin),
Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Prof. Dr. Günter Stock, Prof. Dr. Joachim Treusch

Koordinatorin: Susanne Hauer

Jean Paul Edition

MARKUS BERNAUER

Die „Jean Paul Edition“ erarbeitet sämtliche etwa 2.200 Briefe an den deutschen Dichter Jean Paul für eine kommentierte Gesamtausgabe.

Nach dem ereignisreichen Jean Paul-Jahr 2013 mit Ausstellung und zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen (darunter Band IV 7 der Briefe an Jean Paul) verlief das Jahr 2014 in ruhigeren Bahnen. Zu Anfang des Jahres wurden die Ausstellung abgebaut und die Leihgaben aus dem In- und Ausland zurücktransportiert.

Im Rahmen der Rückführung von Leihgaben wurden in italienischem Privatbesitz Reste des Haushaltes von Jean Pauls engem Freund Emanuel Osmund gefunden, darunter Widmungsexemplare von Büchern des Dichters, die im Nachtragsband IV 9 der Briefausgabe Berücksichtigung finden werden.

Der Finanzierung dieses Nachtragsbandes galten 2014 einige Anstrengungen. Dankenswerterweise hat neben der Oberfrankens- stiftung, der Stiftung Preußische Seehandlung und der Otto Wolff Stiftung die Gerda Henkel Stiftung in Düsseldorf der BBAW kurzfristig und unbürokratisch die fehlenden Mittel zugesagt. Da Band IV 9 Nachträge der Briefe von und an Jean Paul sowie das kumulierte Register der Abteilungen III und IV enthalten wird, konnte auf diese Weise der Abschluss der gesamten Ausgabe der Briefe gesichert werden. – Band IV 8 der Ausgabe der Briefe an Jean Paul (1820– 1825), der wesentlich umfangreicher geworden ist als vorauszusehen (allein der Textband wird über 600 Seiten umfassen), ist abgeschlossen und wird noch im Laufe des Jahres 2015 vorliegen.

PROJEKTLEITUNG

Projekt- und Arbeitsstellenleitung:
Prof. Dr. Markus Bernauer,
Prof. Dr. Norbert Miller

Joachim Abbas Florensis: Opera omnia

KURT-VICTOR SELGE

Die Überprüfung des Text- und Sachanmerkungapparates zu den Teilen 6 bis 8 der Expositio in Apocalypsim wurde fortgesetzt. Sie sind den erwarteten Endkämpfen unmittelbar vor Eintritt und am Ende des dritten Zeitalters der Welt- und Heilsgeschichte gewidmet, das im Zeichen des Heiligen Geistes als dritter Person der dreifaltigen Gottheit steht. Im Wesentlichen wurden sie nach dem Abschluß des Opus Concordiae Novi ac Veteris Testamenti im Jahr 1195 bis zum Eintritt des als (symbolisches) Epochenjahr angesehenen Jahres 1200 abgefasst.

Joachim von Fiore gilt als der Begründer einer neuzeitlichen Form der Hoffnung auf ein „tausendjähriges Reich des Friedens“ (Johannesoffenbarung Kapitel 20 Verse 2 bis 5) vor dem Ende der Zeiten, also als „Chiliasmus“

VERÖFFENTLICHUNG

Selge, Kurt-Victor (Hg.): Joachim abbas Florensis De ultimis tribulationibus. In: Joachim abbas Florensis, Scripta breviora. Rom 2014 (= Opera omnia IV, Scripta minora, Teilband 6, S. 261–310). Dieser Teilband IV,6 ist dem Mitherausgeber anlässlich seines 80. Geburtstages (2013) gewidmet worden.

PROJEKTLEITUNG

Projektleiter: Prof. Dr. Kurt-Victor Selge

Kultureller und sozialer Wandel

MARTIN GARSTECKI

REGINA REIMANN

Ein Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

Der Ideenwettbewerb verfolgt seit 2003 das Ziel, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potenziale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler/-innen als auch zukunftsweisender Themenfelder. Das 12. Blankensee-Colloquium „Unfolding the ‚Muslim question‘. Towards a genealogy of religious freedom and the minority question in Western European nation states“ (Leitung: Schirin Amir-Moazami [Freie Universität Berlin] und Nadia Fadil [Leuven, Belgien]) fand im Sommer 2014 in der Akademie des Jüdischen Museums in Berlin statt. Ausgangspunkt waren zeitgenössische normative Konflikte und öffentliche Kontroversen um die

Präsenz und Partizipation von Muslimen in Europa. Besondere Aufmerksamkeit fand die öffentliche Podiumsdiskussion am 19. Juni zum Thema „Islam in Europe. Contemporary controversies, genealogical continuities“. Neben den Organisatorinnen nahmen Gil Anddjar (Columbia University), Susannah Heschel (Dartmouth College), Ruth Mas (University of Colorado) und Damani J. Partridge (University of Michigan) und mehr als 100 Zuhörer teil.

Im Juni wurde das 13. Colloquium „Nudge versus Educate: Comparing two Approaches to Policy in Terms of their Modeling Strategies“ veranstaltet. Es wurde von Konstantinos Katsikopoulos (MPI für Bildungsforschung), Niklas Keller (Charité Berlin) und Till Grüne Yanoff (Royal Institut of Technology, Stockholm) organisiert. Beruhend auf verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen sollten die konzeptionelle und empirische Analyse der Ansätze „nudge and educate“ („Anstupsen und Bilden“) diskutiert werden.

Im Dezember wurde das 14. Blankensee-Colloquium „Von Phantomgrenzen zu realen Grenzen. Vergleich des postsowjetischen und des postjugoslawischen Kontexts“ ausgewählt. Sabine v. Löwis (Centre Marc Bloch) und Nenad Stefanov (Humboldt-Universität) wollen untersuchen, wie in der Darstellung der gegenwärtigen politischen Konflikte in der Ukraine in politischen Auseinandersetzungen und Berichterstattungen „Kulturgrenzen“ als plausible Konfliktursache betrachtet werden, die jedoch erst diskursiv und visuell in Karten oder anderen grafischen Illustrationen hergestellt werden. Es soll der Frage nach dem Wiedererscheinen solcher „Phantomgrenzen“ und der gesellschaftlichen Funktion von Visualisierungen im konkreten räumlichen Kontext einerseits und in der westlichen medialen Öffentlichkeit andererseits nachgegangen werden.

Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

CONRAD WIEDEMANN

MARTIN DISSELKAMP

Die Arbeitsstelle ist die Archiv- und Editionszentrale für die erste kritische und kommentierte Gesamtausgabe der Werke von Karl Philipp Moritz (1756–1793).

Karl Philipp Moritz (1756–1793) ist eine Zentralfigur der Spätaufklärung und des Klassizismus im Berlin des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Zu seinem vielschichtigen Werk gehören der autobiographische Roman „Anton Reiser“ und andere literarische Texte, die psychologische Zeitschrift „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“, Reisebeschreibungen sowie Schriften zu Ästhetik und Mythologie. Moritz verfasste antiquarische Schriften, sprachwissenschaftliche Arbeiten, Sprachlehrbücher und Briefsteller und gab weitere Zeitschriften heraus. Aufgabe des Editionsprojekts ist es, Moritz Werke, unter Einschluss seiner weniger bekannten Facetten, in zuverlässiger Gestalt mit textkritischem Kommentar, reichhaltigen Erläuterungen und Dokumenten zu Entstehung und Rezeption zugänglich zu machen. Die Ausgabe soll den Grund für die vertiefte Erforschung eines lange Zeit unterbewerteten Autors legen. Die Moritz-Arbeitsstelle, angesiedelt an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, wird finanziert durch die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle edieren selbst Teile der Ausgabe; gleichzeitig unterstützen und koordinieren sie die Arbeit der externen Bandherausgeber. Die Arbeitsstelle übernimmt Endredaktion und Endkorrektur neu erscheinender Bände.

Im Jahr 2014 wurden die Druckvorbereitungen und Korrekturen des Bands 5/1 abgeschlossen, der die „Reisen eines Deutschen in England im Jahr 1782“ (Erstauflage 1783) enthält. Herausgeber sind Jürgen Jahnke und Christoph Wingertzahn, der die Moritz-Arbeitsstelle bis Anfang 2013 leitete. Mit seinem

VORTRAG

England-Reisebericht lässt Moritz die enzyklopädischen Bestandsaufnahmen älteren Typs hinter sich, setzt stattdessen das reisende Subjekt stärker in Szene und beteiligt sich so an einem Umbruch in der Geschichte der Reiseliteratur. Die Ausgabe dokumentiert die Quellen, die Moritz verwendet, und den Gebrauch, den er von ihnen macht. Der Band erscheint in den ersten Wochen des Jahres 2015. Die „Reisen eines Deutschen in England“ eingeschlossen, liegen nunmehr sechs Bände der Ausgabe in kritisch kommentierter Gestalt vor.

Disselkamp, M.: „Zeus Ziege. Karl Philipp Moritz mythographische Strategien und ihr Kontext“, Vortrag im Goethe-Museum, Düsseldorf, 09.03.2014.

HERAUSGEBERGREMIUM, PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Herausgebergremium: Prof. Dr. Anneliese Klingenberg (Weimar), Prof. Dr. Albert Meier (Kiel), Prof. Dr. Conrad Wiedemann, Prof. Dr. Christof Wingerts Zahn (Düsseldorf)

Projektleiter: Prof. Dr. Conrad Wiedemann

Arbeitsstellenleiter: PD Dr. Martin Disselkamp

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Prof. Dr. Stefan Goldmann

Die antiken Münzen Thrakiens – das numismatische Themenportal www.corpus-nummorum.eu

BERND SEIDENSTICKER

ULRIKE PETER

Erstmals werden die verstreuten antiken Münzen einer Region zentral in einer frei zugänglichen Datenbank veröffentlicht.

An dem bis Ende 2015 für drei Jahre von der DFG finanzierten Projekt zur Schaffung eines numismatischen Web-Portals zu Thrakien sind die BBAW und das Münzkabinett der Staatlichen Museen Berlin beteiligt. Erstmals werden die verstreuten antiken Münzen einer Region zentral in einer frei zugänglichen SQL-Datenbank veröffentlicht. Als Basis dient die reiche Gipsabgussammlung thrakischer Münzen in der BBAW, deren Erfassung im Berichtszeitraum planmäßig fortgesetzt wurde. Ferner gilt es, die einschlägigen Münzen aus größeren Museumssammlungen zu importieren und die direkte Eingabe thrakischer Prägungen durch externe Nutzer zu ermöglichen

2014 fanden die ersten Importe mit über 1.300 Münzen aus dem Münzkabinett Berlin in das Portal statt. Die hierfür entwickelte Struktur hinsichtlich der Datenkompatibilität kann auch für weitere Importe von anderen Einrichtungen verwendet werden. Den importierten Münzen wurden durch redaktionelle Bearbeitung die standardisierten deutschen und englischen Beschreibungen zugewiesen und nach Möglichkeit die Stempelidentifikationen hinzugefügt. Datensätze, die dieselbe Münze im Original und im Abguss betrafen, wurden zusammengefügt.

Wichtiges Ergebnis war im Juli 2014 die Freischaltung des Portals www.corpus-nummorum.eu für die Öffentlichkeit mit bereits über 4.900 Münzen und einigen grundlegenden Funktionen, wie verschiedenen Recherchemöglichkeiten, ständig modifizierbaren Filtern zur Eingrenzung oder Erweiterung des Ergebnisses, diversen Ansichtsformaten der Ergebnisse für unterschiedliche Forschungszwecke usw. Die Detailansicht einer Münze bietet komfortable Mehrwertfunktionen, indem mehrere Felder mit Normdaten von nomisma.org verknüpft sind, in dessen internationalem Steering Committee zur Entwicklung stabiler numismatischer Web-Standards die Projektkoordinatorin mitarbeitet. Einige Feldangaben sind als Links gestaltet und erlauben es, Münzen mit denselben Kriterien – bspw. demselben Stempelpaar – aufzurufen. Diese Tiefenerschließung unterscheidet das Spezialportal von anderen Münzdatenbanken. Jede Münze besitzt einen Zitierhinweis mit einer eindeutigen Identifikationsnummer und einen Permalink.

Auf der Projektseite werden allgemeine Informationen über das Projekt in fünf Sprachen angeboten und über aktuelle Entwicklungen berichtet. Jeden Monat wird eine besondere Münze vorgestellt. Das Portal wurde erfolgreich bei verschiedenen Anlässen präsentiert; als Ergebnis boten weitere Sammlungen die Zusammenarbeit an.

VORTRÄGE

Hanrahan, E./Dumont, S.: „Die antiken Münzen Thrakiens: das numismatische Themenportal“, Kurzpräsentation im Rahmen der Tagung „Grenzen überschreiten – digitale Geisteswissenschaften heute und morgen“, Digital Humanities in Berlin, 28.02.2014.

Hanrahan, E.: „The Ancient Coins of Thrace: A Numismatic Web Portal“, Internationale Konferenz Digital Humanities, Lausanne, 11.07.2014.

Peter, U.: „Ancient Coins and Linked Data in Berlin – Two Projects“, Internationaler Kongress „Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology“, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Paris, 23.04.2014.

Dies.: „The Ancient Coins of Thrace – a Numismatic Web Portal“, Internationales Symposium „The New Landscape of Ancient Numismatics“, Bibliothèque nationale de France, Paris, 26.04.2014.

Dies.: „www.corpus-nummorum.eu“, Jahrestagung der Numismatischen Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland, Bremen, 23.05.2013.

Dies.: „Ein alter Dissens und ein mögliches Happy End“, Kolloquium „MAXIMARES EFFECTA. Zwischen Elfenbeinturm, Museum und Wissenschaftsinstitut“, Bode-Museum, Berlin, 04.10.2014.

VERÖFFENTLICHUNG

Peter, U.: The Numismatic Web Portal <http://www.corpus-nummorum.eu> for the Ancient Coins of Thrace. In: Dörtlük, K./Tekin, O./Syhan, R. B. (Hg.): First International Congress of the Anatolian Monetary History and Numismatics, 25–28 February 2013. Antalya 2014, S. 653–668

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERINNEN

Projektleiter: Prof. Dr. Bernd Seidensticker

Koordinatorin: Dr. Ulrike Peter

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Elise Hanrahan

Music Migrations in the Early Modern Age: the Meeting of the European East, West and South (MusMig)

GEFÖRDERT IM 7. RAHMENPROGRAMM DER EUROPÄISCHEN UNION, IM RAHMEN VON HERA (HUMANITIES IN THE EUROPEAN RESEARCH AREA) JOINT RESEARCH PROGRAMME 2012 „CULTURAL ENCOUNTERS“

MARTIN ALBRECHT-HOHMAIER

Das Projekt untersucht Migrationswege von Musikern und musikalischen Artefakten im Europa der Frühen Neuzeit.

Das Projekt untersucht Migrationswege von Musikern und musikalischen Artefakten im Europa der Frühen Neuzeit. Ziel ist es, neue, kritisch auf Relevanz überprüfte Daten und Ideen für übergreifende Studien in den Musik- und Kulturwissenschaften bereitzustellen. Dies soll mittels einer gemeinsamen Datenbank samt interaktiver Karten geschehen, die von den deutschen Projektpartnern aus Berlin und Mainz koordiniert wird. Es entsteht ein intuitives Werkzeug zur technischen Datenanalyse, deren Datensätze mittels einer Linked Open Data URI externen Forschungsprojekten, Kata-

logsystemen oder sonstigen Informationsdiensten zugänglich gemacht und somit gemeinfrei der Wissenschaftsgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt gliedert sich in sechs Teilprojekte (P1–P6), wovon P3 an der BBAW angesiedelt ist und vor allem die Strukturierung und Präsentation der in den anderen Projekten gesammelten wissenschaftlichen Ergebnisse zum Ziel hat.

Als externe Mitarbeiterin betrieb Britta Kägler in diesem Jahr Archivrecherchen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, im Geheimen Hausarchiv der Wittelsbacher sowie in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek. An der BBAW wurde an der Einrichtung des Blogs, der Homepage und der Datenbank gearbeitet, mit dem Ziel, eine technisch mediale Infrastruktur für das Projekt zu schaffen, welche einen nach außen hin sichtbaren Arbeitsprozess unter Beteiligung aller Teilprojekte ermöglicht. Die Mitarbeiter des Personendaten-Repositorys und von DARIAH unterstützten das Projekt u. a. bei der Einrichtung des Servers am Deutschen Historischen Institut in Rom und bei der Einrichtung des Archiv-Editors.

Zur Einrichtung der Datenbank gehörte auch die Entwicklung eines biografischen Kategorienschemas und eines Markup-Vokabulars, welche mithilfe des Archiv-Editors in allen MusMig-Projekten einheitlich verwendet werden können. Es wurden Ideen zur Visualisierung von historischen Migrationsdaten im Zusammenhang mit Fragestellungen des Projektes entwickelt. Die Datenbank soll einerseits den Fragestellungen der Teilprojekte zuarbeiten und andererseits der interessierten Öffentlichkeit einen Zugang zu dem Gegenstand und zu den Gesamtzielen des MusMig-Projektes vermitteln.

VORTRÄGE

Albrecht-Hohmaier, M./Hennicke, J./
Roeder, T.: „Presentation, Introduction and
Discussion of Shared Database“ (Workshop),
Internationale Konferenz des MusMig-
Projekts „Music Migrations: From Source
Research to Cultural Studies“, Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, 24.–25.04.2014.

Albrecht-Hohmaier, M./Knobl, T./ Roeder, T.:
„Presentation of the webpage and the
database“, Internationale Konferenz des
MusMig-Projekts „Music Migration in
the Early Modern Age: People, Markets,
Patterns, Styles“, Croatian Academy of
Sciences and Arts, Zagreb, 13.–14.10.2014.

Kägler, B.: „Competition – Integration –
Melting Pot: European Musicians at the
Catholic Court of Munich“, Internationale
Konferenz des MusMig-Projekts „Music
Migrations: From Source Research to
Cultural Studies“, Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, 24.–25.04.2014.

Dies.: „„Welsch‘ / Italian Musicians at the
Catholic Court of Munich during the 17th
Century“, Internationale Konferenz des
MusMig-Projekts „Music Migration in
the Early Modern Age: People, Markets,
Patterns, Styles“, Croatian Academy of
Sciences and Arts, Zagreb, 13.–14.10.2014.

Over, B./Roeder, T.: „MUSICI und MusMig.
Kontinuitäten und Diskontinuitäten“,
Konferenz „DHD 2014. Digital Humanities –
methodischer Brückenschlag oder feindliche
Übernahme? Chancen und Risiken der
Begegnung zwischen Geisteswissenschaften
und Informatik“, 1. Jahrestagung der Digital
Humanities im deutschsprachigen Raum,
Universität Passau, 25.–28.03.2014.

Dies.: „MUSICI and MusMig. Continuities and
Discontinuities“, Internationale Konferenz
des MusMig-Projekts „Music Migrations: From
Source Research to Cultural Studies“, Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, 24.–25.04.2014.

Roeder, T.: „Short Introduction to the Archiv-
Editor“, Workshop, Internationale Konferenz
des MusMig-Projekts „Music Migration in
the Early Modern Age: People, Markets,
Patterns, Styles“, Croatian Academy of
Sciences and Arts, Zagreb, 13.–14.10.2014.

VERÖFFENTLICHUNG

Albrecht-Hohmaier, M./Roeder, T. (Blog-
Redaktion): MusMig Blog. Music Migrations
in the Early Modern Age. Fortlaufende
Internet-Publikation seit 2014, ISSN 2199-
2274 (URL: <http://musmig.hypotheses.org>).

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Dr. Martin Albrecht-Hohmaier

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Torsten Roeder (bis 09/2014), Thomas Knobl seit (10/2014)

Nietzsche Werke, Kritische Gesamtausgabe, Neunte Abteilung

VOLKER GERHARDT
MARIE-LUISE HAASE
HUBERT THÜRING

Die neunte Abteilung der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) dokumentiert Friedrich Nietzsches Nachlass (1885–1889) in einer Manuskriptedition.

Im vorausgegangenen Berichtsjahr 2013, vom 30. April an bis zum 30. Juni 2014, musste die Arbeit an dem Projekt ruhen, da nach dem Auslaufen sowohl der DFG- als auch der anschließenden Thyssen-Förderung vorerst keine Finanzierung gefunden werden konnte. Erst im April 2014 gelang es, die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur für eine Weiterfinanzierung für 2 1/2 Jahre bis Ende 2016 zu gewinnen, und zwar zur Fertigstellung der Bände 10 und 11 der Abteilung IX. Ab 1. Juli 2014 wurde die Arbeit an diesen Bänden in Weimar und Berlin wieder aufgenommen. Die Förderung der Basler Mitarbeiter, die vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert werden, lief kontinuierlich bis jetzt weiter.

Band 10 steht kurz vor dem Druck und wird voraussichtlich im Mai 2015 erscheinen.

VORTRAG

Röllin, B: „Nietzsches Nachlass“, Präsentation der KGW IX im Rahmen der 22. Nietzsche-Werkstatt, Schulpforta, 10.–12.09.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter/-in: Prof. Dr. Volker Gerhardt, Marie-Luise Haase, PD Dr. Hubert Thüring (Basel)
Wissenschaftliche Mitarbeiter in Deutschland: Dr. Michael Kohlenbach, Thomas Riebe
Wissenschaftliche Mitarbeiter in Basel: Dr. Beat Röllin, Dr. René Stockmar

Normativität – Objektivität – Handlung

JULIAN NIDA-RÜMELIN

JAN-CHRISTOPH HEILINGER

Die Initiative befasste sich mit dem Verhältnis von „Normativität“, „Objektivität“ und „Handlung“ in verschiedenen Bereichen menschlicher Praxis.

Normativität beeinflusst die Interaktion von Menschen miteinander und den Umgang von Menschen mit ihrer Umwelt. Der ontologische Status von Normativität ist jedoch problematisch. Muss Normativität logisch vorgängig und unabhängig von Menschen sein, um objektiv sein zu können? Oder entsteht sie erst in Abhängigkeit von Menschen, die sie formulieren oder nach ihr handeln, und ist deshalb nicht objektiv? Oder ist diese Dichotomie grundsätzlich verfehlt und bedarf es eines anderen Ansatzes, um die Rolle von Normativität in der lebensweltlichen Verständigungspraxis angemessen zu verstehen? Und: Ist Normativität in allen Bereichen, in denen sie auftritt, in derselben Weise zu verstehen? Die 2011 eingerichtete Initiative widmete sich diesem Problemkomplex unter besonderer Berücksichtigung der Bereiche Moral und Wissenschaft.

Beim Arbeitstreffen im Mai wurde die Normativität der Risikopraxis thematisiert. Eingangs stellte Carl Friedrich Gethmann kritisch den philosophischen Gehalt des Buches „Risikoethik“ von Julian Nida-Rümelin, Benjamin Rath und Johann Schulenburg vor (Berlin/Boston: de Gruyter 2012). Darin wird eine deontische Eingrenzung utilitaristischer Folgen- und Risikobewertungen gefordert. Bei grundsätzlicher Übereinstimmung bezüglich der Notwendigkeit einer solchen „Einhegung“ wirft Carl Friedrich Gethmann insbesondere folgende von den Mitgliedern diskutierte Fragen auf: Woher kommen diese deontischen Schranken? Wie werden Wahrscheinlichkeiten angemessen berücksichtigt?

Auf dem Arbeitstreffen im Oktober war Christine Chwaszcza (Köln) zu Gast. Ihr Beitrag

VERÖFFENTLICHUNG

„Menschenrechte und Staatlichkeit“ entwickelte auf einem institutionentheoretischen (statt einem individualrechtlichen) Fundament ein Verständnis von Menschenrechten als „Statusnormen“. Diese Position zur Begründung normativer Grundrechte wurde in der Gruppe angeregt diskutiert. Dabei spielten insbesondere Machbarkeitsüberlegungen hinsichtlich der Sicherstellung von Menschenrechten sowie die Möglichkeit eines gemischten Ansatzes (der sowohl den institutionellen als auch den individualrechtlichen Ansatz nicht aufgibt) eine wichtige Rolle.

Die Beiträge der von der Initiative ausgerichteten Akademievorlesung (2013) werden ergänzt um Gastbeiträge externer Forscherinnen und Forscher zum Abschluss der Initiative in einem Band mit dem Titel „Moral, Wissenschaft und Wahrheit“ publiziert.

Nida-Rümelin, J./Heilinger, J.-Chr.
(Hg.): Moral, Wissenschaft und
Wahrheit. Berlin/Boston (im Druck).

MITGLIEDER

Sprecher: Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (Sprecher)

Mitglieder: Prof. Dr. Lorraine Daston, Prof. Dr. Carl Friedrich Gethmann, Prof. Dr. Gerhard Ernst (Stuttgart), Prof. Dr. Volker Gerhardt, Dr. Jan-Christoph Heilinger (München), Prof. Dr. Thomas Schmidt (Berlin), Prof. Dr. Susan Neiman

Ausgabe der „Vierundzwanzig Alten“ Ottos von Passau nach der Handschrift Karlsruhe, Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 64

JENS HAUSTEIN
MARTIN SCHUBERT

Das Projekt erstellt eine digitale und gedruckte Ausgabe einer der wichtigsten Quellen zur Frömmigkeits- und Geistesgeschichte des Spätmittelalters.

Im ersten Projektjahr wurde die Leithandschrift Karlsruhe, Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 64 transkribiert. Der Text der dort fehlenden Abschnitte (Vorrede und ein Teil des ersten Kapitels sowie das Nachwort, die sogenannte „Dankbarkeit“) wurde aus den Vergleichshandschriften Karlsruhe, Landesbibliothek, Cod. Donaueschingen 241 und 242, Stuttgart, Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 144, bzw. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cpg 27 entnommen. Die Prüfung der Transkriptionen ist nahezu abgeschlossen. Für die Vorrede und das erste Kapitel wurden Kollationen aller Transkriptionen erstellt und eine erste Version des Referenztextes entworfen.

Für die Gesamtüberlieferung konnten zwei Neufunde registriert werden: Im Kloster Farfa bei Rom wurde eine Handschrift neu entdeckt – eine Autopsiereise ist für März 2015 geplant. In Lausanne konnte ein Mitarbeiter eine in der Forschung weitgehend unbekannt Handchrift einsehen; die Erstbeschreibung dieser Handschrift wurde im Handschriftencensus veröffentlicht. Literaturrecherchen, die Überprüfung bereits digital vorliegender Codices sowie Handschriftenautopsien in Karlsruhe, Stuttgart, München und New York erbrachten zudem neue Erkenntnisse zu den schon bekannten Handschriften, die ebenfalls in den Handschriftencensus eingeflossen sind. So konnte beispielsweise festgestellt werden, dass die Handschrift New York, The Morgan Library, MS B.34 von 1442 neben den „Vierundzwanzig Alten“ Ottos von Passau zwei weitere kleinere Texte enthält, die in den vorhandenen Katalogeinträgen nicht verzeichnet sind. Es handelt sich dabei um den nunmehr vierten

VORTRAG

Textzeugen der „Zehn Lehren Bertholds für eine geistliche Schwester“ Pseudo-Bertholds von Regensburg sowie einen Text mit dem Incipit „Wye man sal lernen sterben“ – vermutlich eine Umarbeitung der „Ars moriendi“ aus Marquards von Lindau „Dekalogerklärung“, der in das Ende des 15. Jahrhunderts gedruckte „Seelen-Gärtlein“ Eingang gefunden hat.

Bei der Tagung „Pilotphase Handschriften-digitalisierung“ im Oktober in der Staatsbibliothek in München vertrat Elke Zinsmeister das Projekt und konnte wertvolle Kontakte u. a. zu Leipziger und Schweizer Kollegen knüpfen. Bei einem dort im Anschluss stattfindenden Treffen der Arbeitsgruppe Handschriftencensus wurde sie als neues Mitglied aufgenommen.

Zinsmeister, E.: „Otto von Passau ‚Die vierundzwanzig Alten‘. Eine altgermanische Spurensuche“, Akademievorträge an brandenburgischen Schulen, Humboldt-Gymnasium Eichwalde, 25.09.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiter: Prof. Dr. Jens Haustein (Jena), PD Dr. Martin Schubert,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Zinsmeister

Die Fassung *m im Kontext der Fassungen von Wolframs „Parzival“. Eine Ausgabe in synoptischer Form

JENS HAUSTEIN
MARTIN SCHUBERT

Auf der Basis von Handschriftentranskriptionen wird eine der vier Fassungen des mittelalterlichen Ritterepos „Parzival“ rekonstruiert.

VERÖFFENTLICHUNG

Schubert, M.: Interpunktion mittelalterlicher deutscher Texte durch die Herausgeber. In: editio 27 (2013), S. 38–55.

Im letzten Förderjahr des vom Schweizerischen Nationalfonds und der DFG geförderten Kooperationsprojekts wurden die Transkriptionen der Bücher V und VI aller Vollhandschriften abgeschlossen. Der Abschluss von Buch X und das komplette Buch XI (zus. 2100 Verse) wurden kollationiert, ediert und in die Fassungssynopsen eingepflegt.

Videokonferenzen und wechselseitige Arbeitsaufenthalte wurden in bewährter Weise fortgesetzt. Bei einem Berliner Arbeitsgespräch im Juni und einem Expertentreffen im September 2014 in Bern wurden die erreichten Editionsresultate mit Fachkollegen aus dem In- und Ausland diskutiert. Dabei wurde die Frage erörtert, wie die erstellte Fassungssynopse für die Erstellung eines künftigen neuen Lesetextes nutzbar zu machen wäre.

Das 2012 beantragte Förderprojekt „Die Fassungen von Wolframs ‚Parzival‘ in Bezug zur Textgenese und zur französischen Vorlage. Eine Ausgabe in synoptischer Form“ wurde 2013 von DFG und Schweizerischem Nationalfonds bewilligt und konnte unmittelbar anschließen.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Jens Haustein (Jena)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-in: PD Dr. Martin Schubert, Jörg-Christian Klenk, Anett Brüsemeister

Personendaten-Repository (PDR)

GERALD NEUMANN

Das Personendaten-Repository verfolgt die Etablierung einer digitalen Infrastruktur für wissenschaftliche biographische Informationen.

Alle Server-Komponenten erfuhren nach ihrer Veröffentlichung im Jahr 2013 eine Weiterentwicklung, um ihre Stabilität zu erhöhen und auf erweiterte bzw. geänderte Anforderungen zu reagieren. Letzteres betraf vor allem das Paket PDR-IDI (ID-Interface), das für unterschiedliche Anwendungsfälle einen ID-basierten Zugang zu den Informationen in einer Instanz des PDR erlaubt. Es umfasst inzwischen zehn Module, die, neben der Auslieferung von Informationen an externe Anwendungen, der Vorbereitung der angestrebten Interoperabilität zwischen Instanzen des PDR dienen.

Anforderungen von nicht prosopographisch orientierten Projekten erforderten eine Erweiterung des bestehenden Datenmodells. Für die Beschreibung weiterer Entitäten wurde zu den bestehenden Datentypen ein neues Entity-Objekt hinzugefügt, das definierte Typen für Orte, Gruppierungen, Ereignisse, Artefakte und geistige Schöpfungen annehmen kann und eine entsprechend für den verwendeten Typ angepasste Klassifikation referenziert. Neben weiteren kleineren Anpassungen wurde außerdem ein Kommentar-Objekt eingeführt. In den Datenbestand des PDR konnten neue Daten migriert werden. Hierzu zählen die Personendatenbank aus dem abgeschlossenen Vorhaben „Berliner Klassik – Eine Großstadtkultur um 1800“ und ein Teildatenbestand der bibliographischen Datenbank der „Jahresberichte für Deutsche Geschichte“. Des Weiteren wurden die bestehenden Daten auf Konsistenz überprüft, fehlerhafte Daten bereinigt und für die Veröffentlichung aufbereitet.

Mit dem projekteigenen Webfrontend (www.personendaten.org) wird gezeigt, wie Daten aus dem Repositorium recherchiert und mithilfe von PDR-Werkzeugen und Schnittstellen wie PIT (PDR Interface Tools) und IDI präsentiert werden können. Um den Zugang und die Nutzbarkeit zu erhöhen, wurden Suchfunktionen und Ergebnisanzeigen optimiert. Es wird nun prinzipiell zwischen Personen- und Aspektsuche unterschieden, Verlinkungen zu weiterführenden Informationen wurden eingefügt und das Layout neu überarbeitet, so dass projektspezifische Anforderungen besser berücksichtigt werden können.

Die Bereitstellung der Repositoriumsdaten als RDF-Graph (Resource Description Framework) in einem so genannten Triplestore wurde in einer Testumgebung realisiert und wird im Jahr 2015 über einen SPARQL-Endpoint veröffentlicht werden.

Die bestehenden Kooperationen mit dem Projekt „Music Migrations in the Early Modern Age“ und der Universität Wuppertal („Jesuit Science Network“ u. a.) wurden ausgebaut.

VORTRÄGE

Hennicke, J.: „Das Personendaten-Repositorium und die Möglichkeiten für Briefeditionen“, Workshop „Briefeditionen um 1800: Schnittstellen finden und vernetzen“, BBAW, 26.02.2014.

Dies.: Präsentation des PDR und des Archiv-Editors beim Initialtreffen des Kooperationspartners „Music Migrations in the Early Modern Age“ (MusMig), Mainz, 24. –25.04.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Gerald Neumann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Janna Hennicke (bis Juni 2014), Benedikt Homann (ab September 2014), Fabian Körner, Anke Maiwald

Integrating Sina Institutes into the European Research Area (SIERA)

GEFÖRDERT IM 7. RAHMENPROGRAMM DER EUROPÄISCHEN UNION

CHRISTIANE FELLBAUM

SIERA ist ein im 7. Rahmenprogramm der EU gefördertes Projekt, an dem die Birzeit Universität (Ramallah; Projektleitung) und Universitäten in Lissabon, Trento und Mailand-Bicocca sowie die BBAW beteiligt sind.

The overall aim of SIERA was to establish and strengthen scientific cooperation between Palestinian and European scientists working in the field of multilingual and multicultural knowledge sharing technologies. The specific goal was to enable the integration of a broad range of Arabic language data into existing knowledge repositories and tools. The collaboration was designed to facilitate and streamline access of Arabic linguistic content into existing scientific infrastructure in the EU societies, and, conversely, to make EU resources accessible to Arab-language societies and markets. Activities in the third and final year of the project (October 2013 – September 2014) included several videoconferences with the project partners,

where progress and work plans were discussed. Specific sections of the Deliverables were written by Christiane Fellbaum and Amanda Hicks, and sections authored by other partners were critically and formally reviewed. Christiane Fellbaum co-authored a paper entitled “Towards building a linguistic ontology via cross-language matching” which was presented at the 7th Global WordNet Conference in Tartu (Estonia) in January of 2014. During that conference, the project partners organized an international panel on ontology and lexicon mapping. Christiane Fellbaum was an invited speaker at the conference “Terminology and Ontology: Theory and Applications” organized by partner Christophe Roche at the university of Chambéry, France. Work during the final project year focused on extending the Arabic wordnet, a large lexical database organized as a semantic network, with lexemes specific to the chosen domains of culture and tourism. In parallel, the KYOTO ontology, which had earlier been created by Amanda Hicks, was extended and modified to fit the goals of the SIERA project. Christiane Fellbaum collaborated on the framework for mapping the English WordNet and the Arabic ontology and the addition of the domain-specific concepts selected by the Birzeit partners. Amanda Hicks enhanced the KYOTO crosslingual ontology so as to enable the integration of new Arabic lexicalized concepts. While the SIERA project has come to an end, the partners have been discussing plans for possible future collaboration and proposal authoring.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITERIN

Projektleiterin: Prof. Dr. Christiane Fellbaum (Princeton)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Amanda Hicks

TELOTA – The electronic life of the Academy

GERALD NEUMANN
ALEXANDER CZMIEL

Die Initiative hat das Ziel, Fachkommunikation zu fördern und Interessierten weltweit Forschungsergebnisse und Wissensbestände der Akademie zugänglich zu machen.

Der Rat hat nach der Vorstellung von TELOTA in der wissenschaftlichen Sitzung am 26. Juni 2014 einstimmig die Verlängerung der Initiative um vier Jahre bis Ende 2018 beschlossen. Im Tagesgeschäft dominierte die elektronische Fachberatung der Vorhaben bei der Konzeption und Umsetzung digitaler Projekte. So wurden für das Vorhaben „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina“ (CAGB) die öffentliche Website der Handschriftendatenbank (<http://cagb-db.bbaw.de>) erstellt und die Eingabesoftware für den „Thesaurus Linguae Aegyptiae“ komplett reimplementiert. Für die komfortable Texteingabe mit dem „Berliner Textsystem“ wurde ein Font entwickelt, der alle ägyptischen Transkriptionszeichen und das

Koptische umfasst. Weitere Beispiele aus laufenden digitalen Projekten der Akademienvorhaben sind die Ausarbeitung eines neuen Webdesigns für das „Corpus Coranicum“, die Retrodigitalisierung eines neuen Bandes für die MEGAdigital der „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ und die Entwicklung eines morphologischen Indexierungswerkzeuges für das Vorhaben „Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin“.

Neben den zentralen Diensten wie dem Bild-Server digilib oder dem zentralen Kalenderdienst wurde auch die Weiterentwicklung an der hauseigenen Arbeitsumgebung für digitale Editionen, ediarum, vorangetrieben. Ediarum wurde auf mehreren Konferenzen vorgestellt und erfreut sich in der Digital Humanities-Community wachsender Verbreitung.

Mit *correspSearch* (<http://correspSearch.bbaw.de>) entwickelte TELOTA zusammen mit der Special Interest Group Correspondence der Text Encoding Initiative (TEI) eine Website und einen Webservice für die zentrale Suche in den Metadaten wissenschaftlicher Briefeditionen. Dieser Service dient als Grundlage für eine Vernetzung aller gedruckten und digitalen Briefeditionen der BBAW. TELOTA engagierte sich auch aktiv an der Einwerbung von Drittmitteln und an der Betreuung der in den letzten Jahren eingeworbenen Projekte. Durch die maßgeblich von TELOTA organisierte Umstellung der Mitarbeiterrechner auf Windows 7 ist der Anteil der Unterstützung der IT 2014 besonders hoch ausgefallen. Dazu kamen weitere Tätigkeiten aus diesem Aufgabenbereich wie Kalendereinrichtung, Beschaffung oder Nutzerbetreuung. Auch in diesem Jahr beteiligten sich Mitarbeiter von TELOTA im Rahmen einer Kooperation mit den Editionswissenschaften an der FU im Wintersemester an der Lehre.

VORTRÄGE

Dumont, S.: „ediarum. DARIAH-Workshop zu Usability“, Berlin, 22.–23.09.2014.

Ders.: „Experten-Workshop ediarum“, „DH Academy“ an der AdW Mainz, 08.10.2014.

Hanrahan, E./Schnöpf, M.: „Vom Regest zu 01. Editions wissenschaftliche Entwicklungen bei Briefeditionen, Datenmodellierung in digitalen Briefeditionen und ihre interpretatorische Leistung. Ontologien, Textgenetik und Visualisierungsstrategien“, Berlin, 05.–16.05.2014.

Dies.: „Scholarly Digital Editions: Connecting archives and libraries, New Directions in Digital History of Science“, Berlin, 17.07.2014.

Schnöpf, M.: „Digitale Geschichtswissenschaften – gegründet 2012? Digital Humanities meets Information Science“, Potsdam, 19.03.2014.

Ders.: „Weniger schlecht digital edieren: Hybrideditionen“, Editoren-Kolloquium Wien, 14.–16.05.2014.

Ders.: „Digital Humanities und Kulturelles Erbe“, Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation, Berlin, 08.10.2014.

Ders.: „Digital humanities and information sciences“, Bibliotheca Baltica, Stockholm, 10.10.2014.

Ders.: „Die Edition im Netz. Gedanken zu modernen Ansätzen editorischer Arbeit, Erschließen, Präsentieren, Analysieren – Digitale Dienste für unikale Quellen“, Konferenz Kalliope Verbund / Anwendergemeinschaft HANS, Berlin, 13.11.2014.

Ders.: „Perspektiven der Arbeit mit dem digitalisierten Nachlass Alexander von Humboldts, Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher“, Berlin, 04.12.2014.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dumont, S.: Tutorial: Indexfunktionen für Oxygen XML Frameworks. In: digiversity – Webmagazin für Informationstechnologie in den Geisteswissenschaften (2013), (URL: <http://digiversity.net/2013/tutorial-indexfunktionen-fuer-oxygen-xml-frameworks/>).

Ders.: Tutorial: Wie erstelle ich ein eigenes Framework in Oxygen XML? In: a. a. O. (URL: <http://digiversity.net/2013/tutorial-wie-baue-ich-ein-oxygen-xml-framework/>).

Schnöpf, M.: Review of ‘Codex Sinaiticus’. In: RIDE 1 (2014), (URL: <http://ride.i-d-e.de/issues/issue-1/codex-sinaiticus/>).

STEUERUNGSGRUPPE UND MITARBEITER/-INNEN

Steuerungsgruppe: Prof. Dr. Reinhold Kliegl (Sprecher), Prof. Dr. Matthias Drieß, Prof. Dr. Martin Grötschel, Prof. Dr. Siegfried Großmann, Prof. Dr. Thomas Schildhauer, Dr. Alexander Geyken, Dr. Bärbel Holtz, Dr. Wolf-Hagen Krauth, Gerald Neumann, Winnetou Sosa, Dr. Johannes Thomassen, Ralf Wolz

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Alexander Czmiel, Stefan Dumont, Martin Fechner, Nora Götzke, Sascha Grabsch, Gerald Neumann, Christoph Plutte, Oliver Pohl (ab Nov. 2014), Markus Schnöpf, Ilya Timakov (ab Aug. 2014)

The Language Archive (TLA)

WOLFGANG KLEIN

The Language Archive (TLA) wird gemeinsam vom Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (Nijmegen), an dem es auch beheimatet ist, von der Max-Planck-Gesellschaft, von der BBAW und von der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften (KNAW) getragen. Der Schwerpunkt dieses umfangreichen, frei über das Internet nutzbaren Repertoires digitaler Sprachressourcen liegt auf Daten zum Spracherwerb und auf der Dokumentation kleinerer, wenig bekannter Sprachen rund um die Welt, die großenteils in dem Programm „Dokumentation bedrohter Sprachen“ der Volkswagen-Stiftung gesammelt wurden. Die Software zu Aufbau, Erhalt, Zugriff und Nutzung der Daten wurde weitgehend im Projekt selbst entwickelt.

Das TLA ist eines der weltweit umfangreichsten, frei über das Internet nutzbaren Repertoires digitaler Sprachressourcen.

Das TLA ist in zahlreiche europa- und weltweit operierende Projektverbünde wie CLARIN, DASISH, EUDAT, INNET und RDA eingebunden. In all diesen Projekten sind die Arbeiten planmäßig vorangegangen. INNET ist im September 2014 zum Abschluss gekommen. In diesem Projekt hat das TLA sein Netzwerk regionaler Spracharchive weiter ausgebaut; so wurden unter anderem drei neue regionale Archive in Yaounde (Kamerun), Tbilissi (Georgien) und Manokwari (Indonesien) eingerichtet. So können

auch Wissenschaftler aus kleineren, aber linguistisch oft besonders interessanten Ländern in die Sprachdokumentation einbezogen werden. Zwei neue Projekte wurden 2014 begonnen. Dies ist zum einen das von der Europäischen Kommission finanzierte Kooperationsvorhaben EUROPEANA SOUNDS Project, in das das TLA einen Teil seiner akustischen Daten einbringt, und zum anderen ein von der Volkswagen-Stiftung finanziertes kleineres Projekt, in dem eine mobile App zur Datennutzung entwickelt wird.

Das TLA war auf der LREC 2014 in Reykjavík mit acht Vorträgen und Postern sowie den Vollveranstaltungen der Research Data Alliance in Dublin und Amsterdam in mehreren Arbeitsgruppen vertreten. Ebenso wurde 2014 die interne Vortragsreihe „Digital Humanities in Action“ in Nijmegen fortgesetzt.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Broeder, D./Van Uytvanck, D.: Metadata formats. In: Durand, J./Gut, U./Kristoffersen, G. (Hg.): The Oxford Handbook of Corpus Phonology. Oxford 2014, S. 150–165.

Drude, S./Trilsbeek, P./Sloetjes, H./Broeder, D.: Best practices in the creation, archiving and dissemination of speech corpora at the Language Archive. In: Ruhi, S./Haugh, M./Schmidt, T./Wörner, K. (Hg.): Best Practices for Spoken Corpora in Linguistic Research. Newcastle upon Tyne 2014, S. 183–207.

Sloetjes, H.: ELAN: Multimedia annotation application. In: Durand, J./Gut, U./Kristoffersen, G. (Hg.): The Oxford Handbook of Corpus Phonology. Oxford 2014, S. 305–320.

Trilsbeek, P./Koenig, A.: Increasing the future usage of endangered language archives. In: Nathan, D./Austin, P. (Hg.): Language Documentation and Description, Bd. 12. London 2014, S. 151–163.

(URL: www.e-publishing.org/PID/142)

VORTRÄGE

Broeder, D./Schoorman, I./Windhouwer, M.: „Experiences with the ISOcat Data Category Registry“, Ninth International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 14), Reykjavík, Island, 26.–31.05.2014.

Gebre, B. G./Wittenburg, P./Drude, S./Huijbregts, M./Heskes, T.: „Speaker diarization using gesture and speech“, Interspeech 2014: 15th Annual Conference of the International Speech Communication Association, Singapur, 29.–30.05.2014.

Sloetjes, H./Somasundaram, A./Seibert, O.: „New developments in the multimedia annotation tool ELAN“, Poster presented at the 6th Conference of the International Society For Gesture Studies: Gesture in Interaction (ISGS 2014), San Diego (Kalifornien), 08.–11.07.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Klein (seit 01.03.2014 gemeinsam mit Prof. Dr. Stephen Levinson, Nijmegen)

Interne Projektkoordination: Dr. Sebastian Drude (Nijmegen, bis 31.08.2014), Prof. Dr. Gunter Senft (seit 01.03.2014)

Aus BBAW-Mitteln finanzierte Mitarbeiter: Han Sloetjes (Nijmegen), Peter Withers (Nijmegen), Nick Wood (Nijmegen)

Lehren – Sammeln – Forschen. Das Theatrum anatomicum als zentraler Ort für die Entwicklung der institutionalisierten Medizin in Berlin im 18. Jahrhundert

THOMAS SCHNALKE

**Die Bedeutung des 1713
eingerrichteten Anatomischen
Theaters für die Entwicklung
der Berliner Medizin im
18. Jahrhundert wird in
diesem Projekt untersucht.**

Am 29. November 1713 fand nachweislich zum ersten Mal eine öffentliche anatomische Sektion in Berlin statt. Schauplatz der Demonstration war das im selben Jahr eigens eingerichtete Anatomische Theater, das im Zuge des Ausbaus der Residenzstadt Berlin zu einem politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Zentrum fortan im Königlichen Marstall betrieben wurde. Mit dem Theatrum anatomicum wird eine Berliner Einrichtung in den Mittelpunkt des Einstein-Forschungsvorhabens gerückt, die – ohne Verbindung mit einer Universität – als ein zentraler Ort für die Entwicklung der institutionalisierten Medizin im Berlin und Preußen des 18. Jahrhunderts gelten kann. Wesentlich hierfür war die Zuordnung des Anatomischen Theaters zur Berliner Akademie der Wissenschaften im Jahre 1717. Unter Einbeziehung weiterer medizinisch relevanter Einrichtungen entstand ein dichtes Netz institutioneller sowie personeller Verflechtungen. Hierzu zählen die Charité für den Unterricht am Krankenbett, der Botanische Garten sowie die Königliche Hofapotheke für die Vermittlung pflanzenheilkundlichen und chemischen Wissens sowie verschiedene staatlich finanzierte wie auch private Sammlungen zu Lehr- und Forschungszwecken. Die Bedeutung dieses Netzes für die Herausbildung einer differenzierten Infrastruktur innerhalb des ebenso städtisch wie territorialstaatlich ausgerichteten und daher mit zivilen und gleichermaßen militärischen Aufgaben betrauten Medizinalwesens sowie seine Inanspruchnahme zu Forschungszwecken gilt es ebenso zu untersuchen wie die daraus abgeleitete Forschungskultur, getragen durch das wissenschaftliche Engagement einzelner Ärzte.

VORTRÄGE

Das Einstein-Forschungsvorhaben, ein Verbundprojekt der Charité und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, zielt darauf, die Bedeutung des Anatomischen Theaters als einer Kerninstitution für die im 18. Jahrhundert zu beobachtende nachhaltige Strukturbildung in der Medizin herauszuarbeiten, aus welcher im Falle Berlins maßgebliche Impulse für die Entwicklung der naturwissenschaftlich fundierten Medizin im 19. Jahrhundert erwachsen. Ein wichtiges Teilprojekt des Vorhabens, angebunden an die BBAW, stellt die Erarbeitung einer Quellenanthologie dar. Hierfür konnte zum 1. November 2014 Hannah Lotte Lund als wissenschaftliche Mitarbeiterin gewonnen werden. Dieser Quellenband soll rund 100 zentrale Archivalien zur Geschichte der Berliner Medizin im 18. Jahrhundert in historisch-kritischer Edition erschließen und präsentieren.

Helms, R./Mücke M./Schnalke, Th.: „Lehren – Sammeln – Forschen. Das Berliner Theatrum anatomicum und seine Bedeutung für die Medizin im 18. Jahrhundert“, Vorstellung des Einstein-Forschungsvorhabens auf der Herbstversammlung der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Berlin, 02.11.2013.

Mücke, M./Schnalke, Th.: „Anatomie für alle! Zur Gründung des Berliner Theatrum anatomicum und Verteidigung einer sensiblen Wissenschaft“, Ringvorlesung „Körper-Geschichte(n)“ des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité, Berlin, 14.01.2014.

Schnalke, Th.: „Touch down and build up. Anatomische Perspektiven in Medizin und Kunst“, Internationale Tagung der Hochschule der Bildenden Künste Dresden „Die Anatomische Sammlung der Dresdner Kunstakademie. Geschichte, Erhaltung, Perspektiven“, Dresden, 26.11.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Prof. Dr. med. Thomas Schnalke (Charité Berlin)

Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-innen: Marion Mücke (Charité Berlin), Roland Helms (Charité Berlin), Dr. Petra Lennig (Charité Berlin), Dr. Hannah Lotte Lund (BBAW)

Wilhelm von Humboldt: Schriften zur Sprachwissenschaft

JÜRGEN TRABANT
BETTINA LINDORFER

Wilhelm von Humboldts sprachwissenschaftliche Schriften werden erstmals in einer historisch-kritischen Ausgabe vollständig ediert.

Die elektronische Aufarbeitung des Humboldt'schen Briefwechsels nach TEI-Richtlinien stand in diesem Jahr im Zentrum der Editionsarbeit. Vorläufig fertiggestellt ist nun die digitale Publikation des indologischen Briefwechsels, der amerikanische sowie der pazifische Briefwechsel Humboldts sind seit Juli 2014 in Arbeit.

Anfang des Jahres war die russische Germanistin Sinaida Fomina (Woronesh) im Zuge der DFG-Bewilligung zur Initiierung einer internationalen Kooperation drei Monate Gastforscherin in der Arbeitsstelle. Im Anschluss daran wurde im September ein internationaler Workshop zur osteuropäischen Humboldtrezption unter anderem mit Teilnehmern aus Russland und der Ukraine organisiert. Bettina Lindorfer hat am Salon Sophie Charlotte mit einem Vortrag teilgenommen.

Zur Arbeit an der Edition: In der ersten Jahreshälfte wurden die in Zusammenarbeit mit TELOTA entwickelten Parameter für die Aufarbeitung des Briefwechsels nach TEI-Richtlinien in Bezug auf den indischen Briefwechsel umgesetzt, indem das Material elektronisch erfasst und für die geplante Publikation aufbereitet wurde. Seit der zweiten Jahreshälfte werden auch der amerikanische und der pazifische Briefwechsel in dieser Weise erfasst.

Darüber hinaus wurden die Kommentierung weiterer Bände fortgesetzt und die externen Bearbeiter durch Bereitstellung erforderlicher Materialien und Literatur unterstützt. Der Schwerpunkt der Arbeit lag im Jahr 2014 dabei auf den Abteilungen 3 und 7, daneben sind auch in den Abteilungen 1, 4 und 6 Fortschritte erzielt worden. Derzeit eingeleitet und kommentiert werden die Texte zur Formierung der Humboldt'schen Sprachwissenschaft (Abteilung 1), der „Amerikanische und der indische Briefwechsel“ (Abteilung 7). Die Kommentierung der Texte für den Band „Austronesische Sprachen“ (Hg. Volker Heeschen in Zusammenarbeit mit Ulrike Folie) ist abgeschlossen, die Einleitung in den Band wird derzeit redaktionell überarbeitet.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Trabant, J.: Pourquoi Humboldt? In: Archaimbault, S./Fournier, J.-M./Raby, V. (Hg.): Penser l'histoire des savoirs linguistiques. Hommage à Sylvain Auroux. Lyon 2014, S. 573–585.

Ders.: Les frères Humboldt et les langues. In: Savoy, B./Blankenstein, D. (Hg.): Les frères Humboldt, l'Europe de l'Esprit. Paris 2014, S. 83–95.

Ders.: Preußische Gedankenbildung. Wilhelm von Humboldt und die Sprachen der Welt. In: Neugebauer, W. (Hg.): Oppenheim-Vorlesungen zur Geschichte Preußens. Berlin 2014, S. 27–43.

VORTRÄGE

Lindorfer, B.: „Europa und das Nationale. Wilhelm von Humboldts Erforschung europäischer Nationalcharaktere in seinem Plan einer vergleichenden Anthropologie“, BBAW, Salon Sophie Charlotte, Berlin, 18.01.2014.

Trabant, J.: „Alexander von Humboldt et les langues“, Fondation Singer-Polignac, Paris, 15.05.2014.

Ders.: „Karl Bühler und Wilhelm von Humboldt“, Prager Linguistenkreis, Bühler-Tagung, Prag, 09.06.2014.

Ders.: „Bild – Wort – Zeichen bei Humboldt“, Schloss Tegel, Berlin, 23.06.2014.

Ders.: „Wilhelm von Humboldt: Universität und Sprache“, Humboldt-Universität zu Berlin, 07.11.2014.

Ders.: „Die Universitätsidee Wilhelm von Humboldts“, Universität Oldenburg, 14.11.2014.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-IN

Projektleiter: Prof. Dr. Jürgen Trabant

Arbeitsstellenleiterin: PD Dr. Bettina Lindorfer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Manfred Ringmacher

Wissenspeicher

GERALD NEUMANN

Der Wissenspeicher ist ein von der TELOTA-Initiative initiiertes Projekt, das den zentralen Zugriff auf die digitalen Ressourcen der Akademie und deren leichtes Entdecken ermöglichen wird.

Ein besonderer Fokus der Arbeit am Wissenspeicher lag 2014 auf der Erfassung weiterer digitaler Bestände der Akademie, sodass nun alle elektronisch zugänglichen Ressourcen vollständig erfasst sind. Sie stehen dem Nutzer über das Wissenspeicher-Suchinterface zur Verfügung. Das Interface wurde um mehrere Funktionen erweitert: Die Facetten-Suche wurde ausgebaut, sodass der Nutzer seine Suche nach Vorhaben, Initiativen und Drittmittelprojekte filtern kann. Des Weiteren wurden zum Erkunden der Wissensbestände in der GUI themenbezogene Tabs implementiert,

die zum Suchwort inhaltlich angrenzende Vorhaben oder Personen anbieten. Ein Klick auf diese Entitäten stößt eine neue Volltextsuche an und ermöglicht die semantische Exploration der digitalen Bestände der BBAW. Ein großer Fortschritt wurde bei der automatischen inhaltlichen Einordnung der Ressourcen erzielt: Über die Entitäten der DBpedia-Ontologie (<http://de.dbpedia.org>) konnten diese verschlagwortet werden. Bei einem Klick auf ein solches Schlagwort wird eine weitere Volltext- und Schlagwortsuche angestoßen. Zudem werden auch die wichtigsten 10 Entities für eine Ressource erkannt und hervorgehoben platziert. Neu etabliert wurde die Übersetzung der Wissenspeicher-Anfrage in die Anfragesprache des Deutschen Textarchives. Das heißt, dass gefundene Treffer nicht auf ein statisches Dokument im DTA-Ressourcenbestand verweisen, sondern in die dortige Suche. Weitere Neuerungen umfassen eine eigene an Google orientierte Anfragesprache, Definition von GND-Referenzen in den Metadaten und eine drastische Performancesteigerung des Indexierungsprozesses durch die Verbesserung der Indexier-Algorithmen. Die Anzahl der vom Wissenspeicher produzierten Metadaten hat sich signifikant erhöht. Für jedes Vorhaben sind eigene Metadaten erstellt worden, teilweise auch zu deren einzelnen Ressourcen. Diese Metadaten werden ebenfalls in die Volltextsuche einbezogen, indem zu jedem Treffer mindestens die Projektzugehörigkeit und gegebenenfalls auch eine Kurzinformation über dieses Projekt und wesentliche Personen und Orte geliefert werden. Des Weiteren wurden verschiedene Statistiken erstellt, die einen Überblick über die Art und den Inhalt der Ressourcen bieten. Diese sind derzeit einsehbar unter <http://wspdev.bbaw.de/statistik>.

PROJEKTLEITUNG UND MITARBEITER/-INNEN

Projektleiter: Gerald Neumann

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen: Annett Brüsemeister, Sascha Grabsch, Marco Jürgens, Josef Willenborg

Ständiger Ausschuss der Nationalen Akademie der Wissenschaften

Kooperationsprojekte im Rahmen der Nationalen Akademie der Wissenschaften

GÜNTER STOCK

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS DER NATIONALEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Mitglieder

Im Ständigen Ausschuss sind vertreten:

Leopoldina

Prof. Dr. Jörg Hacker, Präsident der Leopoldina (Vorsitz)

Prof. Dr. Bärbel Friedrich, Vizepräsidentin der Leopoldina

Prof. Dr. Volker ter Meulen, Altpräsident der Leopoldina

acatech

Prof. Dr. Reinhard F. Hüttl, Präsident acatech

Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident acatech

PD Dr. Michael Klein, Generalsekretär acatech

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Prof. Dr. Günter Stock, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Paul Kirchhof, Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Arbeit des Gremiums

Der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina wurden mit Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) am 18. Februar 2008 Aufgaben einer Nationalen Akademie der Wissenschaften übertragen. Für die wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung im Rahmen der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften wurde ein Ständiger Ausschuss eingerichtet. Frei von wirtschaftlichen und politischen Interessen sollen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen wissenschaftlich bearbeitet und die Ergebnisse der Politik und der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Der Ständige Ausschuss setzt sich zusammen aus je drei Vertretern der Leopoldina, der acatech und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Einer der Unionssitze ist dabei stets der Berlin-Brandenburgischen Akademie vorbehalten. Den Vorsitz hat der Präsident der Leopoldina.

Im Berichtsjahr hat der Ständige Ausschuss viermal getagt. Das interdisziplinäre Akademienprojekt „Energiesysteme der Zukunft“ unter der Federführung von acatech wurde fortgeführt mit dem Ziel, wissenschaftlich fundierte Handlungsoptionen zur Umsetzung einer sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Energiewende für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Weitere Arbeitsgruppen wurden mittels Workshops vorbereitet und neue AG-Mitglieder berufen. Gemeinsame Stellungnahmen zu wissenschafts- und forschungspolitischen Themen wurden entworfen und in die Begutachtung gebracht. Darüber hinaus wurden öffentliche Veranstaltungsabende ausgerichtet.

Sitzungen

- 22. Sitzung am 19. März
- 23. Sitzung am 23. Juni
- 24. Sitzung am 4. September
- 25. Sitzung am 4. Dezember

Arbeitsgruppen

- Quantentechnologie
- Energiesysteme der Zukunft
- Neurobiologische und psychologische Faktoren der Sozialisation – Ökonomische und bildungspolitische Konsequenzen
- Public Health in Germany
- Staatsschulden in der Demokratie
- Zum Verhältnis zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien
- Eckpunkte für ein Fortpflanzungsmedizingesetz
- Wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung bevölkerungsweiter Längsschnittstudien
- Evidenzbasierung bei der Medizin alter Menschen
- Personalisierte Medizin
- Palliativmedizin
- Promotion im Umbruch
- Mit Sicherheit mehr Sicherheit – Perspektiven für die Sicherheitspolitik für die Welt in 2035

PROJEKTE UNTER FEDERFÜHRUNG DER BBAW

Staatsschulden in der Demokratie: Ursachen, Wirkungen, Grenzen

Die von der BBAW konzipierte Arbeitsgruppe hat unter der Leitung von Carl-Ludwig Holtfrerich im November 2011 ihre Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben im Berichtsjahr in mehreren Sitzungen eigene Empfehlungen zu Ursachen, Folgen, Nebenwirkungen und Grenzen von Staatsschulden in Vergangenheit und Gegenwart erarbeitet und diese dem Ständigen Ausschuss zur Einleitung der Begutachtung übergeben. Im Rahmen des BBAW-Formates „Akademievorlesung“ wurde von November 2013 bis Januar 2014 eine öffentliche Vorlesungsreihe mit insgesamt vier Vorträgen und Gesprächen mit jeweils zwei Mitgliedern der Arbeitsgruppe zu Ursachen, Wirkungen und Grenzen von Staatsschulden veranstaltet. Das Papier der Arbeitsgruppe wurde am 4. Dezember als „Beiträge“ im Ständigen Ausschuss verabschiedet und soll im Frühjahr 2015 publiziert werden.

Zum Verhältnis zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien

Die Arbeitsgruppe wurde 2011 vom Ständigen Ausschuss eingerichtet und hat im Januar 2012 ihre Arbeit unter Leitung von Peter Weingart aufgenommen. Die Federführung liegt bei acatech und der BBAW. Ziel ist es, Leitlinien guter Praxis für die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Medien und Gesellschaft zu erarbeiten. Die von der Arbeitsgruppe erarbeitete und vom Ständigen Ausschuss am 19. März 2014 verabschiedete Stellungnahme wurde am 17. Juni 2014 in Berlin öffentlich vorgestellt.

Der Ständige Ausschuss hat zudem beschlossen, die Arbeitsgruppe fortzuführen und in einer zweiten Phase, die Bedeutung, Chancen und Risiken der sozialen Medien in den Mittelpunkt zu stellen.

Internationale Beziehungen

KARIN ELISABETH BECKER

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen Aufgaben (vgl. Jahrbuch 2013, S. 443 ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – „Agreement on Scientific Cooperation“ respektive „Memorandum of Understanding“ genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine zukünftige engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen und Workshops) sowie auf den Austausch von Wissenschaftlern und Informationen bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 18 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (1996), Akademie der Wissenschaften Malaysia (2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (2003), Polnische Akademie der Wissenschaften (2002), Russische Akademie der Wissenschaften (2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (2002), Tschechische Akademie der Wissenschaften (1999), Ungarische Akademie der Wissenschaften (2000) und Vietnam Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, das Kooperationsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu festigen, sind auch im Berichtsjahr 2014 weiter gediehen.

Kommission Internationale Beziehungen

Der Vorstand der BBAW hatte sich 2002 darauf verständigt, eine Kommission Internationale Beziehungen einzusetzen. Der Kommission gehörten im Berichtsjahr 2014 folgende Mitglieder an: Markus Antonietti, Angela Friederici, Detlev Ganten, Reinhard F. Hüttl, Eberhard Knobloch, Heinz Kohl, Klaus Lucas (Vorsitzender), Bernd Scholz-Reiter und Günter Stock. Die Mitglieder der Kommission Internationale Beziehungen traten am 2. Oktober 2014 zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission hat die Aufgabe, die internationalen Aktivitäten der BBAW beratend zu begleiten. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind:

- Beratung der BBAW bei der künftigen Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen und Aktivitäten
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen, der projektbezogenen Kooperation mit ausländischen Akademien der Wissenschaften, anderen ausländischen Wissenschaftseinrichtungen sowie den diplomatischen Vertretungen in Berlin,
- Vorbereitung der fachliche und akademiepolitische Aspekte berücksichtigenden Entscheidung für den Rat der BBAW über die jährlichen Anträge zur Förderung der Internationalisierung der Akademie.

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2014 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: Ein gemeinsam mit der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Hirnliga e. V. durchgeführtes Symposium zum Thema „Neurodegenerative Diseases“ (3.–5. April 2014), eine mit dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften und dem Akademienvorhaben „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ in Amsterdam durchgeführte Konferenz zu Karl Marx „Kapital“ (Amsterdam, 9.–11. Oktober 2014) sowie ein gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften durchgeführter ethnographischer Workshop (30. November – 2. Dezember 2014).

Wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

Gemeinsam mit der Freien Universität (FU) Berlin ist die BBAW seit 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese auch vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich auf folgende Projekte: „Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule“ ist die deutsche Version der in Frankreich sehr erfolgreichen Initiative „La main à la pâte“ (Lamap) und soll wie das französische Original die naturwissenschaftliche Bildung von Drei- bis Zwölfjährigen fördern sowie das Lernen durch Erkunden und gleichzeitig die sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Projektverantwortliche für Sonnentaler ist Jenny Schlüpmann (FU, Fachbereich Physik/Didaktik der Physik). Das 2009 erfolgreich abgeschlossene EU-Projekt „Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe“ zielte auf die Erneuerung

und Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Etablierung des untersuchenden Lernens in der Grundschule. Das gleiche Ziel verfolgt die von der BBAW und der FU gemeinsam begründete übergeordnete Initiative „TuWaS!“ (Technik und Naturwissenschaften an Schulen), die aus „Pollen“ hervorging. Das Projekt hat das Ziel, naturwissenschaftlich-technisches Interesse bei Grundschüler/-innen zu wecken. „TuWaS!“ betreut zahlreiche Grundschulen in Berlin; weitere „TuWaS!“-Grundschulen gibt es auch in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Hamburg.

In den vergangenen sieben Jahren haben in Berlin mehr als 1.000 Lehrkräfte an ca. 120 Berliner Grundschulen das Angebot und die Fortbildungen u. a. zu den Themen Festkörper und Flüssigkeiten, Vergleichen und Messen, Lebenszyklus eines Schmetterlings, elektrische Stromkreise, Wachstum und Entwicklung einer Pflanze, Chemische Tests, Bewegung und Konstruktion, Mikrowelten sowie Lebensmittelchemie genutzt. Die Projekte werden von Petra Skiebe-Corrette implementiert, die an der FU das Schülerlabor „NatLab“ leitet. Mit einer Festveranstaltung in der Akademie hat das „TuWaS!“-Projekt am 4. Juni 2014 die erfolgreiche Fortbildung von mittlerweile fast 1.150 Lehrkräften aus Berliner Grundschulen begangen.

Bereits 2006 haben die BBAW und die FU mit der Pariser Académie des sciences einen das Projekt „Sonnentaler“ betreffenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. 2008 wurde eine weitere vertragliche Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts (insbes. „Pollen“/„TuWas!“ betreffend) getroffen. Im Bereich der Förderung von Schulen nimmt die BBAW in Abstimmung mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Nationalakademie auf internationaler Ebene die Funktion der Lead Academy wahr.

In der Zeit vom 3. bis 5. April 2014 hat die BBAW gemeinsam mit der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Hirnliga e. V. unter Federführung von Ferdinand Hucho zu einem im Rahmen von „Academies Meet“ geförderten Symposium zum Thema „Neurodegenerative Diseases: The Challenge of the 21st Century“ eingeladen.

Gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften hat das Akademienvorhaben „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ vom 9. bis 11. Oktober 2014 in Amsterdam eine im Rahmen von „Academies Meet“ geförderte Konferenz mit dem Titel „Marx’s Capital. An Unfinished and Unfinishable Project?“ durchgeführt.

Gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften hat die BBAW vom 30. November bis 2. Dezember 2014 in Berlin unter Federführung von Karl-Heinz Kohl einen im Rahmen von „Academies Meet“ geförderten Workshop mit dem Titel „Das Ethnographische Archiv“ durchgeführt.

Anlässlich des 300. Jubiläums der Aufnahme Dimitrie Cantemirs als Mitglied der Berliner Wissenschaftsakademie konnte Akademiepräsident Günter Stock am 11. Juli 2014 in Berlin eine Cantemir-Büste entgegennehmen. Der Historiker, Komponist und Staatsmann Dimitrie Cantemir

(1673–1723), Fürst der Moldau, gilt als einer der großen Universalgelehrten seiner Zeit. Die Büste Cantemirs ist eine Schöpfung des rumänischen Bildhauers Valentin Tănăsescu und wurde der BBAW von der Universitätsrektorin, Corina Dumitrescu, im Namen der Christlichen Universität Dimitrie Cantemir (Bukarest) gestiftet. Aus gleichem Anlass luden die BBAW und die Rumänische Akademie der Wissenschaften am 12. Dezember 2014 nach Berlin zu einem internationalen Symposium mit dem Titel „Dimitrie Cantemir – ein Europäer der ersten Stunde. 300 Jahre rumänisch-deutsche Wissenschaftsbeziehungen“ ein.

Das Akademienvorhaben „Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina“ baute im Berichtsjahr seine Kooperation mit der Bibliothèque nationale de France zum Zweck der Verfügbarkeit von Digitalisaten aus.

In Kooperation mit ihren Partnern in Griechenland, England und Australien führte die BBAW im Berichtsjahr 2014 im Rahmen des Akademienvorhabens „Inscriptiones Graecae“ die Arbeit an einer Neuedition der attischen Inschriften fort. Sebastian Prignitz war von Januar bis Juni 2014 Member des Institute for Advanced Study, Princeton (Projekt: „Understanding a Building Project in Ancient Greece: A New Corpus of the Epidaurian Building Inscriptions“).

Die Ausgabe „Joachim von Fiore: Opera Omnia“ steht unter dem Patrozinium der BBAW und der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom).

Das Akademienvorhaben „Leibniz-Edition Berlin“ wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben zur Edition der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften G. W. Leibniz' konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Russlands (namentlich das Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte, Moskau), mit der die BBAW auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat (s. o.). Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2000 und entwickelt sich hinsichtlich der Arbeitsabläufe seitdem kontinuierlich: Dimitri Bayuk (Moskau) übernahm einen Werkvertrag. Die Arbeitsstelle strebt an, diese Zusammenarbeit auch editionstechnisch auszubauen. Gäste der Arbeitsstelle waren Tzuchien Tho (Paris) und Keisuke Nagatsuna (Tokio). Einen längeren Forschungsaufenthalt an der Arbeitsstelle verbrachten Paolo Bussotti als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie Miguel Escribano als Doktorand der Universität Granada.

Die Arbeitsstelle der „Leibniz-Edition Potsdam“ wurde im Berichtsjahr von ausländischen Wissenschaftlern aus Leuven, Madrid, Padua, Tokio, Bukarest, Peking und Wuhan besucht.

Bereits im Jahr 2000 hatte das Akademienvorhaben „Marx-Engels-Gesamtausgabe“ (MEGA), das in internationaler Kooperation mit Arbeitsgruppen und Wissenschaftlern in Russland, Frankreich, Japan, Dänemark, den USA und anderen Einrichtungen Deutschlands die Edition der Werke und Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels betreibt, die seinerzeit von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) in Amsterdam wahrgenommenen Sekretariatsfunktionen zur Koordinierung der Forschungen

übernommen. Im Berichtszeitraum veranstaltete das Vorhaben gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam eine von der BBAW geförderte Konferenz zu „Marx's Capital. An Unfinished and Unfinishable Project“. Ziel der Tagung war es, die durch die Fertigstellung der „Kapital“-Abteilung und vollständige Publikation aller Manuskripte eröffneten neuen Perspektiven auf Marx international zu präsentieren.

Das von der DFG finanzierte Projekt „Die Fassung *m im Kontext der Fassungen von Wolframs ‚Parzival‘. Eine Ausgabe in synoptischer Form“ wird in Kooperation mit den Universitäten Bern (Schweiz) und Erlangen-Nürnberg betrieben.

Das von dem Akademienvorhaben „Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache: Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten“ betreute „Archiv des Altägyptischen Wörterbuchs“ unterstützte nationale Ausstellungen mit Exponaten und Bildmaterial. Zahlreiche Besucher und Besuchergruppen aus dem In- und Ausland besichtigten dieses weltweit bedeutende ägyptologische Archiv. Im Rahmen einer Kooperation mit australischen Kollegen wurde dem Zeichner der Lepsius-Expedition, Max Weidenbach, eine Tagung gewidmet.

Das Akademienvorhaben „Turfanforschung“ unterhält eine enge Kooperation mit dem International Dunhuang Project der British Library London (IDP-London), das zunächst von der Erfassung der britischen Zentralasien-Sammlung (Aurel Stein-Sammlung) ausgehend inzwischen eine weltweite Plattform für die digitale Erfassung der Funde aus Zentralasien in den Sammlungen bietet, d. h. die Berliner Fragmente sind neben denen der Sammlungen in London, Peking, St. Petersburg, Kyoto und Paris in einem einheitlichen System elektronisch abrufbar.

Anfang 2014 war die russische Germanistin Sinaida Fomina (Woronesh) im Zuge der DFG-Bewilligung zur Initiierung einer internationalen Kooperation drei Monate Gastforscherin in der Arbeitsstelle der „Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe“. Im Anschluss daran wurde im September ein internationaler Workshop zur osteuropäischen Humboldt-Rezeption u. a. mit Teilnehmern aus Russland und der Ukraine durchgeführt.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „TECHcultures: Interkultureller Vergleich des Wissenschafts- und Technikverständnisses in ausgewählten Ländern“ hatte sich zum Ziel gesetzt, eine stärker kulturwissenschaftliche Perspektive mit Fokus auf Fragen der Wahrnehmung, Bedeutung und Bewertung von Technik und Naturwissenschaften und deren Vergleich im internationalen Kontext zu legen. Die in diesem Zusammenhang untersuchten sieben Länder waren Ägypten (und die Region der arabischen Golfstaaten), Brasilien, China, Indien, Japan, Südkorea und die USA.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gesellschaft – Wasser – Technik“ beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit Wassertechnologien einen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung der Georessource Wasser leisten und welchen Einfluss vor allem wassertechnische Großprojekte auf die Entwicklung von Gesellschaft

und Naturressourcen nehmen können. Mit der Fallstudie über das Ferganatal in Zentralasien wurden die Auswirkungen vergangener Entscheidungen im Rahmen einer im Mai 2014 durchgeführten Forschungsreise untersucht. Daneben waren die Planungsprozesse des im Aufbau befindlichen „Red Sea – Dead Sea Conveyance Projects“ zur Überleitung von Wasser aus dem Roten Meer in das Tote Meer im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf Gesellschaften, die grenzüberschreitenden Beziehungen und die natürlichen Ressourcen Schwerpunkt der Forschungen. Zu beiden Fallstudien fanden eingehende Expertengespräche mit Akteuren und beteiligten Institutionen vor Ort statt.

Auf Anregung von Akademiepräsident Günter Stock hatte die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gentechnologiebericht“ am 20. und 21. Oktober 2014 mit (und an) der Britischen Botschaft in Berlin einen soziologischen Fachworkshop zur Diskussion von Strategien für Kommunikation und Governance von neuen Biotechnologien durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Britischen Botschaft vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Im Sommer 2014 hatte das 12. Blankensee-Colloquium „Unfolding the ‚Muslim question‘. Towards a genealogy of religious freedom and the minority question in Western European nation states“ (Leitung: Schirin Amir-Moazami [Freie Universität Berlin] und Nadia Fadil [Leuven, Belgien] in der Akademie des Jüdischen Museums in Berlin stattgefunden. Besondere Aufmerksamkeit fand die öffentliche Podiumsdiskussion am 19. Juni zum Thema „Islam in Europe. Contemporary controversies, genealogical continuities“.

Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (Nijmegen/Niederlande), der Max-Planck-Gesellschaft und der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften betreibt die BBAW seit Ende 2011 das Spracharchiv TLA (The Language Archive).

Bereits seit 2011 ist die BBAW Partnerin des Projektes „CLARIN-D – Common Language Resources and Technology Infrastructure“, einer web- und zentrenbasierten Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften.

Bei „SIERA: Integrating Sina Institute into the European Research Area“ handelt es sich um ein im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördertes Projekt, an dem die palästinensische Birzeit-Universität (Ramallah; Projektleitung), die Universitäten in Lissabon, Trient und Mailand-Bicocca sowie die BBAW beteiligt sind. Übergeordnetes Ziel ist es, die Kooperation zwischen palästinensischen und europäischen Wissenschaftlern auf dem Gebiet des mehrsprachigen und multikulturellen technologiegestützten Wissenstransfers zu stärken.

Das „Deutsche Textarchiv“ ist Mitglied im Beirat der 2014 durch das TEI-Konsortium gegründeten internationalen TEI-Simple-Initiative.

Zur Arbeit der einzelnen interdisziplinären Arbeitsgruppen, Initiativen und Projekte sowie der Akademienvorhaben siehe Kapitel „Arbeit im Berichtsjahr“.

Akademiearchiv

VERA ENKE

Im Jahr 2014 wurden aus dem Bereich der Leitung und Verwaltung der Akademie 18 laufende Meter Akten übernommen und archiviert. Das Akademiearchiv erhielt ferner als Schenkung weitere Materialien aus den Nachlässen Friedrich Behrens, Manfred Buhr, Eginhard Fabian, Fritz Klein sr., Wolfgang Ruge und Johannes Stroux. Die Abteilung Nachlässe verzeichnete insgesamt einen Bestandszuwachs von 8 laufenden Metern.

Zur Ergänzung von Beständen der Abteilung Nachlässe wurden fünf Briefe von Ferdinand Lassalle an Heinrich Brugsch-Pascha, zwei Briefe von Hans Ferdinand Maßmann und jeweils ein Brief von Wilhelm Dilthey, Heinrich Hart, Carl Justi und Ernst Raupach erworben. Für die Sammlungsbestände konnten drei Porträtgrafiken sowie eine Abbildung des Leibniz-Hauses in Hannover angekauft werden. Von den drei erworbenen Porträtgrafiken stellen zwei Akademiemitglieder dar, von denen es bisher im Akademiearchiv keine bildliche Darstellung gab.

Die Erschließung der Archivbestände wurde im zurückliegenden Jahr fortgesetzt. In der Abteilung Nachlässe erfolgte die Erschließung der Nachlässe von Werner Albring und Wolfgang Ruge. In der Historischen Abteilung konnten zahlreiche kleinere Bestände, wie zum Beispiel die Bestände der Arbeitsstellen „Corpus Inscriptionum Latinarum“, „Wörterbuch der ägyptischen Sprache“, „Deutsche Kommission“, „Leibniz-Kommission“ und „Literaturarchiv-Gesellschaft“, überarbeitet und elektronisch verzeichnet werden. In der Abteilung Sammlungen erfolgte die Erschließung weiterer Film- und Tondokumente, Fotos sowie Objekte der Siegelstempelsammlung. Im Zuge der Erschließungsarbeiten konnten im zurückliegenden Jahr 10 laufende Meter Schriftgut kassiert werden.

Im Rahmen der Bestandserhaltung wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs 24 laufende Meter Archiv- und Sammlungsgut restauriert, technisch neu formiert sowie in säurefreie Mappen und Archivgutbehälter umgebettet. Das betraf unter anderem die Nachlässe Werner Albring und Wolfgang Ruge sowie zahlreiche Institutsbestände aus der DDR-Zeit.

In die Hände von Restauratoren wurden im zurückliegenden Jahr weitere Objekte aus dem Kunstbesitz der Akademie gegeben, so unter anderem die Ölgemälde von Alexander von Humboldt, Carl Friedrich Gauss, Georges-Louis Leclerc Comte de Buffon, Karl Weierstrass, Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff und Carl Ritter. Im Zuge der Vorbereitung des DFG-Projektes „Erschließung der Nachlässe von Fritz Klein sr. und Fritz Klein jr.“ mussten 282 Blätter für die geplante Digitalisierung restauriert werden. Restauriert wurden ferner zahlreiche Archivalien aus dem Nachlass von Friedrich Schleiermacher.

Dank einer Spende von Xenia Weimann, einer Urenkelin des Akademiemitglieds Wilhelm Wilmanns kann jetzt im Ausstellungsbereich des Archivs auch eine restaurierte historische Koffertruhe aus dem Jahr 1878 gezeigt werden, die die Arbeitsstelle „Aristoteles-Kommentare“ für die Aufbewahrung von Materialien nutzte. Mit Mitteln, die das Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften v. dem Archiv zur Verfügung stellte, war es möglich, das Ölgemälde „Friedrich Ludwig Georg von Raumer“ von Adolf Senff grundlegend zu restaurieren.

Die umfangreiche Nutzung der Bestände des Akademiearchivs durch in- und ausländische Forscher verdeutlicht folgende Übersicht:

1. Wissenschaftliche und Verwaltungsbenutzungen

Benutzeranzahl insgesamt:	879
davon aus der Bundesrepublik Deutschland:	766
davon aus dem Ausland:	113

Für die wissenschaftliche Direktbenutzung und die Beantwortung von Anfragen zu wissenschaftshistorischen Personen und Sachverhalten wurden im Jahr 2014 insgesamt 4.415 Archivalieneinheiten an Archiv- und Sammlungsgut (Akten, Fotos, Kunstbesitz) ausgehoben.

2. Recherchetätigkeit

Im Jahr 2014 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs 1.877 Recherchen zu wissenschafts- und akademiegeschichtlichen Anfragen sowie bei Direktbenutzungen durchgeführt.

3. Repleistungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Archivnutzer wurden 2014 insgesamt 38.268 Repros in digitaler und analoger Form angefertigt. Die Anzahl der verfügbaren Digitalisate erhöhte sich von ca. 71.100 auf ca. 99.200.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Akademie hat das Archiv aktiv an der Vorbereitung von Ausstellungen mitgewirkt. So konnte das Ölgemälde „Carl Friedrich Gauss“ von Christian Albrecht in der Ausstellung „Hannovers Herrscher auf Englands Thron. 1714–1837“ im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover sowie in der Ausstellung „NUMBERS“ im Palazzo delle Esposizioni in Rom betrachtet werden. Das Ölgemälde „Alexander von

Humboldt und Aimé Bonpland in der Urwaldhütte“ wurde für die New Yorker Ausstellung „The Unity of Nature: Humboldt and the Americas“ zur Verfügung gestellt.

Das Archiv bot im zurückliegenden Jahr 222 Besuchern im Rahmen von Archivführungen Einblicke in die reichhaltige Schatzkammer der Akademie.

Die Akademiebibliothek, zu Beginn des 18. Jahrhunderts gemeinsam mit der Kurfürstlich-Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften gegründet, besitzt eine lückenlose Sammlung der Publikationen der nahezu 300 Jahre bestehenden Gelehrtensozietät. Ihr heutiger Bestand umfasst ca. 570.000 Medieneinheiten und rund 630 laufend gehaltene Zeitschriften.

Die Bibliothek sammelt Schriften in- und ausländischer Akademien der Wissenschaften, gelehrter Gesellschaften und anderer wissenschaftlicher Gesellschaften sowie wissenschafts- und forschungsfördernder Einrichtungen und Organisationen. Gesammelt werden auch die Veröffentlichungen von Klassen, Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie von Vorhaben und Langzeitunternehmen der Akademien.

Im Einklang mit dem Sammelpprofil erwarb die Akademiebibliothek im Berichtsjahr 1822 Bände, davon etwa zwei Drittel als Geschenk und im Schriftentausch. Dazu kommen 1698 Medien der Teilbibliothek GRA und der Handbibliotheken der wissenschaftlichen Vorhaben, die durch die Akademiebibliothek erworben und inventarisiert wurden.

Das Interesse der Benutzer in der Ortsleihe gilt insbesondere dem Kernbestand an Akademieschriften. Allerdings war die Nutzung aufgrund der Umzugsvorbereitungen und einiger Schließzeiten geringer als üblich. Insgesamt wurden 2083 Bestandseinheiten entliehen. Über Fernleihen wurden zur unterstützenden Literaturbeschaffung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Mitglieder der Akademie 1172 Bestellungen in Auftrag gegeben.

Für interne und externe Nutzer erstellte die Reprographie im Berichtsjahr ca. 48.200 Reproduktionen in digitaler oder analoger Form sowie etwa 5.300 Rück-vergrößerungen von Mikrofilmen.

In enger Kooperation mit der Initiative TELOTA betreibt die Akademiebibliothek den edoc-Server der BBAW und übernimmt dabei die bibliothekarische Betreuung dieses institutionellen Repositoriums. Dazu gehört auch die Nutzerbetreuung, soweit diese nicht technische Fragen im engeren Sinne betrifft.

Die Gesamtzahl der archivierten digitalen Publikationen erhöhte sich im Berichtsjahrauf insgesamt 2.326 (Stand 01.01.2015). Es erfolgten durchschnittlich 21.449 (Vorjahr: 11.923) Downloads pro Monat. Dabei wurde das „Jahrbuch 2010“ mit 3.698 Downloads im Jahr am häufigsten nachgefragt.

Der Großzügigkeit privater Spender, die eine Buchpatenschaft übernahmen, und der maßgeblichen Unterstützung durch den Förderverein der BBAW, Collegium pro Academia, ist es zu verdanken, dass auch im letzten Jahr wertvolle Bände vorwiegend aus dem 17. und 18. Jh. fachkundig restauriert werden konnten und so als kulturelles Erbe für die Nachwelt erhalten bleiben. Darunter befanden sich eine Sammlung von Biographien römischer Kaiser (1546), ein Band der Werke des D. M. Ausonius (1669), Tychsen (1795) und Lempe (1781).

Auch die Deaquisition wurde fortgesetzt und bis zum Rückzug an den Standort „Unter den Linden“ Teile des Bestands, systematisch mehrfach vorhandene sowie nicht mehr zum Sammelprofil passende Literatur, ausgesondert. Insgesamt handelt es sich um ca. 70.000 Einheiten, überwiegend um naturwissenschaftlich-technische Zeitschriftenliteratur aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, gedruckte Bibliografien und veraltete Nachschlagewerke.

Im Zentrum der Tätigkeiten im Berichtsjahr standen die Vorbereitungen für den Rückzug an den alten Standort Unter den Linden. Aufgrund der geringer gewordenen Stellflächen musste nicht nur der Bestand sinnvoll verkleinert, sondern auch eine möglichst effiziente Aufteilung der Bestände für den Magazinbereich Jägerstraße vorgenommen werden. Die Bibliotheksleitung hatte in allen damit zusammenhängenden Fragen nicht nur in den Bibliotheksmitarbeiter/-innen kompetente Mitstreiter, sondern konnte sich auch auf die wertvolle Hilfe von Barbara Miethke, langjährige stellvertretende Leiterin der Akademiebibliothek, stützen, die sich mit großem Engagement dieser Aufgabe annahm. Trotz dieser zusätzlichen Aufgabe konnte der Bibliotheksbetrieb für die Forschungsvorhaben der Akademie in der gewohnt verlässlichen Weise aufrechterhalten werden.

Informationstechnologie (IT)

GERALD NEUMANN

Die Abteilung Informationstechnologie (IT) nimmt an der BBAW sämtliche Aufgaben des IT-Service, der Netzwerkinfrastrukturbetreuung, der Systemadministration und -entwicklung und der Webadministration für Forschung, Verwaltung und Mieter des Hauses wahr. Der operative Betrieb der bestehenden IT-Services, der Netzinfrastruktur, des Serverbetriebs und der Webadministration sind die Kerntätigkeiten der IT. Zu den regelmäßigen und aufwändigeren Arbeiten gehören: die IT-Beschaffung von Hard- und Software, die Account-Verwaltung der Mitarbeiter, die Einrichtung von PC-Hardware, Druckern und dazugehörigen Komponenten, die Einrichtung, der Betrieb und die Verwaltung der E-Mailkonten, die Einrichtung und der Support umfangreicher Serverhardware, der Betrieb der Speicher- und Backupsysteme, der Betrieb des WLANs, der Webserver und des Content-Management-Systems für die Webpräsenz, die IT-technische Anbindung der verschiedenen Standorte der BBAW (Jägerstraße, Unter den Linden, Hausvogteiplatz, Potsdam, Leipzig), die Wartung und der Ausbau der Netzinfrastruktur, die Betreuung und Beratung von externen Dienstleistern und nicht zuletzt die Umsetzung eines Mindeststandards für die IT-Sicherheit.

Neben den planbaren Aufgaben gibt es, aufgrund der sehr langen Nutzungszeiträume von Serverhardware und Netzinfrastruktur, einen zunehmenden Anteil von Notfallmaßnahmen, mit denen auf plötzlich auftretende Fehlfunktionen und Ausfälle reagiert werden muss.

Ebenfalls gestiegen ist im Jahr 2014 der Aufwand für die Betreuung von externen Mietern. Die zunehmende Anzahl von kleineren und größeren Geschäftsstellen mit ihren von dem normalen Forschungsvorhaben abweichenden IT-Anforderungen, vor allem im Bereich der Kommunikation, bringt neue Herausforderungen mit sich. Dies trifft auch auf die zunehmende Nutzung der IT-Infrastruktur durch Telefon- und Haustechnik zu.

Eine besonders umfangreiche Aufgabe im Jahr 2014 war die Umstellung aller Nutzer-PCs auf das Betriebssystem Windows 7. Dies wurde durch die Abkündigung des Betriebssystems Windows XP zwingend notwendig. Es wurden bisher ca. 300 Rechner umgestellt. Die Umstellung hatte neben dem eigentlichen Aufspielen des Betriebssystems eine Reihe von anderen wichtigen Aspekten. Zum einen musste die notwendige IT-technische Serverinfrastruktur eingerichtet und konfiguriert werden, es gab zudem eine Reihe von Hard- und Software, die auf Grund des Wechsels ersetzt werden musste; schließlich war die Umstellung auch für die Nutzer eine Herausforderung, die lernen mussten, sich mit den neuen Gegebenheiten zurechtzufinden.

Der Neueinzug in den Akademiestandort Unter den Linden warf im Jahr 2014 seine Schatten voraus. Die IT hat den Umzug vorbereitet und sich dabei vor allem darauf konzentriert, eine möglichst schnelle Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit nach erfolgtem Umzug der Mitarbeiter erreichen zu können. Eine vorangehende Testphase ohne Nutzereinschränkungen war leider nicht möglich.

Veranstaltungszentrum

ULRIKE ROSSBERG

Das hochmoderne und elegante Veranstaltungszentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist durch die exklusive Lage am Gendarmenmarkt ein begehrter Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen. Nach seiner Errichtung im Jahr 1902/1903 beherbergte das Gebäude, in dem heute die Wissenschaft verkehrt, zunächst die Preußische Seehandlung, die spätere Preußische Staatsbank. Im Jahr 2000 wurden der historische Kassensaal der Bank und die angrenzenden Räumlichkeiten nach höchsten Ansprüchen rekonstruiert und umgebaut.

Der lichtdurchflutete und vollklimatisierte Leibniz-Saal, der edle, holzgetäfelte Einstein-Saal sowie die weiteren Konferenzräume des Veranstaltungszentrums werden vorrangig für wissenschaftliche Tagungen, Konferenzen und Vorträge, aber auch für Empfänge in repräsentativem Ambiente genutzt. Ob Kongresse der Berliner Universitäten und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder Konferenzen zahlreicher Stiftungen und Unternehmen der Wirtschaft – sie alle finden mit den edlen Sälen der Akademie den passenden Rahmen. Die nach individuellen Wünschen bestuhlbaren und mit modernster Ton- und Projektionstechnik ausgestatteten Räumlichkeiten können sowohl für große Veranstaltungen als auch für kleine Seminare modular angemietet werden. Für die Rahmenorganisation und das Catering steht ein professionelles Team mit zuverlässigem Service und langjähriger Erfahrung bei der Betreuung von Veranstaltungen zur Verfügung.

Im Jahr 2014 fanden im Veranstaltungszentrum der BBAW knapp 900 Veranstaltungen statt. Dabei hielten sich die BBAW eigenen- und die Fremdveranstaltungen die Waage. Über 40.000 Teilnehmer/-innen waren in 2014 zu Gast in der BBAW.